



Das Deutsche Sprachdiplom (DSD I und DSD I PRO) im Land Brandenburg

Gut vorbereitet auf die Prüfungsteile
Schriftliche und Mündliche Kommunikation

**Das Deutsche Sprachdiplom
(DSD I und DSD I PRO)
im Land Brandenburg**

Gut vorbereitet auf die Prüfungsteile
Schriftliche und Mündliche Kommunikation

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209 - 0

Fax: 03378 209 - 149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen und Autoren:

Ankica Jankovic, Josefine Prengel, Beate Stecker, Helena Trosin und Juliane Weber

Zu dieser Handreichung haben mit Tipps und Hinweisen beigetragen:

Anne-Marie Bartsch, Marion Gutzmann, Alexander Martens, Annett Pölöskei

Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

Redaktion: Josefine Prengel

Gestaltung: LISUM

Satz: Josefine Prengel

Titelbild: erstellt mit Bing Creator am 18.04.2024

Prompt: realistisches Foto: ein Schüler und eine Schülerin präsentieren vor einem Smartboard ihre Folien

Bildnachweise: alle Bilder von Katharina Prengel

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2024

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0, zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 06.09.2024 zuletzt geprüft.

Inhalt

1. Vorwort	6
2. Rahmenbedingungen zur Durchführung des DSD I und DSD I PRO	8
2.1 Allgemeine Grundlagen	8
2.2 Aufbau des DSD I und DSD I PRO	9
2.3 Zusammenhang zwischen der Vorbereitung auf das DSD I und DSD I PRO und dem Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10 im Fach Deutsch	10
2.4 Vorbereitung - Ablauf und Termine der Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom im Land Brandenburg im Überblick	21
2.4.1 Leseverstehen	25
2.4.2 Hörverstehen	26
2.5 Hinweise zur Durchführung	27
2.6 Bewertung	29
3. Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation	30
3.1. Allgemeine Erläuterungen für den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation	30
3.2 Hinweise zur Arbeit mit den Übungssets für den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation	31
4. Prüfungsteil Mündliche Kommunikation	33
4.1 Allgemeine Erläuterungen für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation	33
4.2 Allgemeine Hinweise für das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I und DSD I PRO)	33
4.2.1 Hinweise für das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation	37
5. Weiterführendes Material	39
5.1 Hinweise für den Berufswortschatz	39
5.2 Material der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	41
6. Anhang	42
6.1. Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I)	43
6.1.1 Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation	43
6.1.2 Erwartungshorizont und didaktische Erläuterungen zum Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation	73
6.2 Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I)	94
6.2.1 Prototypische PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation im DSD I – „Meine Stadt Königs Wusterhausen“	94
6.2.2 Mustervortrag auf der Grundlage von Stichpunkten und visuellen Impulsen zur PowerPoint-Präsentation „Meine Stadt Königs Wusterhausen“	97
6.2.3 Mustervortrag zu einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Mein Vorbild ...“	100
6.2.4. Mustervortrag zu einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Das Tanzen ist mein Hobby“	103
6.3 Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)	106
6.3.1 Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)	106
6.3.1 Erwartungshorizont und didaktische Erläuterungen zum Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)	134
6.4 Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I PRO)	152
6.4.1 Prototypische PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation im DSD I PRO – „Der Beruf des Malers und Lackierers“	152
6.4.2 Mustervortrag auf der Grundlage von Stichpunkten und visuellen Impulsen zur PowerPoint-Präsentation – „Der Beruf des Malers und Lackierers“	155



Diese Handreichung sowie die Anhänge (z. B. die Übungssets) sind auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg digital und zum Teil in bearbeitbaren Formaten hinterlegt.

<https://p.bsbb.eu/dsdbb>

1. Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Land Brandenburg können Schulen seit dem Schuljahr 2016/2017 an der Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom – Erste Stufe (DSD I) und der Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom – Erste Stufe für berufliche Schulen (DSD I PRO¹) teilnehmen. Die Prüfung richtet sich an neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen einer Erstintegration in Deutschland eine allgemeinbildende (DSD I) oder eine berufliche Schule (DSD I PRO) besuchen. Mit der Prüfung können Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachkenntnisse im Deutschen auf den Niveaustufen A2 und B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) für Sprachen zertifizieren lassen und halten damit ein anerkanntes Sprachzertifikat in den Händen². Diese Zertifizierung von Seiten der Brandenburger Schulen bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre sprachlichen Fähigkeiten für schulische und berufliche Belange nachzuweisen. Außerdem stellt die Zertifizierung eine Wertschätzung gegenüber den erworbenen sprachlichen Kompetenzen von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern, die die Sprache neu erlernen, dar.

Die Vorbereitung und Teilnahme an DSD-Prüfungen fördert neben den sprachlichen Kompetenzen auch die Studierfähigkeit, darüber hinaus interkulturelle, politische und soziale Kompetenzen und unterstützt die Schulen beim Aufbau eines kontinuierlichen und kompetenzorientierten Unterrichts.³

Die Prüfungen umfassen nachfolgende vier gleich gewichtete Teile aus den Kompetenzbereichen:

- Leseverstehen
- Hörverstehen
- Schriftliche Kommunikation
- Mündliche Kommunikation

Für den Erhalt des Deutschen Sprachdiploms muss in allen Prüfungsteilen das Sprachniveau B1 erreicht werden. Liegt in allen vier Prüfungsteilen mindestens das A2-Niveau vor, erhält der oder die Geprüfte eine Bescheinigung, die Sprachkenntnisse in deutscher Sprache auf dem Niveau A2 (GeR) ausweist. Teilleistungen werden mit einer sogenannten Teilleistungsbescheinigung (TLB) ausgewiesen.

Mit dieser Handreichung erhalten Sie einen Überblick und wertvolle Hinweise über die Durchführung der Prüfung sowie Material insbesondere zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung. Der Fokus liegt dabei auf der Vorbereitung auf die Prüfungsteile *Schriftliche Kommunikation* und *Mündliche Kommunikation*, da diese erfahrungsgemäß die Schülerinnen und Schülern vor die größten Herausforderungen stellen. Sie gibt jedoch auch Hinweise zur Vorbereitung der Prüfungsteile Lese- und Hörverstehen. Die Übungssets, die Sie in dieser Handreichung finden, bieten Ihnen auch die Möglichkeit der Differenzierung auf unterschiedlichen Ausgangsniveaus für Wortschatz, Grammatik, Gliederungsvorschläge sowie sprachliche Mittel wie z. B. Textbausteine. Es obliegt Ihnen als Lehrkräfte, nach jeweiligem Bedarf Ihrer Prüflinge unterschiedlichen Aufgaben auf dem passenden Ausgangsniveau zu wählen und zusammenzustellen. So kann gezielt und individuell auf die Bedarfe von heterogenen Lerngruppen hinsichtlich des Leistungsstandes eingegangen werden.

Die Übungssets können Sie natürlich auch verwenden, wenn Ihre Schule noch nicht an den DSD I- bzw. DSD I PRO-Prüfungen für das DSD I bzw. DSD I PRO teilnimmt. Zwar sind die Lernenden vermutlich motivierter, wenn sie sich mit den vorliegenden Materialien zertifizieren lassen können und so eine Wertschätzung ihrer sprachlichen Leistungen erfahren, dennoch können die Materialien eine hilfreiche Unterstützung zur Strukturierung Ihres DaZ-Unterrichts bieten.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Erfolg!

¹ PRO steht hier für professional = berufsbezogen

² https://www.auslandsschulwesen.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Fachliteratur/Arbeitsplatz_Europa_DIHK.pdf?__blob=publicationFile&v=1, Zugriff am 06.09.2024

³ https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD/dsd_node.html, Prüfungsordnung S. 3, Zugriff am 06.09.2024

2. Rahmenbedingungen zur Durchführung des DSD I und DSD I PRO

2.1 Allgemeine Grundlagen

Das Deutsche Sprachdiplom ist eine für das Ausland entwickelte Sprachprüfung, die sich an den Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) und an innerdeutschen schulischen Standards für moderne Fremdsprachen orientiert sowie ebenfalls für Deutschland im Rahmen der schulischen Erstintegration zugelassen ist. Dies betrifft vor allem jugendliche Flüchtlinge und junge Migrantinnen und Migranten, die sich erst kurze Zeit in Deutschland aufhalten und noch nicht vollständig mit Erfolg am schulischen Regelunterricht teilnehmen. An den Prüfungen zum DSD I/DSD I PRO können im Land Brandenburg somit fremdsprachige Schülerinnen und Schüler an weiterführenden allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende an Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges teilnehmen.

Die Prüfungen zum Erwerb des DSD werden seit 1972 in mehr als 70 Staaten abgenommen. Die Sprachprüfung der Kultusministerkonferenz wird im Ausland an von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) betreuten Schulen angeboten. Die ZfA entwickelt die Prüfungen und stellt diese für die zentral festgelegten Prüfungstermine den teilnehmenden Schulen zur Verfügung. Das DSD der KMK im Inland ist ein Bund-Länder-Projekt, das vom Auswärtigen Amt (AA), dem Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen – (BfAA/ZfA) und der Kultusministerkonferenz (KMK) gestaltet und verantwortet wird. Die Teilnahme des Landes Brandenburg am DSD-Programm ist über eine Verwaltungsvereinbarung geregelt. Für die Abwicklung und Begleitung der gesamten Prüfung ist eine Programmleitung zu benennen. Im Land Brandenburg liegt diese im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) und dort im Referat 33 (*Weiterführende allgemein bildende Schulen, Ganztage*).

Im Ausland gibt es eine weitere Prüfung auf der Kompetenzstufe B2/C1, das *Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz – Zweite Stufe (DSD II)*, welches gemeinsam mit einem entsprechenden ausländischen Schulabschluss die Zulassung zu einem Studium in Deutschland ermöglicht.

Regelungsgrundlage zur Durchführung der Prüfung sind die

- Prüfungsordnung für die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz - in der jeweils geltenden Fassung sowie die
- Ausführungsbestimmungen zur Prüfungsordnung für die Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz - in der jeweils geltenden Fassung.⁴

Darüber hinaus stellt die ZfA Handreichungen zur Schriftlichen und zur Mündlichen Kommunikation im DSD I und DSD I PRO zur Verfügung, die das Testkonstrukt, Aufgabenformate, Bewertungsverfahren und die Operationalisierung von Bewertungskriterien ausführen. Zudem finden sich auf der Seite der ZfA der Rahmenlehrplan für DaF/DaZ sowie Modellsätze zur Prüfungsvorbereitung.

Die Teilnahme von Schulen am DSD I bzw. am DSD I PRO ist freiwillig. Die Entscheidung zur Anmeldung für eine Teilnahme von Schulen zum jeweiligen Prüfungsdurchgang trifft die Schulleitung. Die Entscheidung zur Anmeldung von Schülerinnen und Schülern erfolgt durch die jeweils Lehrkraft, die diese mit Blick auf das Zielniveau B1 des GeR unterrichtet. Die Schulen im Land Brandenburg werden jährlich jeweils zum Schuljahresbeginn über die Prüfungen und die Termine für die Anmeldung sowie die Prüfungstermine informiert. Eine allgemeinbildende oder berufliche Schule, deren Schülerinnen und Schüler an einer Prüfung zum Erwerb des DSD teilnehmen möchten, muss sich in der Regel bis Ende September bei der Prüfungsleitung im MBJS in Form eines entsprechenden Formulars anmelden. Die Termine (Haupt- und Nachtermin) für die

⁴ https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD/dsd_node.html, Zugriff am 06.09.2024

Durchführung der schriftlichen Prüfungsteile Leseverstehen (LV), Hörverstehen (HV) und Schriftliche Kommunikation (SK) werden durch den Zentralen Ausschuss (ZA) weltweit einheitlich festgelegt. Die Prüfung ist für die Schulen kostenfrei, die Kosten trägt das Land.

Gegenüber der Programmleitung ist von jeder teilnehmenden Schule eine Prüfungsbeauftragte bzw. ein Prüfungsbeauftragter als zentrale Ansprechperson zu benennen. Außerdem ist an jeder teilnehmenden Schule ein Prüfungsausschuss für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (MK) zu bilden, der sich aus den folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende mit der Lehrbefähigung für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache oder Deutsch oder eine moderne Fremdsprache für die Sekundarstufe I oder II
- die Prüferin bzw. der Prüfer (in der Regel die Lehrkraft, die die Prüfungsgruppe zuvor im Fach Deutsch (DaZ) unterrichtet hat)
- ggf. eine Beisitzerin bzw. ein Beisitzer⁵

Schülerinnen und Schüler können aus wichtigen Gründen (Erkrankung mit Attest, wichtiger nachgewiesener Grund) von der Teilnahme an einer DSD-Prüfung zurücktreten oder die Prüfung bei Nichtbestehen einmal im nächsten Prüfungsdurchgang wiederholen, wobei die gesamte Prüfung wiederholt wird. Bei einer Nichtteilnahme aus den genannten Gründen kann die Prüfung im gleichen Prüfungsdurchgang an einem zentral festgelegten Nachholtermin abgelegt werden.

Weitere rechtliche Hinweise aus dem Bereich der Durchführung und der Bewertung der DSD-Prüfung sind in den Abschnitten dieser Handreichung in *2.5 Hinweise zur Durchführung* und *2.6 Bewertung* zu finden.

2.2 Aufbau des DSD I und DSD I PRO

Die DSD I- und DSD I PRO-Prüfungen bestehen aus jeweils vier Prüfungsteilen, wobei Leseverstehen, Hörverstehen und die Schriftliche Kommunikation an einem weltweit zentral festgelegten Prüfungstermin durchgeführt werden. Der Prüfungsteil Mündliche Kommunikation kann an einem von der Schule ausgewählten Tag innerhalb des zentral festgelegten Prüfungszeitraumes erfolgen. Die vier Prüfungsteile sind in weitere Teilbereiche untergliedert, deren Aufgabentypen in jedem Jahr identisch sind und besondere Kompetenzen voraussetzen, die vorab mit den Schülerinnen und Schülern erworben und gezielt trainiert werden müssen.

- Leseverstehen
 - besteht aus fünf Teilbereichen
 - 60 Minuten Bearbeitungszeit, zehn Minuten Übertragungszeit
 - Lückentext
 - Zuordnungsaufgabe
 - Aussagen zum Text auf Richtigkeit prüfen
 - Multiple-Choice-Aufgaben zum Text
 - eine weitere Zuordnungsaufgabe
- Hörverstehen
 - besteht aus fünf Teilbereichen
 - 40 Minuten Bearbeitungszeit, zehn Minuten Übertragungszeit
 - Bild zu Dialog zuordnen (DSD I PRO: Multiple-Choice-Aufgaben zu kurzen Gesprächen)
 - Multiple-Choice-Aufgaben zu Ansagen/Durchsagen/Anrufbeantworter
 - Entscheidungsaussagen (richtig/falsch) zu einem Interview
 - Multiple-Choice-Aufgaben zu einem Hörtext

⁵ https://www.auslandsschulwesen.de/SharedDocs/Downloads/DE/DSD/Pruefungsordnung.pdf?__blob=publicationFile&v=2S.6, Zugriff am 06.09.2024

- Aussagen zu kurzen Hörtexten zuordnen (Teilbereich fünf wird nur einmal gehört, Teilbereiche eins bis vier jeweils zweimal)
- Schriftliche Kommunikation
 - besteht aus drei Teilbereichen, zu denen ein zusammenhängender Text geschrieben wird
 - 75 Minuten Bearbeitungszeit (keine Übertragungszeit notwendig)
 - ein- und zweisprachige Wörterbücher dürfen verwendet werden
 - die drei Teilbereiche sind:
 - vier Aussagen aus einem Internetforum (beim DSD I PRO ein Text in Form eines Blogbeitrags) wiedergeben
 - ausführlich über Erfahrungen zu einem festgelegten Thema berichten
 - die eigene Meinung zu einem festgelegten Thema darlegen
- Mündliche Kommunikation:
 - Einzelprüfung
 - besteht aus zwei Teilbereichen:
 - Teilbereich 1: ein Gespräch mit der Prüferin bzw. dem Prüfer aus dem Erfahrungsbereich des Prüflings führen (fünf Minuten)
 - Teilbereich 2a: eine eigenständig erarbeitete Präsentation zu einem selbst gewählten Thema halten (beim DSD I PRO mit beruflichem Bezug, fünf Minuten)
 - Teilbereich 2b: anschließendes Gespräch mit Fragen zur Präsentation / zum Thema beantworten (fünf Minuten)

2.3 Zusammenhang zwischen der Vorbereitung auf das DSD I und DSD I PRO und dem Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–10 im Fach Deutsch

Im Folgenden sind die zu erreichenden Kompetenzstufen aus dem Rahmenlehrplan Deutsch für die Jahrgangsstufen 1 – 10⁶ in den Zusammenhang mit der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung gesetzt. Als Grundlage wurde die Kompetenzstufe F (Abschluss der Jahrgangsstufe 9, Berufsbildungsreife) gewählt, da die an den Prüfungen für das DSD I teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in der Regel zwischen 14 und 16 Jahren alt sind und die am DSD I PRO teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen der Berufsbildungsreife gleichgestellten Abschluss im Rahmen des Bildungsgangs BFS-G-Plus erreichen können.

Die Gegenüberstellung soll die Lehrkräfte bei der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums für den DaZ-Unterricht und bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen. Sie verdeutlicht, dass die Vorbereitungen auf die Prüfungen des DSD I und des DSD I PRO nicht zusätzlich und nebenbei erfolgen müssen, sondern in einen Unterricht integriert werden sollte, der sich wie üblich am Fachteil C Deutsch des RLP 1 – 10 orientiert. Zudem kann sie als Argumentationshilfe dienen, um Kolleginnen und Kollegen des Regel- oder Fachunterrichts in die Prüfungsvorbereitung mit einzubeziehen.

Aspekte, die nur das DSD I PRO betreffen, sind in der Tabelle grün markiert.

Hinweis zur Lesbarkeit / zu verwendeten Abkürzungen	
BO	Berufsorientierung (Unterrichtsfach im Bildungsgang BFS-G-Plus)
MK	Mündliche Kommunikation
HV	Hörverstehen
SK	Schriftliche Kommunikation
LV	Leseverstehen

⁶ https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/getrennt_2023/BB_RLP_2023_Teil_C_Deu_GenF_1.pdf, S. 17-24, 26-28, 30-35, Zugriff am 06.09.2024

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.1 Sprechen und Zuhören – Zu anderen sprechen		
<i>ziel-, zweck-, situations- und adressatenorientiert sprechen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Handlungen in vertrauten und unvertrauten Situationen (u. a. Erzählen, Informieren, Erklären, Erläutern, Erörtern, auch Vermuten, Behaupten, Kritisieren) variantenreich gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf den ersten Teil der Mündlichen Kommunikation • unbekannte Fragen in der Prüfungssituation mit unbekanntem Prüfungsvorsitzenden sprachlich angemessen beantworten • Berufsorientierung (BO): Rückmeldungen zu Übungsvorträgen angemessen formulieren
<i>Inhalte vortragen und präsentieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • aus verschiedenen Präsentationsformen begründet auswählen • längere, auch freie Beiträge adressatenorientiert und mithilfe schriftlicher Vorbereitungen leisten • Formen des szenischen Sprechens und Spielens planen und gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Prüfungsteils Mündliche Kommunikation → Erstellen und Halten einer Präsentation im Umfang von fünf Minuten aus dem Themenbereich <ul style="list-style-type: none"> ○ kleiner Lebenskreis, z. B. Hobby, Heimatstadt ○ Wunschberuf, Praktikum, Ausbildung
<i>Redeweise angemessen gestalten und ihre möglichen Wirkungen reflektieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in vertrauten und unvertrauten Sprechsituationen mit sachangemessenem und differenziertem Wortschatz sowie sprachlichen Gestaltungsmitteln die Redeabsicht umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung auf den dritten Teil der Prüfung Mündliche Kommunikation → Fragen zum Präsentationsthema angemessen beantworten • sich im Betriebspraktikum mit den Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten verständigen
<i>digital kommunizieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • technische Möglichkeiten beim digitalen Kommunizieren auch in unvertrauten Situationen zielgerichtet nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aussagen eines Beitrags aus einem Internetforum wiedergeben ○ der Text wird in Form eines Blogbeitrags formuliert

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.2 Sprechen und Zuhören – Mit anderen sprechen		
<i>Gesprächsverhalten steuern</i>	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Sach- und Beziehungsebene in Gesprächen unterscheiden • eigene Gesprächsbeiträge unter Beachtung der Gesprächssituation, des Themas und des Gegenübers formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • In der Vorbereitung des Prüfungsteils Mündliche Kommunikation wird geübt, im Anschluss an eine Präsentation ein Feedback zu geben.
<i>Anliegen und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren (Gesprächsstrategien anwenden)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • in Diskussionen lösungsorientierte Vorschläge einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation in Unterrichtsgesprächen <ul style="list-style-type: none"> ○ Diskussionen zu verschiedenen Themen des kleinen Lebenskreises / zu beruflichen Inhalten führen ○ gemeinsam im Unterricht Argumente und Gegenargumente sammeln
2.3 Sprechen und Zuhören – Verstehend zuhören		
<i>Inhalte zuhörend verstehen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Widersprüche in Aussagen prüfen • Aussagen zum Gehörten begründet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Prüfungsteils Hörverstehen, insbesondere Teil drei
<i>Strategien vor, während und nach dem Zuhören auswählen und nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Notizen zur geordneten Wiedergabe von Gehörtem nutzen • Informationen zusammenfassen (Protokoll) 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen für die Vorbereitung des Prüfungsteils Hörverstehen in Form von z. B. Podcasts, YouTube-Videos u. Ä.

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.4 Schreiben – Schreibfertigkeiten nutzen		
<i>flüssig schreiben</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in einer der jeweiligen Schreibsituation entsprechenden Zeit flüssig schreiben, d. h. schnell, sicher, korrekt (automatisiert) und handschriftlich lesbar sowie mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte handschriftlich und gut lesbar verfassen → als Übung für die Prüfung und in der Prüfung, insbesondere für den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation • mit Zeitvorgaben schreiben, um die Geschwindigkeit zu verbessern
<i>die äußere Form von Texten gestalten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen (z. B. Formatierung, Präsentation) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer PowerPoint-Präsentation (PPP) für den Prüfungsteil MK • fächerübergreifend mit dem Fach Informatik oder Berufsorientierung (BO) zusammenarbeiten
2.5 Schreiben – Richtig schreiben		
<i>Wörter, Sätze und Texte richtig schreiben</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter mit nicht regelhafter Rechtschreibung, auch Fach- und Fremdwörter, richtig schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • schwierige Begriffe identifizieren und als Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation nachschlagen
<i>Zeichensetzungsregeln anwenden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Regeln der Zeichensetzung bei Infinitiv- und Partizipialgruppen anwenden • Zitate und Textbelege kennzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichensetzung als Bewertungskriterium vor dem Hintergrund der Verständlichkeit im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation üben
<i>Rechtschreibstrategien nutzen und sich mit anderen dazu austauschen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • grammatisches Wissen zur Identifikation von Fehlerschwerpunkten nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungstexte gegenseitig korrigieren, unbekannte Wörter nachschlagen, Rücksprache mit den Lehrkräften halten
<i>analoge und digitale Rechtschreibhilfen nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • elektronische Rechtschreibhilfen kritisch nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation analoge Nachschlagewerke nutzen sowie mit digitalen Rechtschreibhilfen und Übersetzungsprogrammen vergleichen

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.6 Schreiben – Schreibstrategien nutzen (auch mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge)		
<i>Texte planen</i>	<ul style="list-style-type: none"> ausgewählte Formen der Schreibplanung (Festlegen eines Schreibziels, Gliederung, Adressatenbezug) funktional einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation einen kriterienorientierten Schreibplan mit Adressatenbezug nutzen textstrukturierende Elemente im Unterricht verwenden und üben
<i>Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben: gestaltend schreiben</i>	<ul style="list-style-type: none"> zu Vorlagen unter Berücksichtigung sprachlicher und gestalterischer Besonderheiten, ggf. auch unter Veränderung der Erzählperspektive schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> kein direkter Bezug zur DSD-Vorbereitung möglich
<i>Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben: informierend schreiben</i>	<ul style="list-style-type: none"> Informationen aus klar strukturiertem Material und Textquellen funktional nutzen (informierend materialgestützt schreiben) 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation die Teilbereiche Wiedergabe und Erfahrungsbericht üben für den Teilbereich drei die eigene Meinung zum vorgegebenen Thema sprachlich darstellen und mit Argumenten sowie Beispielen belegen
<i>Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben: erklärend und argumentierend schreiben</i>	<ul style="list-style-type: none"> auch für unbekannte Adressaten zu überschaubaren Fragestellungen erklärende Texte verfassen in argumentierenden Texte mögliche Gegenargumente einbeziehen auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen argumentieren (argumentierend materialgestützt schreiben) 	<ul style="list-style-type: none"> im Unterricht regelmäßig kurze Texte zusammenfassen und mit eigenen Worten wiedergeben
<i>Texte überarbeiten</i>	<ul style="list-style-type: none"> Nachschlagewerke und digitale Korrekturhilfen für die Überarbeitung der Texte reflektiert nutzen (z. B. Synonymsuche, Thesaurusfunktion) Umstellen und Modifizieren von Textbausteinen und Medienobjekten, Nachverfolgen von Änderungen, Kommentarfunktion) 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung des Prüfungsteils SK produzierte Texte mit LLM⁷ (DeepL Write, ChatGPT) als Optimierungs- und Reflexionswerkzeug nutzen⁸ Schreibkonferenzen mit Peerfeedback

⁷ LLM = Large Language Model, computerlinguistisches Wahrscheinlichkeitsmodell, Fähigkeit spezifischer Texterzeugung

⁸ https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/140/handlungsleitfaden_zur_nutzung_von_textgenerierenden_ki-systemen.pdf, Zugriff am 06.09.2024

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.7 Lesen – Lesefertigkeiten nutzen		
<i>flüssig lesen (in angemessenem Tempo)</i>	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Textstrukturen gliedern und vorausschauend lesen 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung auf die DSD-Prüfung flüssiges Lesen auch in Hinblick auf zeitliche Vorgaben trainieren für den Prüfungsteil Leseverstehen stehen nur 60 Minuten zur Verfügung Lesestrategien mit Materialien des LISUMs als Hinführung zur Vorbereitung auf die DSD-Prüfungen nutzen
<i>Texte gestaltend vortragen</i>	<ul style="list-style-type: none"> Mittel der nonverbalen Gestaltung und der Intonation einsetzen, um beabsichtigte Wirkungen zu erzielen 	<ul style="list-style-type: none"> Varianten des Vortrags als Darstellung verschiedener Lesarten erproben und reflektieren
2.8 Lesen – Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern		
<i>vor dem Lesen</i>	<ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken dem Leseziel entsprechend anwenden (überfliegendes, selektierendes und navigierendes Lesen) 	<ul style="list-style-type: none"> in Vorbereitung des Prüfungsteils Leseverstehen unterschiedliche Lesestrategien erarbeiten und nutzen z. B. den LeseNavigator 2.0 nutzen⁹
<i>während des Lesens</i>	<ul style="list-style-type: none"> den inhaltlichen Zusammenhang von Teilaspekten und dem ganzen Text erschließen 	
<i>nach dem Lesen</i>	<ul style="list-style-type: none"> mögliche Aussageabsichten auf Grundlage von Textmerkmalen beschreiben und die Textfunktion bestimmen 	

⁹ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator>, Zugriff am 06.09.2024

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.9 Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Literarische Texte erschließen		
<i>wesentliche Elemente literarischer Texte unter Anwendung von Textsortenkenntnis untersuchen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsabläufe und Konfliktentwicklungen darstellen • Entwicklungen von Figuren beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • den Bereich der literarischen Texte in Vorbereitung des DSD I und DSD I PRO vernachlässigen, da in beiden Prüfungsformaten eher Sach- und Fachtexte eine Rolle spielen
<i>Deutungen zu literarischen Texten entwickeln und mit anderen austauschen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • sich über unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten verständigen • mögliche Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben der Autorin/des Autors beschreiben • die in Texten gestaltete fiktive Welt als künstlerisch gestaltete erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • angepasste literarische Texte für DaZ-Lernende zum Training der Leseflüssigkeit und zur Lesemotivation anbieten¹⁰

¹⁰ z. B. <https://shop.hueber.de/de/reihen-und-lehrwerke/leichte-literatur.html#category-16345>, Zugriff am 06.09.2024

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.10 Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Mit Texten und Medien umgehen – Sach- und Gebrauchstexte (lineare und nichtlineare Texte) erschließen		
<i>Merkmale von Sach- und Gebrauchstexten untersuchen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachinformationen und Wertungen in Texten unterscheiden • Zusammenhänge zwischen Intentionen, Textmerkmalen, sprachlichen Gestaltungsmitteln und Wirkungen herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung auf die Teile zwei und fünf des Prüfungsteils Leseverstehen kurze Texte und Aussagen zuordnen → systematisch an Texten mit Lebensweltbezug üben, um relevante von nicht wichtigen Informationen zu unterscheiden
<i>Informationen ermitteln und nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • relevante von nebensächlichen Informationen unterscheiden und Zusammenhänge darstellen • relevante Informationen ordnen, selegieren und vergleichen sowie deren Sachgehalt prüfen und Zusammenhänge darstellen 	
<i>sich im Medienangebot orientieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Informationsangebote und Recherchemöglichkeiten zielgerichtet und reflektiert nutzen (auch Kritiken, Bestenlisten und andere Empfehlungen) 	<ul style="list-style-type: none"> • besonders bei der Erstellung der Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation ist eine Medienrecherche unumgänglich → fächerübergreifenden Unterricht zur Vorbereitung nutzen, z. B. Informatik oder Berufsorientierung (BO)

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.11 Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Texte in unterschiedlicher medialer Form erschließen		
<i>Filme, Hörtexte, Inszenierungen u. Ä. untersuchen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung medialer Gestaltungsmittel auf sich selbst beschreiben • Gestaltungsmittel von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen • Wirkungsmöglichkeiten von Texten unterschiedlicher medialer Form untersuchen und bewerten (F, G und H miteinander verbunden) 	<ul style="list-style-type: none"> • nicht in die Vorbereitung für das DSD einbezogen, da hier die inhaltliche Erfassung von Hörtexten im Vordergrund steht • als Schwerpunkt nach der Prüfung im März/April bis zum Schuljahresende möglich • eine projektorientierte Arbeit ist hier sinnvoll
<i>sich über Lese- und Medienerfahrungen austauschen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • mit anderen über Auswahlkriterien von Texten und Medien kommunizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende ethische Fragestellungen und rechtliche Regelungen in Bezug auf unterschiedliche Medien und den Umgang damit reflektieren
<i>digitale Formate und Umgebungen nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • digitale Angebote in Bezug auf ihre Funktion und Wirkung unterscheiden (informierend, unterhaltend, appellierend) • den Zusammenhang von digitalen Nutzerprofilen, Algorithmen, Gestaltung und Wirkung digitaler Angebote untersuchen und kritisch Stellung nehmen • digitale Werkzeuge zielgerichtet und reflektiert für die Gestaltung eigener medialer Produkte nutzen 	

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.12 Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln – Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen		
<i>Möglichkeiten der Wortbildung nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Wortbildungsmuster (z. B. Zusammensetzungen, Ableitungen und Nominalisierungen) identifizieren und für die Wortbildung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung der DSD-Prüfung diese Grundlage für eine sichere Textproduktion trainieren
<i>Bedeutungen untersuchen und reflektieren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Fach- bzw. Fremdwörtern aus ihren Wortbestandteilen (z. B. inter-, trans-, pro-) ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation Grammatik, Wortschatz, Orthografie und Zeichensetzung bewerten, wie das auch in der DSD-Prüfung der Fall ist (B1-Niveaus nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen – GeR) • ein- und zweisprachige Wörterbücher nutzen
<i>Leistung von Wortarten untersuchen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Modi des Verbs unterscheiden den funktionalen Gebrauch von Wortarten erklären (F/G/H verbunden) 	
<i>Möglichkeiten der Satzbildung nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • den Konjunktiv I funktional nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation (Wiedergabe) Konjunktiv I für die Wiedergabe von indirekter Rede der Personen üben, da sich die Verwendung in der Prüfung positiv auf die Bewertung auswirken kann (Verwendung komplexer Strukturen)
<i>Satzglieder und Sätze untersuchen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Leistung von Appositionen im Satz untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation Appositionen verwenden, da sich die Verwendung in der Prüfung positiv auf die Bewertung auswirken kann (Verwendung komplexer Strukturen) und als Differenzierungsmöglichkeit für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler genutzt werden kann
<i>zeitliche Abfolgen und grammatische Tempora untersuchen und anwenden</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung von Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit durch die Wahl unterschiedlicher Tempora erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • in Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung Präteritum und Futur I üben, da sich die Verwendung in der Prüfung positiv auf die Bewertung auswirken kann (Verwendung komplexer Strukturen)

Kompetenzbereiche aus dem Rahmenlehrplan 1–10, Fachteil C Deutsch (Kompetenzstufe F)		Entsprechungen in der Vorbereitung auf eine DSD-Prüfung (DSD I oder DSD I PRO)
2.13 Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln – Sprachbewusst handeln		
<i>Wortschatz entwickeln und Redemittel/Textbausteine nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene sprachliche Register unterscheiden • mit vielfältigen Redemitteln/Textbausteinen eigene und fremde Intentionen verdeutlichen • monologische und interaktionale Formen des Sprechens und Schreibens untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Scaffolding ist eine der wichtigsten Grundlagen im DaZ-Unterricht und im sprachsensiblen Unterricht • in Vorbereitung der Prüfungsteile Schriftliche und Mündliche Kommunikation regelmäßig im Unterricht mit Textbausteinen und Scaffolding arbeiten, um das Schreiben anspruchsvoller Texte und Sprechen anspruchsvoller Redebeiträge zu üben
<i>Mehrsprachigkeit reflektieren und nutzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Strukturen verschiedener Sprachen (Herkunftssprachen, auch Sprachvarietäten und Regionalsprachen) unterscheiden (z. B. Satzstellung im Deutschen und Englischen, Wortbildung im Deutschen und Türkischen) • ausgewählte Erscheinungsformen des Sprachwandels (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) reflektieren (F/G/H verbunden) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bezug zu sprachlichen Strukturen im DaZ-Unterricht, in Vorbereitung auf DSD-Prüfungen und auch im Regel- und Fachunterricht herstellen und diese üben

2.4 Vorbereitung

Für eine erfolgreiche Vorbereitung der Prüflinge auf die Teilnahme an einer Prüfung zum Erwerb des DSD I (allgemeinbildende Schulen) oder des DSD I PRO (berufliche Schulen) ist eine systematische Vermittlung von Kompetenzen in teil- oder vollintegrierten Klassen im Regelunterricht oder im Bildungsgang BFS-G-Plus¹¹ (an den Oberstufenzentren) empfehlenswert. Ein erfolgreiches Bestehen der Prüfung ist in der Regel erst im zweiten Jahr des DaZ-Unterrichts möglich. Der Erfolg ist jedoch auch von den bereits erworbenen Schul- und Bildungserfahrungen im jeweiligen Herkunftsland sowie von der sozialen und familiären Situation der Schülerinnen und Schüler abhängig. Für die Auswahl der Schülerinnen und Schüler zur Prüfungsanmeldung stuft die unterrichtende DaZ-Lehrkraft die sprachlichen Kompetenzen mithilfe geeigneter Materialien ein (z. B. Modellsätze der Zentralstelle für Auslandsschulwesen – ZfA). Dabei sollte ein sicheres A2-Niveau mit der Tendenz zum B1-Niveau nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) erkennbar sein.

Die Vorbereitung sollte im Idealfall in allen Unterrichtsstunden erfolgen und nicht nur im DaZ- und Deutschunterricht, da die geforderten Kompetenzen nicht innerhalb nur weniger Wochenstunden intensiver Prüfungsvorbereitung zu erwerben sind. Hier ist auch der sprachensible Unterricht in allen Fächern als Unterstützung für eine erfolgreiche Vorbereitung zu nennen.

Eine frühzeitige Planung und Vorbereitung der potenziellen Prüflinge durch die teilnehmenden Schulen erhöht ihre Chancen auf das Erreichen der gewünschten Niveaustufen. Eine DaZ-, DaF- oder Deutschlehrkraft kann die Vorbereitung im Rahmen von Förderkursen¹², Vorbereitungsgruppen oder, im Fall der BFS-G-Plus (*Berufsfachschule Berufliche Grundbildung Plus*, richtet sich speziell an berufsschulpflichtige Geflüchtete), im Rahmen des Regelunterrichts übernehmen, denn die unterrichtende Deutsch- bzw. DaZ-Lehrkraft ist in der Regel auch die Prüferin bzw. der Prüfer im Prüfungsteil Mündliche Kommunikation. Zusätzlich ist es notwendig sicherzustellen, dass Prüflinge eine Präsentation erstellen und das Präsentieren üben. Auch hier ist eine Unterstützung der Prüflinge in der Schule für ein Gelingen notwendig. Um die Objektivität der Prüfungsbewertung zu gewährleisten und zudem die Erfolgsaussichten maßgeblich zu erhöhen, empfiehlt sich eine fächerübergreifende sprachliche Unterstützung.

Im Folgenden befindet sich ein möglicher Schuljahresablaufplan in tabellarischer Form. Dieser kann teilnehmenden Schulen eine Orientierung bei der Vorbereitung bieten und ist an die jeweiligen schulischen Gegebenheiten anzupassen.

¹¹ Berufsfachschule Grundbildung Plus, zweijähriger Bildungsgang, vgl. <https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/grbibfsv>, Zugriff am 06.09.2024

¹² Förderkurse laut Eingliederungs- und Schulpflichtruhenverordnung bis zu 24 Monate, <https://bravors.brandenburg.de/verordnungen/einglschuruv>, Zugriff am 06.09.2024

Ablauf und Termine der Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom im Land Brandenburg im Überblick:

Phase im Schuljahr	Inhalte	Zeitplan	Beteiligte	Hinweise
Phase 1: Schuljahresanfang	<ul style="list-style-type: none"> • Information an die Schulen • Informationsschreiben zum DSD I / DSD I PRO sowie zur Organisation und Durchführung der Prüfung im jeweiligen Prüfungsdurchgang • ggf. zentrale Auftaktveranstaltung 	in der Regel zum Schuljahresbeginn	Programmleitung	Schreiben an die Schulen
	<ul style="list-style-type: none"> • verbindliche Anmeldung der Schulen zur Teilnahme am Prüfungsdurchlauf und erste Prognose zur Anzahl der Prüflinge • Entscheidung zur Teilnahme am DSD-Programm trifft die Schulleitung • Teilnahme ist jeweils beschränkt auf einen Prüfungsdurchlauf im jeweiligen Schuljahr • Oberstufenzentren dürfen nur das DSD I PRO anbieten • Beachtung der korrekten Postanschrift bei der Anmeldung; wichtig u. a. für die Zuleitung der Prüfungsunterlagen 	Meldeschluss bis Ende September/ Anfang Oktober	Schulen melden der Programmleitung im MBS und der Schulaufsicht die Prüflinge	Verwendung Formblatt 1, ausschließlich elektronische Übermittlung
Phase 2: November/Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • verbindliche Anmeldung der Prüflinge: • Entscheidung zur Anmeldung der Schülerinnen und Schüler an der Prüfung zum DSD I bzw. DSD I PRO trifft die unterrichtende Lehrkraft • nur Anmeldung von Schülerinnen und Schülern mit Aussicht auf ein erfolgreiches Absolvieren der Prüfung auf B1-Niveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) • notwendige Angaben der Schülerinnen und Schüler: Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum und Geburtsort, Schülerinnen und Schüler mit unvollständigen Angaben werden bei der Anmeldung von der Programmleitung nicht berücksichtigt, • keine Nachfrage der Programmleitung bei der Schule im Falle von fehlenden Angaben 	Meldeschluss in der Regel Anfang Dezember	Schulen melden der Programmleitung im MBS die angemeldeten Prüflinge	Verwendung Formblatt 2, ausschließlich elektronische Übermittlung
Weihnachts- und Winterferien, je nach Schuljahr				

Phase im Schuljahr	Inhalte	Zeitplan	Beteiligte	Hinweise
Phase 3: Januar/Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Vorkonferenz und Pilotprüfung: • Ablauf der schriftlichen und mündlichen Prüfungen zum DSD I und DSD I PRO sowie Festlegungen zu den Terminen der mündlichen Prüfung innerhalb des Prüfungszeitraumes • Durchführung der Pilotprüfung – Prüfungsteil Mündliche Kommunikation • pflichtige Durchführung an allen DSD-Schulen, gemeinsame Vorkonferenzen möglich • digitaler Versand des Protokolls zur Durchführung der Vorkonferenz an die Programmleitung 	Mitte Februar	Programmleitung, Schulen	Hinweis/Terminfestlegung erfolgt durch die Programmleitung im MBJS
Phase 4: März bis April	Prüfungstermine DSD I / DSD I PRO: <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation (SK) im DSD I und DSD I PRO an einem durch den Zentralen Ausschuss weltweit einheitlich festgelegten Termin • weltweit einheitliche Festlegung des Zeitraumes für die Prüfung des Prüfungsteils MK durch den Zentralen Ausschuss • zeitversetzte Durchführung der Prüfungen zum DSD I und DSD I PRO • postalischer Versand der Prüfungsunterlagen an die Schulen unmittelbar vor dem Prüfungszeitraum • Eingangsbestätigung der Prüfungsunterlagen durch die Schulen • Herunterladen der Hördateien durch die Schulleitung nach Anweisung 		Programmleitung, Schulen, KMK	
	<p>Prüfung zum DSD I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (SK): • Durchführung der Prüfungsteile Hörverstehen (HV), Leseverstehen (LV) und Schriftliche Kommunikation (SK) an einem Tag • Rückversand der Antwortblätter HV und LV sowie der Schreibblätter SK erfolgt noch am Tag der schriftlichen Prüfung durch die Schule direkt an die KMK • Rückversand von Protokoll, Vernichtungserklärung und Anwesenheitsliste an die Programmleitung 	in der Regel im März		

Phase im Schuljahr	Inhalte	Zeitplan	Beteiligte	Hinweise
	<p>Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (MK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • freie Wahl der Termine für die mündlichen Prüfungen durch die Schule innerhalb des vorgegebenen unverbindlichen Prüfungszeitraumes, Information über die gewählten Termine an die Programmleitung im MBS • Empfehlung: Termin der mündlichen Prüfung zu Beginn des Prüfungszeitraumes • Bewertung direkt im Nachgang der Prüfung 	In der Regel Februar bis April		
	<ul style="list-style-type: none"> • Übermittlung der Prüfungsergebnisse an die Programmleitung erfolgt direkt im Anschluss an die Prüfung, spätestens vor Ablauf des Programmzeitraumes • Übermittlung des Prüfungsprotokolls an die Programmleitung 			
	<p>Nachprüfungstermin:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme ausschließlich für Schülerinnen und Schüler, die am Haupttermin aufgrund einer attestierten Erkrankung oder aus Gründen, die sie nicht zu vertreten haben, nicht teilnehmen können • Übermittlung der Anträge auf Nachprüfung noch am Tag des Haupttermins an die Programmleitung, bei späterer Vorlage eines ärztlichen Attests bzw. schriftlichen Nachweises der Nichtteilnahmegründe zeitnahe Übersendung als Scan an die Programmleitung 			
	Prüfung zum DSD I PRO			
	Prüfungsteile Schriftliche Kommunikation (SK) und Mündliche Kommunikation (MK): Hinweise wie unter DSD I dargestellt	nach der DSD I-Prüfung		
	Nachprüfungstermin: Hinweise wie unter DSD I dargestellt	zum Ende des Prüfungszeitraumes		
Osterferien				
Phase 5: Juni / Juli	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilung der Prüfungsergebnisse • Teilnahme am erweiterten Bewertungsverfahren (vgl. Kapitel 2.6) • Ausgabe bzw. Versand der Diplome: zentrale oder dezentrale Organisation 	offen	Programmleitung, Schulen	

2.4.1 Leseverstehen

Die Vorbereitung des Bereiches Leseverstehen (LV) erfordert einerseits die intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen der besonderen Aufgabenformate, andererseits ein langfristig verankertes Training der Lesekompetenz. Unterrichtende Lehrkräfte in Vorbereitungs- und Förderkursen sollten genauso wie auch Fachlehrkräfte aus den Regelklassen gezielt die Arbeit mit Sachtexten im Unterricht üben. Neben den zahlreichen Aufgaben zum Leseverstehen in den unterschiedlichen DaZ-Lehrwerken ist hier auch die Arbeit mit authentischen Texten aus dem Alltag der Lernenden zu empfehlen. Als Unterstützung können eingeübte Instrumente zur Förderung der Lesestrategien wie z. B. der LeseNavigator 2.0¹³ dienen.

Für das regelmäßige Lesen im DaZ- und Fachunterricht bietet es sich auch an, vorhandene Texte mithilfe einer KI¹⁴ zu vereinfachen und Aufgaben zum Leseverstehen ähnlich wie die Aufgabenformate in den Prüfungen zum Erwerb des DSD I bzw. DSD I PRO zu entwickeln. So können mit einem angemessenen Arbeitsaufwand immer neue und motivierende Übungsaufgaben für den Bereich Leseverstehen generiert werden.

Folgende Hinweise können mit den Schülerinnen und Schülern vor der Prüfung besprochen und in Übungen trainiert werden. Sie gelten für das DSD I und das DSD I PRO, weil sich hier die Prüfungsaufgaben nur im Bereich des Wortschatzes unterscheiden. Die Modellsätze der ZfA veranschaulichen die Aufgabenformate.¹⁵

Teil 1 ist immer ein Lückentext. Hier sind fehlende Wörter passend einzusetzen.

- Steht ein Artikel vor der Lücke, kann nur ein Nomen folgen.
- Ist direkt nach der Lücke ein Nomen, gehört ein Adjektiv in die Lücke (beschreibt eine Eigenschaft des Nomens).
- Der jeweilige Satz gibt bereits eine Verbform vor.

Teil 2 ist immer eine Zuordnungsaufgabe. Es gibt stets vier Aufgaben / Tätigkeiten und acht Berichte.

- Markiere pro Aufgabe ein Schlüsselwort.
- Lies die Berichte einmal komplett und unterstreiche anschließend die Schlüsselwörter.
- Lies die Aufgabe und den Bericht noch einmal direkt nacheinander und überprüfe deine Wahl.

Teil 3 ist immer ein kurzer, zusammenhängender Text, in dem zu prüfen ist, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

- Die Reihenfolge der Aussagen ist auch die Reihenfolge der Fakten im Text. Also Aussage 10 findest du in Absatz 1, Aussage 11 in Absatz 2 und so weiter.
- Markiere die jeweilige Textstelle, in der du die Aussage wiederfindest.
- Überprüfe deine Entscheidung noch einmal.

Teil 4 ist immer ein längerer, zusammenhängender Text mit Multiple-Choice-Fragen im Anschluss. Der Text enthält sechs Absätze und es werden stets sechs Fragen gestellt.

- Die Reihenfolge der Multiple-Choice-Fragen ist auch die Reihenfolge der Fakten im Text. Also Frage 15 findest du in Absatz 1, Frage 16 in Absatz 2 und so weiter.
- Markiere dir die jeweilige Textstelle, in der du die Aussage wiederfindest.
- Überprüfe deine Entscheidung noch einmal.

Teil 5 ist immer eine Zuordnungsaufgabe. Es gibt immer vier kurze Texte und acht Aussagen.

- Markiere pro Aussage ein Schlüsselwort und lies erst danach die Texte.
- Lies die Texte einmal komplett und suche anschließend nach den Schlüsselwörtern.
- Lies die Aussage und den Text noch einmal direkt nacheinander und überprüfe deine Wahl.

¹³ <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesenavigator>, Zugriff am 06.09.2024

¹⁴ z. B. <https://chat.openai.com/>, Zugriff am 06.09.2024

¹⁵ <https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD>, Zugriff am 06.09.2024

2.4.2 Hörverstehen

Der Prüfungsteil Hörverstehen (HV) stellt viele Schülerinnen und Schülern vor Herausforderungen. Das genaue Zuhören wird als Kompetenz grundsätzlich in allen Schulfächern und Unterrichtsstunden gefordert und sollte entsprechend in allen Schulfächern trainiert werden. Teilweise erschweren die technischen Voraussetzungen auch die Umsetzung von Übungen im Bereich des Hörverstehens im Unterricht. Kinder und Jugendliche, die im Rahmen einer schulischen Erstintegration an einer Prüfung zum Erwerb des DSD I oder DSD I PRO teilnehmen, kommunizieren im Familien- und Freundeskreis überwiegend in ihren Herkunftssprachen und nutzen diese auch beim Konsumieren von Medien. Das regelmäßige Training des Hörverstehens im Unterricht ist von großer Bedeutung für den Prüfungserfolg. Neben Hörübungen aus einschlägigen DaZ-Lehrwerken eignen sich auch authentische Hörtexte aus dem Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler, z. B. Podcasts (ab A2-Niveau) oder YouTube-Videos. Um entsprechende Vorbereitungsaufgaben zu erstellen, können zu vielen Podcasts oder Radiobeiträgen¹⁶ Transkripte herangezogen werden. An dieser Stelle lassen sich mit Unterstützung einer KI sehr einfach vielfältige Aufgaben im Bereich des Hörverstehens gestalten.

Folgende Hinweise können mit den Schülerinnen und Schülern vor einer DSD-Prüfung besprochen und in Übungen trainiert werden. Sie unterscheiden sich teilweise für das DSD I und das DSD I PRO durch die unterschiedlichen Aufgabenformate. Die Modellsätze der ZfA veranschaulichen die Aufgabenformate.¹⁷

Teil 1 sind immer kurze Gespräche. Pro Gespräch gibt es eine Multiple-Choice-Frage (DSD I PRO), oder es sind verschiedene Alltagsszenen in drei Bildern dargestellt, aus denen das zum Hörtext Passende herauszusuchen ist (DSD I).

- Setze beim ersten Hören schon ein Kreuz.
- Überprüfe deine Entscheidung beim zweiten Hören.

Teil 2 sind immer Durchsagen oder Ansagen. Pro Ansage / Durchsage gibt es eine Multiple-Choice-Frage.

- Setze beim ersten Hören schon ein Kreuz.
- Überprüfe deine Entscheidung beim zweiten Hören.

Teil 3 ist immer ein kurzer, zusammenhängender Hörtext mit richtigen und falschen Aussagen im Anschluss zum Ankreuzen.

- Die Reihenfolge der Aussagen ist auch die Reihenfolge der Fakten im Hörtext, also Aussage 10 kommt zuerst, dann Aussage 11 und so weiter.
- Entscheide dich beim ersten Hören und überprüfe deine Entscheidung beim zweiten Hören.

Teil 4 ist immer ein längerer, zusammenhängender Hörtext mit Multiple-Choice-Fragen im Anschluss.

- Die Reihenfolge der Multiple-Choice-Fragen ist auch die Reihenfolge der Fakten im Hörtext, also Frage 15 hörst du zuerst, dann Frage 16 und so weiter.
- Entscheide dich beim ersten Hören und überprüfe deine Entscheidung beim zweiten Hören.

Teil 5 ist immer eine Zuordnungsaufgabe. Es gibt immer vier kurze Hörtexte und acht Aussagen auf dem Aufgabenblatt. Die Hörtexte werden nur einmal gehört.

¹⁶ hier ist z. B. der Deutschlandfunk zu nennen

¹⁷ <https://www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DSD>, Zugriff am 06.09.2024

2.5 Hinweise zur Durchführung

Die Durchführung der Prüfung zum Erwerb des DSD obliegt den jeweils teilnehmenden Schulen. An jeder Schule wird eine verantwortliche Lehrkraft als Prüfungsbeauftragte bzw. Prüfungsbeauftragter gegenüber der Programmleitung benannt. Diese ist mit der Prüfungsordnung und den Ausführungsbestimmungen vertraut und übernimmt die Organisation der Prüfung vor Ort und in den meisten Fällen auch die Kommunikation mit der Programmleitung.

Für die Durchführung der Prüfung sind die Termine für die Vorkonferenz und die Kalibrierung der Prüfenden (wird z. T. auch zentral oder gemeinsam mit anderen Schulen durchgeführt) sowie für die mündlichen Prüfungen, die an mehreren Tagen möglich sind, rechtzeitig festzulegen (s. Kapitel 2.4, Tabelle *Ablauf und Termin*, Phase 3). Es hat sich als sinnvoll erwiesen, den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation erst nach dem Prüfungstag für Leseverstehen (LV), Hörverstehen (HV) und Schriftliche Kommunikation (SK) durchzuführen, da die Schülerinnen und Schüler bereits einen Teil ihrer Anspannung ablegen konnten. Sinnvoll ist es, die mündlichen Prüfungstermine zu Beginn des Prüfungszeitraumes zu legen, um bei einer Nichtteilnahme die Prüfung innerhalb des Prüfungszeitraumes nachholen zu können. Eine Nachprüfung außerhalb des Prüfungszeitraumes ist nicht möglich.

Die Unterlagen für die Prüfung erreichen die Schulen per Post kurz vor dem Prüfungstermin. Diesen liegt ein Informationsschreiben zu ihrer Handhabung bei. Die Unterlagen sind auf Vollständigkeit zu prüfen und nach dem Herunterladen der Hördatei sowie deren Prüfung auf Funktionstüchtigkeit sicher zu verwahren. Die versiegelten Unterlagen dürfen erst am Prüfungstag geöffnet werden. Gegebenenfalls eintretende Ausnahmen sind im Vorfeld mit der Programmleitung abzusprechen.

Der Ablauf der schriftlichen Prüfungen kann wie nachfolgend dargestellt organisiert werden. Dabei ist die Startzeit nach schulorganisatorischen Belangen wählbar. Vorgegeben ist dabei jedoch die Reihenfolge der drei Prüfungsteile: Leseverstehen (LV), Hörverstehen (HV), Schriftliche Kommunikation (SK). Zwischen den Prüfungsteilen sind angemessene Pausen vorzusehen. Die aufsichtsführenden Personen werden im Voraus bezüglich der Prüfungsordnung und den Ausführungsbestimmungen belehrt. Die einwandfreie Funktionstüchtigkeit der technischen Geräte ist zu gewährleisten. Auch die Schülerinnen und Schüler sind im Vorfeld zu belehren.

Zeitspanne	Art der Prüfung und Dauer	Besonderheiten	Aufsicht	Pause
Ankunft und Belehrungen ab 08.45 Uhr				
09.00 bis 10.10 Uhr	1. Leseverstehen (LV, 60 min)	10 min. Übertragungszeit (Antwortblatt)	Name der Lehrkraft	10:10 bis 10:30 Uhr
10.30 bis 11.20 Uhr	2. Hörverstehen (HV, 40 min)	10 min. Übertragungszeit (Antwortblatt) Abspielgerät für die digitale Hördatei	Name der Lehrkraft	11:20 bis 11:50 Uhr
11.50 bis 13.05 Uhr	3. Schriftliche Kommunikation (SK, 75 min)	ein- oder zweisprachige Wörterbücher in der jeweiligen Herkunftssprache, Entwurfspapier	Name der Lehrkraft	

Beispielhafter Ablauf eines Prüfungstages

Nach der Prüfung werden die Anwesenheitsliste, die Antwortbögen Leseverstehen (LV) und Hörverstehen (HV) sowie die Schreibblätter des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation (SK) eingescannt und als Originale umgehend per Post an die KMK geschickt.

An die Programmleitung werden gesendet:

- das Protokoll zur Durchführung des schriftlichen Prüfungsteils
- die Erklärungen zur Vertraulichkeit und zur Verwendung und Vernichtung der Unterlagen
- eine Kopie der Anwesenheitsliste
- Informationen über entschuldigte Nichtteilnahmen
- Atteste bzw. schriftliche Nachweisgründe der Nichtteilnahme

Alle anderen Unterlagen sind zu vernichten.

In der Vorbereitung auf den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation sind im Vorfeld ein Prüfungsvorsitz und eine prüfende Person festzulegen. Dabei ist es die Aufgabe der bzw. des Prüfungsvorsitzenden, das Bewertungsgespräch zu strukturieren. Für den Fall, dass sich die Mitglieder der Prüfungskommission die Bewertungskriterien aufteilen, so sollten dennoch im anschließenden Bewertungsgespräch beide Kommissionsmitglieder zu der Leistung des Prüflings zu jedem Kriterium Stellung nehmen. Die Prüferin bzw. der Prüfer führt in der Regel das Gespräch. Ihre Teilnahme an einer Vorkonferenz zur Prüfung und der Prüfungskalibrierung (Prüferschulung) ist verpflichtend, um eine objektive Bewertung zu garantieren. Die Vorkonferenz muss protokolliert werden.

Prüflinge dürfen in der mündlichen Prüfung Notizen verwenden. Dass diese ausschließlich Stichwort enthalten, ist im Vorfeld zu prüfen. Andernfalls dürfen die Notizen während des Vortrages vom Prüfling nicht verwendet werden.

Bei der Organisation des Prüfungstages zum Prüfungsteil Mündliche Kommunikation ist darauf zu achten, nach jeder Prüfung im Umfang von etwa 15 Minuten auch eine entsprechende Zeit zur Auswertung von 10-15 Minuten und Pausen für die Mitglieder des Prüfungsausschusses einzuplanen. Erfahrungsgemäß sind nicht mehr als acht Prüfungen an einem Tag empfehlenswert. Alle technischen Voraussetzungen (Laptop, Beamer, USB-Stick u. Ä.) werden im Vorfeld im Prüfungsraum getestet und der Prüfungsraum ist für den Anlass einer Prüfung entsprechend vorzubereiten.

Für die Prüferinnen und Prüfer ist es sinnvoll, sich für den ersten Teil der MK drei bis vier Fragen für jede Schülerin und jeden Schüler schriftlich zu notieren sowie sich im Vorfeld mit dem Thema der Präsentation in der mündlichen Prüfung vertraut zu machen, um entsprechend fundierte Nachfragen stellen zu können. Im Prüfungsraum liegen das Prüfungsprotokoll und die sprachlichen Anforderungen aus, Notizpapier ist in ausreichender Anzahl vorhanden. Im Anschluss an die letzte Prüfung wird das Protokoll zur Durchführung des mündlichen Prüfungsteils an die Programmleitung versendet (digital und im Original).

2.6 Bewertung

Bei der Bewertung¹⁸ von DSD-Prüfungen wird zwischen den Prüfungsteilen Mündliche Kommunikation (MK) und den schriftlichen Bestandteilen (Leseverstehen – LV, Hörverstehen – HV und Schriftliche Kommunikation – SK) der Prüfung unterschieden. Die Bepunktung kann der Tabelle entnommen werden.

Fertigkeit	DSD I / DSD I PRO		
	unter A2	A2	B1
Leseverstehen (LV)	0 – 7	8 – 13	14 – 24
Hörverstehen (HV)	0 – 7	8 – 13	14 – 24
Schriftliche Kommunikation (SK)	0 – 7	8 – 11	12 – 24
Mündliche Kommunikation (MK)	0 – 7	8 – 11	12 – 24

Die Grundlage der Bewertung sind die jeweils vom Zentralen Ausschuss festgelegten Bewertungskriterien und Bestehensgrenzen. Testmethodisch begründete Veränderungen der Bestehensgrenzen (betrifft das Leseverstehen und Hörverstehen) werden vor Durchführung der Prüfung durch das Sekretariat der Kultusministerkonferenz an die Programmleitung übermittelt. Es ist besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeit der Anhebung der Bestehensgrenzen im Vorfeld zu informieren, um eine mögliche Enttäuschung bei der Ergebnismitteilung zu verhindern. In den Prüfungsteilen MK und SK bleiben die Bestehensgrenzen unverändert.

Die Bewertung des Prüfungsteils Mündliche Kommunikation erfolgt anhand des Kriterienrasters durch den entsprechend geschulten und vorbereiteten Prüfungsausschuss in der Schule. Sollten die Prüferin bzw. der Prüfer und Prüfungsvorsitzende bzw. Prüfungsvorsitzender zu unterschiedlichen Bewertungen gelangen und sich im Gespräch nicht einigen können, legt die bzw. der Prüfungsvorsitzende die Punktzahl fest. Die erreichte Bewertung wird den Prüfungsteilnehmenden in der Regel unmittelbar im Anschluss an die Prüfung mitgeteilt.

Die Antwortbögen der Prüfungsteile LV, HV und SK werden an die KMK verschickt, welche diese auf geschulte Bewerterinnen und Bewerter in Bundesländern außerhalb des eigenen Bundeslandes aufteilt. Entsprechend ist jedes teilnehmende Bundesland angehalten, je 30 angemeldeten Schülerinnen und Schülern eine Bewerterin bzw. einen Bewerter zu stellen. Die Bewertertätigkeit erfolgt dabei auf Honorarbasis und setzt eine Bewerter-schulung voraus. Die Bewertertätigkeit umfasst dabei das Prüfen und Bewerten von mindestens 30 Prüfungsarbeiten und sechs Vergleichsarbeiten, die der testmethodischen Absicherung dienen. Ebenfalls bewertet werden die Prüfungsteile HV und LV. Die Ergebnisse aus SK, HV und LV sind anschließend ebenfalls von den Bewertenden in eine DSD-Länderdatenbank einzutragen. In jedem Prüfungsdurchgang gibt es spezifische Hinweise zur Bewertung des Prüfungsteils SK, welche die Vergabe von Punkten vereinheitlichen. An einer Bewertertätigkeit interessierte Personen können sich an die Programmleitung wenden.

Für den Fall, dass eine Schülerin oder ein Schüler in den Prüfungsteilen LV, HV und MK das B1-Niveau nicht erreicht und ihr oder ihm ausschließlich im Bereich SK Punkte zum Erreichen des B1-Niveaus fehlen, kann die beauftragte Lehrkraft am erweiterten Bewertungsverfahren (EBV) teilnehmen. Das bedeutet, sie bewertet den Bereich SK anhand der spezifischen Hinweise für den jeweiligen Prüfungsdurchgang selbst. Beim Erreichen von mehr als zwölf Punkte wird das entsprechende Protokoll zur Prüfung an die Programmleitung weitergeleitet, die ebenfalls eine Bewertung vornimmt und anschließend entscheidet ob dem Antrag stattgegeben werden kann. Ist der Einspruch berechtigt, wird einem Prüfling nachträglich das DSD I oder DSD I PRO nachträglich zuerkannt. Entsprechende Hinweise für die Durchführung und die Termine werden parallel zur Mitteilung der Prüfungsergebnisse durch die Programmleitung an die teilnehmenden Schulen versendet.

Die Bewertung der Prüfung zum Erwerb des DSD erfolgt grundsätzlich so objektiv wie möglich und kommt dabei im Vergleich zu ähnlichen Prüfungsformaten mit einem geringeren Arbeitsaufwand für die teilnehmenden Schulen aus.

¹⁸ Tabelle angelehnt an die Ausführungsbestimmungen (https://www.auslandsschulwesen.de/SharedDocs/Downloads/Webs/ZfA/DE/DSD/Pruefungsordnung.pdf?__blob=publicationFile&v=2, S. 10). Zugriff am 06.09.2024

3. Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

3.1. Allgemeine Erläuterungen für den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

Vor allem der Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation stellt für die Teilnehmenden erfahrungsgemäß eine Herausforderung dar. Es gilt, einen zusammenhängenden Text aus drei Teilbereichen zu einem vorher unbekanntem Thema zu verfassen. Als Grundlage dienen die Aussagen von vier Personen (DSD I) oder ein zusammenhängender Forumsbeitrag (DSD I PRO) zu einem Thema. Die darin enthaltenen Informationen sind zunächst von den Prüflingen eigenständig wiederzugeben, anschließend werden eigene Erfahrungen zum vorgegebenen Thema begründet erläutert sowie die eigene Meinung zu einer themenbezogenen Fragestellung dargestellt.

Der typische Aufbau des zu schreibenden Textes ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.



Abb.: Typischer Aufbau des Prüfungsteils Schriftliche Kommunikation

Von der ZfA werden Modellsätze für die einzelnen Prüfungen zur Verfügung gestellt, die auch Aufgaben zur Vorbereitung auf den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation enthalten (vgl. Kapitel 5.2). Mit den beigefügten spezifischen Hinweisen zur Bewertung können diese Modellsätze zur Vorbereitung der Teilnehmenden genutzt werden und bieten den Lehrkräften die Möglichkeit einer umfassenden Beurteilung der verfassten Texte. Für das DSD I PRO liegen zusätzliche Aufgaben zum Trainieren von Kompetenzen vor, da bisher nur zwei Modellsätze verfügbar sind. Erfahrungsgemäß reichen die vorhandenen Übungsmaterialien der ZfA nicht für eine umfassende Prüfungsvorbereitung aus. Auch ist eine kleinschrittige Vorbereitung auf das Schreiben eines zusammenhängenden Textes für eine erfolgreiche Prüfung notwendig. Dafür können die im Anhang zur Verfügung gestellten und umfangreichen Übungssets genutzt werden.

3.2 Hinweise zur Arbeit mit den Übungssets für den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

3.2.1 DSD I und DSD I PRO

Die Übungssets für jeweils eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation für das Erlangen des DSD I bzw. des DSD I PRO sind so aufgebaut, dass sie Prüflingen die Möglichkeit bieten, sich mit den Teilaufgaben in der Prüfung der Schriftlichen Kommunikation vertraut zu machen. Die Teilaufgaben können in einzelnen Schritten bewältigt und die dazu erforderlichen Kompetenzen trainiert werden.

Die Gegenüberstellung der Merkmale der Übungssets für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation für den Erwerb des DSD I bzw. des DSD I PRO soll ihre Spezifika übersichtlich darstellen, die übrigen Hinweise in diesem Kapitel beziehen sich auf beide Übungssets.

	Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation für das Erlangen des DSD I	Übungssets für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation für das Erlangen des DSD I PRO
von Prüflingen anzufertigende Textart	z. B. Zeitungsartikel	z. B. Blogbeitrag
Anredeform in Operatoren je Übungsset und Prüfung	Du	Sie
Kontextualisierung der Schreibaufgabe im Schreibauftrag je Übungsset und Prüfung	vier Sprechblasen mit Aussagen von Schülerinnen und Schülern	Beitrag aus einem Internetforum einer auszubildenden Person

Im Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation für das Erlangen des **DSD I** befinden sich **vier Sprechblasen mit Aussagen**. Aus diesen Aussagen sind zwei Pro-Argumente und zwei Kontra-Argumente (an späterer Stelle) abzuleiten.

Im Gegensatz dazu wird im **DSD I PRO**-Übungsset der Schreibauftrag mit Bezug auf Informationen in einem vorangestellten und eingerahmten **Beitrag aus einem Internetforum** beschrieben.

Die im Anschluss folgenden Arbeitsaufträge in beiden Übungssets sind stark an die Original-Prüfungen angelehnt und sollen verdeutlichen, dass zur Bewältigung der jeweiligen Schreibaufgabe verschiedene Schritte notwendig sind und die Schreibaufgabe aus **drei Teilaufgaben** besteht: der **Wiedergabe von Aussagen**, dem eigenen **Erfahrungsbericht** sowie einer begründeten **Meinungsdarlegung**. Diese Teilaufgaben sollen sich sowohl in der von Prüflingen anzufertigenden Textart „Online-Zeitungsartikel“ (DSD I) als auch in der von Prüflingen anzufertigenden Textart „Blogbeitrag“ (DSD I PRO) widerspiegeln.

In den hellgelb bzw. dunkelgelb markierten Kästen befinden sich **Hinweise zu Arten von möglichen Übungen, deren Mehrwert für Prüflinge sowie didaktische Hinweise für die Lehrkräfte**.

Die Übungssets sind als Angebote zu verstehen, aus denen die jeweilige Lehrkraft, die Prüflinge auf die jeweilige DSD-Prüfung vorbereitet, die für die Prüflinge passenden Aufgaben aussucht. Diese entscheidet, welche Übungen aus dem Übungsset notwendig bzw. sinnvoll sind, damit bestimmte **Kompetenzen** erworben oder gefestigt werden können. Geübt werden können u. a. Grammatik- und Satzstrukturen, die Kommasetzung, Überleitungen durch den Einsatz von Konjunktionen und Adverbien, der Wortschatz und die gezielte Arbeit mit einem Wörterbuch. Einzelne Aufgaben enthalten Rückbezüge zu anderen, um beispielsweise Zeitangaben und Verbformen, die in den Textvorlagen vorkommen, zu üben und darüber hinaus neben der **Schreibkompetenz** auch die **Lesekompetenz** zu fördern.

Jeder der drei Teilaufgaben sind im DSD I-Übungsset **Checklisten** vorangestellt, die eine schnelle Orientierung bieten sollen. Die jeweiligen Angaben in der linken Spalte zeigen, welche Teilschritte kriteriengeleitet mit welchen Übungen trainiert werden können. In der rechten Spalte der Checklisten befinden sich Beispielformulierungen, die von den Prüflingen in den Übungen verwendet werden können und dürfen. Im Idealfall stellt die Kenntnis der Kriterien sowie der Beispielformulierungen pro Checkliste für die Prüflinge einen roten Faden dar, den sie bei der Bewältigung bzw. der Anfertigung der drei Teilaufgaben in der Schriftlichen Kommunikation für eigene Formulierungen heranziehen können.

Im DSD I PRO-Übungsset befindet sich eine ähnliche Checkliste am Ende.

Den jeweiligen Einzelübungen in den Kapiteln sind **Zwischenüberschriften** vorangestellt (z. B. „Das Textverständnis vorentlasten“), die den Zweck bzw. didaktischen Schwerpunkt der jeweiligen Übungen hervorheben.

Grau bzw. mit **Blautönen untermalte** und *kursiv gedruckte* Aufgaben im DSD-I-Übungsset beinhalten keine Nummerierung. Sie haben einen Beispielcharakter, um die darauffolgenden Übungen vorzuentlasten oder die Herangehensweise zu veranschaulichen.

Farbliche Untermalungen betreffen Aufgaben, die die **Argumentationsfähigkeit** trainieren, also potenziellen Prüflingen in den Aufgaben die Möglichkeit bieten, Pro- und Kontrapositionen zu entwickeln, mit geeigneten Beispielen zu unterfüttern und sprachlich angemessen zu verschriftlichen. Im Falle des DSD I PRO-Übungssets kann dafür eine Mindmap durch künftige Prüflinge erstellt und im Prozess der Verschriftlichung verwendet werden.

Die eigentlichen Übungen mit Nummerierungen orientieren sich an den gängigen Übungstypen für das Aneignen bzw. Trainieren von Teilkompetenzen und enthalten **Operatoren**, mit denen Prüflinge vertraut sein bzw. gemacht werden sollten. Unabhängig vom Duzen bzw. Siezen je Übungsset gehören u. a. handlungsleitende Verben wie „ankreuzen“, „einkreisen“, „anordnen“ bzw. „zuordnen“, „sich austauschen“, „ergänzen“ und „schreiben“ zu den gängigen Operatoren.

Diese sind in **geschlossene** (z. B. Richtig-Falsch-Aufgaben, Multiple-Choice-Aufgaben), **halboffene** (z. B. Informationen anordnen oder aus einem Text ermitteln) sowie **offene Aufgabenformate** (z. B. einen Erfahrungsbericht oder eine Meinungsdarlegung verfassen) eingebettet. Die Vielfalt an Übungen ermöglicht den Prüflingen, je nach eigenen Stärken oder Schwächen die Teilkompetenzen gezielt in **Einzel-** sowie z. T. in **Partner- oder Gruppenarbeit** zu trainieren und fördert sowohl eine individuelle Vorbereitung auf den Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation im DSD I als auch eine für Gruppen.

Die **Übungen sind kleinschrittig** aufgebaut. Damit der jeweilige Zweck und Fokus der Teilaufgaben im Blick behalten werden, bekommen die Prüflinge die Möglichkeit, das Gelernte in Zwischenphasen gleich anzuwenden, indem sie kurze Texte wie z. B. eine Einleitung mithilfe der Beispielformulierungen selbst verfassen. Diese kürzeren Texte sollen Erfolgserlebnisse ermöglichen und sind gleichzeitig schnell auszuwerten und ggf. zu korrigieren, falls sich Fehler einschleichen sollten. Die **Tipps** sind bewusst kurzgehalten, um die Motivation zum Auswendiglernen zu steigern und ein schnelles Lernen von fehlerfreien Formulierungen zu fördern.

Am Ende der jeweiligen Übungen zu den drei Teilaufgaben werden in drei verschiedenen Niveaustufen Anlässe geschaffen, die Wiedergabe von Aussagen, den eigenen Erfahrungsbericht sowie eine begründete Meinungsdarlegung als Texte zu verfassen.

Durch die Unterscheidung in drei Niveaustufen wird der **Binnendifferenzierung** Rechnung getragen.

Die **Niveaustufe „leicht“** beinhaltet Übungen, die den Fokus häufig auf das Ergänzen von fehlenden Angaben oder das Zuordnen von passenden Formulierungen legen.

Die **Niveaustufe „mittel“** umfasst in der Regel Übungen, die das Anordnen von Satzbestandteilen/Satzgliedern in der richtigen Reihenfolge oder das richtige Zuordnen von passenden Teilaussagen als Schwerpunkt haben.

Die **Niveaustufe „schwer“/„schwerer“** bietet oft Übungen an, die das selbstständige Vervollständigen von Aussagen mithilfe von Satzanfängen oder vorgegebenen Formulierungshilfen erfordern.

Die Prüflinge legen durch die Bearbeitung der jeweiligen Übungen den individuellen Kompetenzzuwachs offen. Durch das nahezu vollständig eigenständige Ausformulieren von Teilaufgaben in den dafür vorgesehenen

Kästen wird die Komplexitätsbewältigung der Teilaufgaben und -kompetenzen offenbart.

4. Prüfungsteil Mündliche Kommunikation

4.1 Allgemeine Erläuterungen für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation

Im Gegensatz zum Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation liegt der Fokus im Prüfungsteil Mündliche Kommunikation auf dem freien Sprechen. Das Herzstück dieses Prüfungsteils stellt eine Präsentation bzw. ein Vortrag dar. Diese Prüfungsleistung erfolgt im Anschluss an eine kurze Aufwärm- bzw. Kennenlernphase und wird mit einem Anschlussdialog zum gewählten Thema der Präsentation bzw. des Vortrags abgerundet. Die Schülerinnen und Schüler nutzen im Prüfungsteil MK in der Regel eine PowerPoint-Präsentation oder Plakate, um ihr Thema vorzustellen.

4.2 Allgemeine Hinweise für das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I und DSD I PRO)

PowerPoint-Präsentationen (PPP) werden sehr oft im Prüfungsteil Mündliche Kommunikation des DSD gewählt, um ein Thema vorzustellen. Diese Medienart hat den Vorteil, dass auf den Folien visuelle Eindrücke die Stichpunkte ergänzen und den Prüflingen eine Strukturierung ihres Vortrags vorgeben. In einer PPP ist es möglich, viel mehr Bilder als z. B. auf einem Plakat zu verwenden. Wenn die PPP mithilfe eines Beamer vorgestellt wird, sind die Bilder auf den Folien auch deutlich größer als z. B. auf einem Plakat zu sehen. Damit eine PPP gut gelingt, sind einige Hinweise zur Vorarbeit, zur inhaltlichen, visuellen sowie zur sprachlichen Gestaltung von Folien zu beachten. Die tabellarische Übersicht bündelt die wichtigsten Hinweise für das Erstellen einer PPP für den Prüfungsteil MK. Die Checkliste im Anschluss bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die wichtigsten Hinweise zügig zu erfassen und im Rahmen ihrer Vorbereitung auf eine Prüfung zum Erwerb des DSD den Überblick zu behalten.

Hinweise zum Erstellen einer PowerPoint-Präsentation

Vorarbeit:		
	<ul style="list-style-type: none"> • sich zu einem Thema informieren, welches interessant ist und einen Bezug zum eigenen Leben hat • im Internet, in Büchern/Zeitschriften recherchieren oder Orte besuchen, die etwas mit dem ausgewählten Thema zu tun haben • Stichpunkte anfertigen, die Quellen notieren, wenn erlaubt: Fotos mit dem Handy aufnehmen • Stichpunkte so strukturiert wie nur möglich anordnen • eine sinnvolle Gliederung in Kapiteln und Unterkapiteln anfertigen 	
	Hinweise	sprachliche Bausteine
die erste Folie	die erste Folie enthält <ul style="list-style-type: none"> • das Thema • deinen Namen • den Zweck der Präsentation und • (wenn möglich) ein Bild 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich möchte das Thema „...“ vorstellen. / Jetzt möchte ich etwas über „...“ (Thema) erzählen. / Ich möchte Ihnen heute ... • Das Thema finde ich interessant, weil ich schon immer gerne ... gemacht habe. • Hier ist ein Bild von „...“ (Thema).
die Gliederung	die Gliederung: <ul style="list-style-type: none"> • deine Informationen sollten sinnvoll in Kapiteln gegliedert werden, z. B.: • allgemeine Informationen • Entstehung/Entwicklung/Geschichte zum Thema (Ort, Tätigkeit, ...) • typische Merkmale und Besonderheiten • persönliche Erfahrungen und Bewertung dieser Erfahrungen • Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • So habe ich das Thema gegliedert. • Als Erstes / Erstens / Im ersten Kapitel möchte ich etwas über ... erzählen. • Danach/Zweitens / Im zweiten Kapitel werde ich auf ... eingehen und das vorstellen. • Anschließend / Im Anschluss / Im dritten Kapitel möchte ich über ... berichten und auch erklären, wie ich dies/e/n finde. • Im letzten Kapitel / Zum Schluss werde ich meine Quellen benennen.
die Kapitel	die Kapitel: <ul style="list-style-type: none"> • pro Folie ungefähr zwei bis drei Stichpunkte (Daten/Fakten) notieren • ein bis zwei Bilder/Grafiken/Piktogramme verwenden • Redezeit pro Folie: ca. 30 Sekunden • auf die Stichpunkte und Bilder immer zeigen • mithilfe der Stichpunkte ganze Sätze bilden und frei sprechen • keine Sätze und ganzen Texte auswendig lernen und vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • „...“ gibt es / existiert seit • Wichtig zu erwähnen/nennen ist, dass ... • Ich komme jetzt zum nächsten Punkt und das ist ... • Interessant ist, dass ... • Ich habe auch herausgefunden, dass ... • Das ist spannend/schön, weil ...

	Hinweise	sprachliche Bausteine
die Kapitel (Fortsetzung)		<ul style="list-style-type: none"> • Hier ist ein Bild von ... / Das Bild hier zeigt ... • Nun/Jetzt komme ich auf ... zu sprechen. • Viele Menschen wissen nicht, dass ... • Ich habe bei meinen Recherchen (auch) herausgefunden, dass ... • Das ist so, weil ... • Zum Thema ... habe ich auch gelernt, dass ... • Wussten Sie, dass ...? • Mir gefällt besonders ..., weil ... • Mir gefällt ... nicht, weil ... • Zum Schluss / Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ... • Das finde ich großartig/toll/super, weil ... • Ich kann das Thema allen / für alle empfehlen, die ... • Diese Quellen habe ich verwendet. • Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. • Ich freue mich jetzt auf Ihre Fragen.
weitere Hinweise	sonstige Hinweise: <ul style="list-style-type: none"> • die Präsentation mehrfach zu Hause (und vor einem vertrauten Publikum) üben • die Präsentation in der Schule / im Prüfungsraum vor Beginn der Prüfung testen • Augenkontakt zum Publikum halten • auf die Zeit achten: die Präsentation dauert fünf Minuten 	

Checkliste für das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation

	✓	Kriterien
0	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>In der Vorarbeit habe ich</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu einem Thema recherchiert, • Stichpunkte notiert, • Fotos aufgenommen (wenn möglich und erlaubt), • eine Struktur und • eine Gliederung für meine Kapitel angelegt.
1	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die erste Folie enthält</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Titel der Präsentation (Thema) • meinen Namen • ein Bild, welches das Thema veranschaulicht
2	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die Gliederung enthält Kapitel mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeinen Informationen zum Thema, • typischen Merkmalen und Besonderheiten, • persönlichen Erfahrungen und Bewertungen sowie • Quellenangaben.
3	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Die Informationen in den Kapiteln</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind auf ca. 10 Folien verteilt, • enthalten pro Folie 2-3 Stichpunkte und 1-2 Bilder, • werden pro Folie in ca. 30 Sekunden bis 1 Minute erklärt und • mithilfe von Stichpunkten und Bildern in Sätzen frei formuliert.
4	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<p>Darüber hinaus habe ich</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Präsentation gut vorbereitet und geübt, • die Bilder auf meinen Folien mit einbezogen, • das Publikum beim Sprechen angeschaut und • ca. fünf Minuten lang gesprochen.

4.2.1 Hinweise für das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation

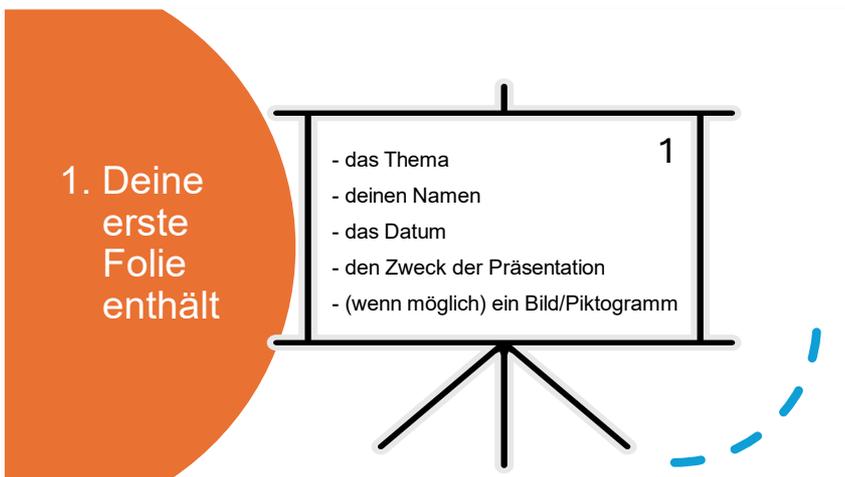
Diese Art der Darstellung von Hinweisen für das Erstellen einer PowerPoint-Präsentation bietet den Vorteil, dass bereits Impulse für die visuelle Gestaltung der Folien gegeben werden. Da Bilder bekanntlich mehr als Worte sagen, haben die Schülerinnen und Schüler so die Möglichkeit, Ideen für ihre eigenen Produkte zu bekommen, wenn es darum geht, Hervorhebungen durch Farben, Schriftgrößen oder das Layout vorzunehmen. Während auf diese Weise sichtbar gemacht werden kann, warum Folien mit zu viel Text im Vergleich zu wenigen Stichpunkten ungünstig sind, befinden sich im Anhang jeweils anschauliche, prototypische PowerPoint-Präsentation, die die geforderten Kriterien im Prüfungsteil MK im DSD I und DSD I PRO erfüllen.



Alle Folien sind als bearbeitbare PowerPoint-Dateien auf dem Bildungsserver zu finden.



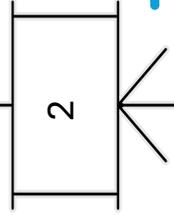
<https://p.bsbb.eu/dsdbb>



2. Deine Gliederung enthält

Kapitel mit z. B.

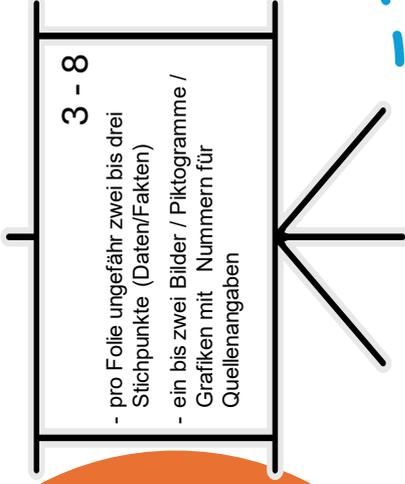
- allgemeinen Informationen zur Entstehung / Entwicklung / Geschichte zum Thema (Ort, Person, Tätigkeit, ...)
- typischen Merkmale und Besonderheiten
- persönlichem Bezug zum Thema, eigenen Erfahrungen und Bewertung
- Quellen



3. Deine Kapitel enthalten

3 - 8

- pro Folie ungefähr zwei bis drei Stichpunkte (Daten/Fakten)
- ein bis zwei Bilder / Piktogramme / Grafiken mit Nummern für Quellenangaben



4. DOS



- die Präsentation mehrfach zu Hause üben
- auf die Zeit achten: die Präsentation dauert fünf Minuten
- Redezeit pro Folie: ca. 30 bis 60 Sekunden
- auf die Stichpunkte und Bilder immer zeigen
- mithilfe der Stichpunkte ganze Sätze bilden und frei sprechen
- Augenkontakt zum Publikum halten

4. DON'Ts



- ganze Sätze/Texte auswendig lernen und vortragen oder vorlesen
- gelangweilt/unfreundlich schauen und präsentieren
- lange Pausen
- zu schnell / langsam / undeutlich sprechen

5. Weiterführendes Material

5.1 Hinweise für den Berufswortschatz

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit Links, die für bestimmte Berufe spezifische Wortschatzlisten enthalten und im Rahmen des DSD I PRO nützlich sein könnten. Alle Quellen wurden zuletzt am 06.09.2024 geprüft.

	Link	Vorteile	Nachteile
	<p>Kostenlos Deutsch üben - Goethe-Institut (Übungen nach Berufsfeldern: soziale Berufe, Wissenschaft und Technik, Büroberufe, Dienstleistungen, Kulturberufe, Handwerk), Aufgabenarten: Leseaufgaben, Hörübungen, Fotobeschreibungen)</p> <p>Übungen sortiert nach Themen und Unterthemen/Berufen (Kinder und Jugendliche, Leben und Alltag, Arbeit und Beruf, Wissen und Bildung), Berufsfelder: soziale Berufe, Wissenschaft und Technik, Büroberufe, Dienstleistungen, Kulturberufe, Handwerk, Aufgabenarten: Leseaufgaben, Hörübungen, Fotobeschreibungen, teilweise spielerisch</p> <p>https://www.goethe.de/de/spr/ueb.html</p>	Anmeldung zu Kursen und Prüfungen an verschiedenen Orten und digital möglich	
	<p>Im Beruf NEU Fachwortschatztrainer Technik</p> <p>https://shop.hueber.de/de/reihen-und-lehrwerke/im-beruf-neu.html https://shop.hueber.de/media/hueber_dateien/Internet_Inhaltsverz/Red1/9783193111906_Inhalt.pdf</p>		nur Inhaltsverzeichnis einsehbar, nur analog als Fachbuch zugänglich
	<p>Fachwortschatz für Arbeit und Beruf, Berufsbezeichnungen, Erklärvideos</p> <p>https://deutschtraining.org</p>	Grammatik, Wortschatz, Aussprache, Rechtschreibung	keine weiteren Übungen
	<p>Forum Wirtschaftsdeutsch im Internet - Lehrmaterialien - Fachwortschatztests, Fachwortschatz Wirtschaftsdeutsch mit Übungen und Lösungen</p> <p>Wortfeldübungen zu verschiedenen Berufen,</p> <p>https://www.wirtschaftsdeutsch.de/lehrrmaterialien/index.php</p>	Wortschatzübungen online	

	Link	Vorteile	Nachteile
	IT-Begriffe verständlich erklärt https://it-service.network/it-lexikon/	Begriffe aus dem Bereich IT alphabetisch geordnet und erklärt	keine weiteren Übungen
	Vorstellung verschiedener dualer Berufe mit Fachvokabular, z. B. von Klett, mit Videos, Dialogen, Hinweisen zur Bewerbung usw. https://lernox.de/blog/2018/03/deutsch-fuer-den-beruf-ganz-einfach/	Wortschatz, Hörverstehen, Vorstellen von Aufgabenbereichen des jeweiligen Berufs, Erklärungsfilme, Podcasts, mündliche Kommunikation, grammatische Aufgaben, Vorstellungsgespräch	
	Wortschatz: Berufe Vocabulary: Professions. Deutsch lernen Berufserklärungen mit Cartoons https://sprachekulturkommunikation.com/wortschatz-berufe-2/	Berufsbezeichnungen mit Cartoons zur Unterstützung	Onlinekurse müssen bezahlt werden (ab 25,-€)
	Rahmenlehrplan <i>Deutsch als Fremdsprache</i> der Zentrale für das Auslandsschulwesen (ZfA) eine online zugängliche Broschüre der ZfA www.auslandsschulwesen.de/DE/Deutsch-lernen/DaF-Rahmenplan/daf-raahmenplan_node.html	mit didaktisch-methodischen Hinweisen sowie Szenarien und Beispielen für Wortarten, z. B. Konnektoren, Adjektive etc.	keine didaktisierten Übungen
	Berufs ABC: nach Berufsgruppen geordneter Wortschatz https://www.meine-berufserfahrung.de/berufsabc/index.php?action=globalist	mit Übersetzungen in verschiedene Herkunftssprachen	keine didaktisierten Übungen
	Plattform <i>learngerman</i> von <i>Deutsche Welle</i> (DW) nach Niveaustufen des GeR (A1/A2, B1/B2, C1/C2) geordnete und didaktisierte Übungen und zu verschiedenen Themenfeldern; https://learngerman.dw.com/en/learn-german/s-9528	Zuordnungsaufgaben, Richtig-Falsch-Aufgaben und Höraufgaben vorhanden	überwiegend allgemeine Themen beruflicher Wortschatz ist nur ein Themenfeld

	Link	Vorteile	Nachteile
	Plattform <i>learnerman</i> von <i>Deutsche Welle</i> (DW) nach Niveaustufen des GeR (A1/A2, B1/B2, C1/C2) geordnete und didaktisierte Übungen zu verschiedenen Themenfeldern; https://learnerman.dw.com/en/learn-german/s-9528	Zuordnungsaufgaben, Richtig- Falsch-Aufgaben und Höraufga- ben vorhanden	überwiegend allgemeine The- men beruflicher Wortschatz ist nur ein Themenfeld;
	idial4P Center für den Unterricht von Fachsprachen Wortschatz und didaktisiertes Übungsmaterial zum Herunterladen www.idial4p-center.org/	Aufgabenformate Hören, Spre- chen, Lesen inkl. Grammtikübungen, z. B. Indika- tiv/Konjunktiv	der Fokus liegt auf Hochschul- berufen
	detailliert beschriebene Lehrwerke für verschiedene Niveaustufen, die bestellt werden können www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/fuer-den-unterricht/unterricht/sprachlern-pdfs-einsatzmoeglichkeiten-im-unterricht		online nicht abrufbar

5.2 Material der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)



Unter https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Deutsch-lernen/DSD/dsd_node.html sind Materialien für das DSD I und DSD I PRO zu finden.

- Handreichungen für die Schriftliche Kommunikation
- Handreichungen für die Mündliche Kommunikation
- Modellsätze für die Bereiche Schriftliche Kommunikation, Mündliche Kommunikation, Leseverstehen und Hörverstehen

Zusätzlich für DSD I PRO:

- Hinführung zum DaZ-/DaF-Unterricht
- Übungsaufgaben für die Schriftliche Kommunikation
- Tipps und Tricks für das Halten von Präsentationen
- Sprachliche Inventare für das DSD I PRO

6. Anhang

6.1 Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I)

6.1.1 Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

6.1.2 Erwartungshorizont zum Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

6.2 Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I)

6.2.1 Prototypische PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation im DSD I „Meine Stadt Königs Wusterhausen“

6.2.2 Mustervortrag auf der Grundlage von Stichpunkten und visuellen Impulsen zur PowerPoint-Präsentation - „Meine Stadt Königs Wusterhausen“

6.2.3 Mustervortrag zu einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Mein Vorbild ...“

6.2.4. Mustervortrag zu einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Das Tanzen ist mein Hobby“

6.3 Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)

6.3.1 Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)

6.3.2 Erwartungshorizont zum Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)

6.4 Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I PRO)

6.4.1 Prototypische PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation im DSD I PRO - „Der Beruf des Malers und Lackierers“

6.4.2 Mustervortrag auf der Grundlage von Stichpunkten und visuellen Impulsen zur PowerPoint-Präsentation - „Der Beruf des Malers und Lackierers“

6.1. Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I)

6.1.1 Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation



Handyverbot an der Schule?

In einem Internetforum gibt es eine Diskussion zum Thema „Handyverbot an der Schule?“. Dazu findest du hier folgende Aussagen:

Melissa: Ich finde ein Handyverbot an der Schule sinnvoll. Das verbessert die Kommunikation untereinander.



Layla: Es ist sinnlos, Handys an der ganzen Schule zu verbieten. Sie sind in vielen Situationen hilfreich, weil man schnell Informationen für die Schule bekommen kann.

Tom: Laute Handys im Unterricht sind schrecklich. Wir müssen uns im Unterricht konzentrieren und Handys lenken nur ab.



Ali: Handys sind in den Pausen super. Eltern oder Freunde möchten manchmal etwas Wichtiges mitteilen oder wir ihnen.

Schreibe einen Beitrag für die Schülerzeitung deiner Schule.

Bearbeite in deinem Beitrag die folgenden drei Punkte:

- Gib alle vier Aussagen aus dem Internetforum **mit eigenen Worten** wieder.
- Wie ist die Handynutzung an deiner Schule geregelt? **Berichte ausführlich über deine Erfahrungen damit.**
- Sind Handyverbote deiner Meinung nach sinnvoll? **Begründe deine Meinung ausführlich.**



Checkliste 1: Wiedergabe von Aussagen mit eigenen Worten

Mit der Checkliste kannst du die Schritte zur **Wiedergabe von Aussagen mit eigenen Worten** üben und auf Vollständigkeit prüfen
 Die Nummern in der linken Spalte zeigen dir die Aufgabennummern.

	Kriterien	Beispielformulierungen	✓
1.1 1.2 1.3 1.4	Ich habe mithilfe von Lesestrategien den Wortschatz und Inhalt des Textes verstanden.		
1.5	Meine Einleitung enthält eine Anrede .	- Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, ... - Hallo zusammen, ...	
1.6	Meine Einleitung enthält eine Quelle für die Textaussagen.	- In einem Internetforum/Blog/Onlineartikel bin ich auf einen interessanten Beitrag/Artikel/Text gestoßen.	
	Ich habe einen Bezug zur Schreibsituation .	- Der Text/Artikel/Beitrag handelt von ... - In der Diskussion geht es um das Thema ...	
1.7	Ich habe eine Überleitung von der Einleitung zur Wiedergabe der Textaussagen .	- Zunächst/Zuerst / Als erstes möchte/werde ich euch die Meinungen/Aussagen aus dem Internetforum/Blog/Onlineartikel wiedergeben.	
1.8	Ich habe für die Wiedergabe Sätze mit „dass“ verwendet oder im Konjunktiv II bzw. im würde-Konjunktiv .	- Er/Sie/Es sagt/meint/äußert, dass ... ist/sind. - Er/Sie/Es sagt/meint/äußert, ... wäre(n) / hätte(n) ... - Er/Sie/Es sagt/meint, ... würde(n) / könnte(n) ...	
1.9 1.10	Ich habe die wichtigsten Aussagen mit eigenen Worten, in einer angemessenen Zeitform und vollständig wiedergegeben .	- Sie/Er erzählt/informiert über ... - Sie/Er / Die Person ... findet ... gut/schlecht/interessant/spannend/langweilig. - Sie/Er findet/meint/sagt/schreibt/äußert/denkt, dass ... - Sie/Er ist der Meinung/Ansicht, dass ..., weil ...	



Das Textverständnis vorentlasten

In Texten können einzelne Wörter gebeugt vorkommen, z. B. gegangen/gingen, warteten, sangen, traten ... auf, anfangen, Zeitungen usw. Lies die folgenden Beispiele.



	Beispiele für gebeugte/flektierte Wörter	Grundform	Wortstamm	verwandte Wörter
1	gegangen/gingen	gehen	geh	Gehhilfe
2	warteten	warten	wart	Wartezimmer
3	sangen	singen	sing	Sänger/Sängerin
4	traten ... auf	auftreten	tret	Auftritt
5	anzufangen	anfangen	fang	Anfang
6	Zeitungen	Zeitung	zeit	zeitlos

1.1 Lies die Aussagen in den vier Sprachblasen. Notiere max. 10 unbekannte oder schwierige Wörter sowie ggf. deren Grundformen und ihre Bedeutungen mithilfe eines Wörterbuchs.

	unbekannte bzw. schwierige Wörter	ggf. Grundform	Bedeutung/Übersetzung	verwandte Wörter
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				





Ordne jeder Formulierung die entsprechende Bedeutung zu.

0	eine/die Pause
1	ein/das Handyverbot
2	zwecklos
3	etwas nachschlagen
4	konzentriert sein
5	jemanden ablenken
6	jemandem etwas mitteilen
7	manchmal
8	ein/das Handy
9	etwas Wichtiges

A	etwas prüfen/herausfinden/recherchieren
B	jemanden/etwas stören / störend sein
C	das Handy ist nicht erlaubt
D	etwas klären / jemandem eine Information geben
E	aufmerksam sein / aufpassen
F	sinnlos/unsinnig/zweckfrei
G	die Zeit zwischen zwei Unterrichtsstunden
H	etwas Relevantes/Dringendes
I	gelegentlich / ab und zu / ab und an
J	ein/das Telefon/Mobilfunkgerät

Nummer	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Buchstabe	G									

1.2 Wörter mit einer sehr ähnlichen oder gleichen Bedeutung werden Synonyme genannt (Beispiel: die Karotte; Synonym: die Möhre).
 Prüfe mithilfe eines Nachschlagewerkes oder Wörterbuchs, welche Wörter Synonyme sind.
 Kreuze alle passenden Synonyme an.

	Wort	(X)	Synonyme
1	interessant (Adjektiv)	<input type="checkbox"/> informativ <input type="checkbox"/> unwichtig <input type="checkbox"/> wissenswert <input type="checkbox"/> bedeutungslos <input type="checkbox"/> spannend	
2	der Kommentar (Substantiv)	<input type="checkbox"/> die Stellungnahme <input type="checkbox"/> die Aussage <input type="checkbox"/> die Ansicht <input type="checkbox"/> die Meinung <input type="checkbox"/> der Gedanke	
3	nerven (Verb)	<input type="checkbox"/> informieren <input type="checkbox"/> ablenken <input type="checkbox"/> stören <input type="checkbox"/> belästigen <input type="checkbox"/> ärgern	
4	das Erlebnis (Substantiv)	<input type="checkbox"/> die Geschichte <input type="checkbox"/> die Erfahrung <input type="checkbox"/> das Ereignis <input type="checkbox"/> das Geschehen <input type="checkbox"/> der Gedanke	
5	die Erklärung (Substantiv)	<input type="checkbox"/> das Beispiel <input type="checkbox"/> die Erläuterung <input type="checkbox"/> das Schauspiel <input type="checkbox"/> die Situation <input type="checkbox"/> die Bedingung	



1.3 Jedes fett markierte Wort enthält pro Satz ein Synonym. Leider ist jedes Synonym falsch geschrieben. Notiere in der rechten Spalte die richtige Schreibweise. Beachte dabei die richtige Singularform (z. B. Mensch) oder die Pluralform eines Wortes (Synonym von Menschen: Leute).

		richtige Schreibweise des Synonyms
1	Ich finde alle Aussagen aus dem Internetforum interessant und s-n-a-p-d-n-e-n (Adjektiv, Singular).	
2	Besonders wichtig sind die Positionen und M-n-e-n-i-n-u-e-g (Nomen, Plural) von Melissa/Layla/Tom/Ali.	
3	Mich nerven und s-ö-t-e-r-n (Verb, Plural) die Aussagen von Melissa/Layla/Tom/Ali.	
4	Nun möchte ich über meine eigenen Erlebnisse und E-f-r-h-a-g-r-n-u-n-e (Nomen, Plural) berichten.	
5	Ich werde dazu auch Erklärungen und E-r-ä-l-u-r-t-u-e-n-e-g-n (Nomen, Plural) nutzen.	

Eine Einleitung mit Anrede, Quelle und Bezug zur Schreibsituation formulieren

1.5 Die Einleitung in einem Beitrag beginnt mit einer Anrede. Kreuze an, welche Sätze eine passende Anrede ausdrücken.

(X)	Anreden
1	Sehr geehrter Damen und Herren,
2	Liebe Schülerinnen und Schüler,
3	Hi,
4	Guten Tag,

1.6 Lies die folgenden Sätze (1-4) mit dem Bezug zur Quelle und einer Schreibsituation. Kreise das jeweils passende Wort pro Satz ein.

Bezug zur Quelle und zur Schreibsituation	
1	In einem Internetforum bin ich auf einen <u>unwichtigen / interessanten / alten</u> Artikel gestoßen.
2	Der Text <u>handelt um / handelt über / handelt vom</u> Thema „Handyverbot an der Schule“.
3	In einem Internetforum habe ich spannende <u>Aussagen / Ereignisse / Sachen</u> gelesen.
4	<u>Deswegen / Darüber / Darin</u> geht es um das Thema „Handyverbot an der Schule“.



Schreibe eine Einleitung.
Nutze dazu die Checkliste 1 und deine Antworten aus den Aufgaben 1.1 bis 1.6.



Meine Einleitung:



1.7 Die Überleitung zur eigentlichen Wiedergabe der Textaussagen wird mit einem Satz eingeleitet. Kreuze an, welche Sätze eine passende Überleitung zur Wiedergabe der Textaussagen sind.

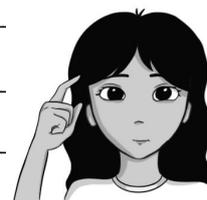
	(X)	Überleitung zur Wiedergabe der Textaussagen
1	<input type="checkbox"/>	Ich möchte einen Artikel lesen.
2	<input type="checkbox"/>	Zunächst/Zuerst / Als erstes möchte/werde ich euch die Meinungen/Aussagen aus dem Internetforum/Blog/Onlineartikel wiedergeben.
3	<input type="checkbox"/>	Ich möchte zum Thema ... einen Artikel/Beitrag für die Schülerzeitung schreiben/verfassen.
4	<input type="checkbox"/>	Zuerst möchte ich die Meinungen der Jugendlichen in eigenen Worten wiedergeben.

Tip: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:







1.8 Um eine Problemfrage zu diskutieren, musst du zwischen Aussagen „dafür“ und „dagegen“ unterscheiden können.

Lies die Aussagen in den vier Sprechblasen.

Kreuze an, ob die folgenden Aussagen „für“ oder „gegen“ ein „Handyverbot“ stehen.

	„für“ (X)	„gegen“ (X)	Aussagen zum „Handyverbot“
1			Melissa findet ein Handyverbot super. 
2			Handys sollten laut Layla erlaubt sein. 
3			Tom sieht ein Handyverbot als richtig an. 
4			Ali möchte nicht, dass Handys verboten werden. 

Wiedergabe von Textaussagen

Lies das folgende Beispiel zur Umformulierung einer Aussage mit einem dass-Satz und im Konjunktiv I.

Aussage	Melissa sagt:	„Ich <u>finde</u> Medien im Unterricht nicht gut.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Melissa sagt, dass sie Medien im Unterricht nicht gut findet .	
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u>	Melissa sagt, sie <u>finde</u> Medien im Unterricht nicht gut. Melissa sagt, sie <u>würde</u> Medien im Unterricht nicht gut <u>finden</u> .	



Textaussagen wiedergeben

1.9 (leicht): Ergänze die fehlenden Verbformen in dass-Sätzen oder im Konjunktiv I oder im würde-Konjunktiv.

1.	Sie sagt:	„Ein Handyverbot an der Schule <u>ist</u> sinnvoll.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Sie sagt,	_____ ein Handyverbot an der Schule sinnvoll _____.
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u> :		ein Handyverbot an der Schule _____ sinnvoll. ein Handyverbot an der Schule _____ sinnvoll _____.
2.	Das Mädchen meint:	„Die Jugendlichen <u>sprechen</u> mehr miteinander.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Das Mädchen meint,	_____ die Jugendlichen mehr miteinander _____.
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u> :		die Jugendlichen _____ mehr miteinander. die Jugendlichen _____ mehr miteinander _____.

3.	Layla findet:	„Es <u>ist</u> unsinnig, Handys zu verbieten.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Layla findet,	_____ es unsinnig _____, Handys zu verbieten.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder <i>im würde-Konjunktiv</i> :		es _____ unsinnig _____, Handys zu verbieten. es _____ unsinnig _____, Handys zu verbieten.
4.	Sie äußert:	„Die Geräte <u>helfen</u> , Informationen online zu finden.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Sie äußert,	_____ die Geräte _____, Informationen online zu finden.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder <i>im würde-Konjunktiv</i> :		die Geräte _____, Informationen online zu finden. die Geräte _____, Informationen zu finden.
5.	Tom meint:	„Laute Handys <u>sind</u> im Unterricht schlimm.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Tom meint,	_____ laute Handys im Unterricht schlimm _____.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder <i>im würde-Konjunktiv</i> :		laute Handys _____ im Unterricht schlimm. laute Handys _____ im Unterricht schlimm _____.
6.	Er erzählt:	„Jugendliche <u>müssen</u> aufpassen und Handys <u>stören</u> .“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Er erzählt,	_____ Jugendliche aufpassen müssen und Handys _____.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder <i>im würde-Konjunktiv</i> :		Jugendliche _____ aufpassen und Handys _____. Jugendliche _____ aufpassen _____ und Handys _____.
7.	Ali findet:	„Mobiltelefone <u>sind</u> im Unterricht toll.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Ali findet,	_____ Mobiltelefone im Unterricht toll _____.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder <i>im würde-Konjunktiv</i> :		Mobiltelefone im Unterricht toll _____. Mobiltelefone im Unterricht _____ toll _____.
8.	Er berichtet:	„Eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen <u>ist</u> dann wichtig.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Er berichtet,	_____ eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen dann wichtig _____.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder <i>im würde-Konjunktiv</i> :		eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen _____ dann wichtig. eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen _____ dann wichtig _____.

**1.9 (mittel): Die Wiedergabe der Textaussagen in den Sätzen 1-8 ist grammatikalisch falsch.
Ordne die Wörter und Wortgruppen so an, dass die Sätze grammatikalisch richtig sind.**

1. **Melissa** / dass / verboten / an der / Handys / sein sollen. / meint, / Schule

2. reden. / öfter / junge Menschen / dass / miteinander / ohne Mobilfunkgeräte / Sie äußert,

3. **Layla** / sind. / jedoch, / dass Verbote / sinnlos / meint

4. Handys / hilfreich. / zum Recherchieren / seien / Sie sagt, / für Jugendliche

5. **Tom** / in der / findet / Schule / blöd. / Mobilfunktelefone

6. Er / dass / aufmerksam / alle / gut aufpassen / sollen. / denkt, / und / sein

7. **Ali** / Handys seien / super. / in den / nicht / Unterrichtsstunden / schreibt,

8. Meinung nach / öfter / am Handy / klären. / Seiner / Jugendliche / etwas Dringendes / müssen



**1.9 (schwer): Für die Wiedergabe von Textaussagen sind die Satzanfänge vorgegeben.
Gib die Textaussagen mithilfe der vier Sprechblasen wieder und mithilfe von dass-Sätzen
oder des Konjunktivs I oder des würde-Konjunktivs.**

1. **Melissa** findet, ...

2. Sie ist der Meinung, ...

3. **Layla** sagt jedoch, ...

4. Das Mädchen sagt, ...

5. **Tom** schreibt, ...

6. Der Junge findet, ...

7. **Ali** erzählt jedoch, ...

8. Er ist der Meinung, ...



1.10 Schreibe deine eigene Wiedergabe der Meinungen.

Nutze dazu die Checkliste 1 und deine Antworten aus den Aufgaben 1.8 und 1.9.

**Meine Einleitung:**

Meine Überleitung:

Meine Wiedergabe von Textaussagen:



Checkliste 2: Über Erfahrungen berichten

Mit der Checkliste kannst du die Schritte üben, um **über Erfahrungen zu berichten**.
Die Nummern in der linken Spalte zeigen dir die Aufgabenummern.

	Kriterien	Beispielformulierungen	✓
2.1	Ich habe eine Überleitung zum Erfahrungsbericht formuliert.	- Nun möchte ich über meine Erfahrungen zum Thema ... berichten. - Ausgehend vom Text möchte ich (meine/fremde) Erfahrungen mit dem Thema ... darlegen.	
2.2	Ich habe eine Einleitung zum Erfahrungsbericht verfasst.	- Mir geht es dabei ähnlich wie (Name) / ganz anders als (Name).	
2.3	Ich unterscheide positive von negativen Erfahrungen zu einem Thema.		
2.4	Ich notiere eigene und fremde Erfahrungen zu einem Thema.		
2.5 2.6	Ich verwende die Zeitformen Präteritum und Perfekt richtig.		
2.7	Mein Erfahrungsbericht beantwortet die W-Fragen (z. B. Wer? Wann? Wo? Was?).	- Ich konnte zum Thema ... vor einiger Zeit / einigen Monaten in der Schule/Familie / unter Freunden verschiedene/positive/negative Erfahrungen sammeln/machen .	
	Ich habe Adjektive verwendet, die Gefühle und/oder Stimmungen beschreiben.		
2.8	Mein Erfahrungsbericht beinhaltet mehrere Erfahrungen . Sie sind in der richtigen Zeitform beschrieben und mit ausführlichen Beispielen veranschaulicht .	- Bei mir (wo?) ist/sind (was?) auch (nicht) ein (kein) Problem/Thema. - Ich habe erlebt , dass ... - Dabei musste ich (was?) ... - Deswegen war die Atmosphäre/ Stimmung ... (wo?) super/schlecht. - Zweitens/Außerdem konnte/konnten ... (wer?) ... oft/nicht (was? / Verb). - Das fand (wer?) so richtig ... (wie? / Adjektiv). - Für mich/uns war das ... (wie? / Adjektiv).	



Eine Überleitung und Einleitung zum Erfahrungsbericht formulieren



2.1 Mit folgenden Sätzen soll eine Überleitung zu deinem Erfahrungsbericht formuliert werden. Ergänze die fehlenden Wörter in jedem Satz (1-4).

	Sätze für eine Überleitung zum Erfahrungsbericht	Nomen/Substantiv oder Adjektiv	Verb
1	Nun möchte ich über meine Erlebnisse zum Thema „Handyverbot“ ...		
2	Ausgehend vom Text/Artikel/Blog möchte ich meine persönlichen ...		darlegen.
3	Ich finde alle Aussagen aus dem Internetforum/Text/Beitrag ...		
4	Ich kenne mich auch mit dem Thema aus, jetzt möchte ich über meine Erlebnisse ...		

2.2 Das Berichten über Erfahrungen zu einem Thema wird mit einem Satz eingeleitet. Kreuze an, welche Sätze einen Erfahrungsbericht einleiten.

	(X)	Sätze, die einen Erfahrungsbericht einleiten
1	<input type="checkbox"/>	Die Aussagen von (Name einer Person) fand ich nicht schlecht.
2	<input type="checkbox"/>	Mir geht es beim Thema „...“ ähnlich wie / anders als (Name einer Person).
3	<input type="checkbox"/>	Mit dem Thema „...“ habe ich super/schlechte Erfahrungen gemacht.
4	<input type="checkbox"/>	Ich kann zu dem Thema leider nichts sagen.

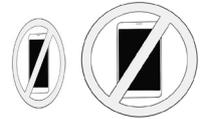
Tipp: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:









Strategien für inhaltliche und sprachliche Textgestaltung nutzen

2.3 Erfahrungen mit dem „Handyverbot an der Schule“ können positiv oder negativ sein.

Kreuze an, ob es sich bei den folgenden Aussagen 1-8 um positive oder negative Erfahrungen handelt.

Positive und negative Erfahrungen mit dem Thema „Handyverbot an der Schule“		positive Erfahrungen (X)	negative Erfahrungen (X)
1	Schülerinnen und Schüler ohne Handys bekommen in der Schule bessere Noten.		
2	Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Handys und werden ausgegrenzt, wenn sie kein teures Handy haben.		
3	Verbote können von Lehrkräften leider nicht immer kontrolliert werden.		
4	Wer Handys in Prüfungen benutzt, der betrügt.		
5	Wenn Schülerinnen und Schüler Regeln zum Umgang mit Handys respektieren, müssen Handys nicht verboten werden.		
6	Alle Schülerinnen und Schüler sind aufmerksamer, wenn ihre Handys ausgeschaltet sind.		
7	Handys können Pausen an der Schule interessanter und schöner machen.		
8	In einem Notfall sind Handys hilfreich.		

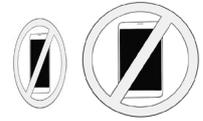
2.4 Tausche dich mit anderen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Freunde und Verwandte) zum Thema „Handyverbot an der Schule“ aus.

Notiere Beispiele für deine Erfahrungen, fremde und ausgedachte Erfahrungen.

Alle Erfahrungen, auch die ausgedachten, können positiv oder negativ sein.

meine Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ... ● ...
Erfahrungen von Freunden/ Verwandten	<ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ... ● ...
ausgedachte Erfahrungen	<ul style="list-style-type: none"> ● ... ● ...

Die passende Zeitform im Erfahrungsbericht verwenden



Lies die folgenden Beispiele zu den regelmäßigen und unregelmäßigen Verben in der Zeitform Präteritum.

		Präteritum in der		
	Grundform (Infinitiv)	1. Person Singular (Ich)	3. Person Singular (Er/Sie/Es)	3. Person Plural (Sie)
Beispiele für regelmäßige (schwache) Verben	arbeiten	arbeitete lebte wohnte		arbeiteten
	leben			lebten
	wohnen			wohnten
	Grundform (Infinitiv)	1. Person Singular (Ich)	3. Person Singular (Er/Sie/Es)	3. Person Plural (Sie)
Beispiele für unregelmäßige (starke) Verben	finden	fand war schrieb		finden
	sein			waren
	schreiben			schrieben

2.5 Lies den Lückentext und die Verben in der Grundform in Klammern.

Notiere in jedem Satz das Verb in der Zeitform Präteritum.

Nutze für die unregelmäßigen Verben ein Wörterbuch.

1. Ich _____ (bekommen) immer/nie Probleme mit Regeln in der Schule.
2. Mein bester Freund _____ (machen) ganz andere Erfahrungen mit Schulregeln.
3. Er und seine Schwester Mia _____ (gehen) in die gleiche Klasse.
4. An der Schule _____ (geben) es strenge und nette Lehrkräfte.
5. Mia _____ (mögen) das Handyverbot gar nicht.
6. Ich _____ (finden) das auch nervig, aber es _____ (sein) okay.



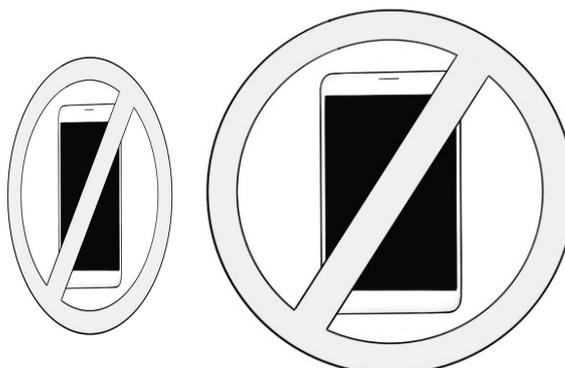
Lies die folgenden Beispiele zur Bildung der Zeitform Perfekt mit den Hilfsverben „haben“ und „sein“.

		Personalpronomen						Verbform
Grundform (Infinitiv)	Bildung mit dem Hilfsverb „haben“	Ich	Du	Er/ Sie/ Es	Wir	Ihr	Sie	Partizip Perfekt/ Partizip II
schreiben		habe	hast	hat	haben	habt	haben	geschrieben gespielt
spielen								

		Personalpronomen						Verbform
Grundform (Infinitiv)	Bildung mit dem Hilfsverb „sein“	Ich	Du	Er/ Sie/ Es	Wir	Ihr	Sie	Partizip Perfekt/ Partizip II
laufen		bin	bist	ist	sind	seid	sind	gelaufen aufgewacht
aufwachen								

2.6 Lies den Lückentext und die Verben in Klammern. Die Verben sollen in der Zeitform Perfekt stehen. Notiere in jedem Satz die Hilfsverben „haben“ oder „sein“ und die Verbform Partizip Perfekt.

1. Ich _____ auch schon mal Ärger mit Handys im Unterricht _____ (haben).
2. In einer Vertretungsstunde _____ ich auf dem Handy _____ (spielen).
3. Die Lehrkraft _____ das leider schnell _____ (sehen).
4. Das _____ sie sehr _____ (stören).
5. Sie _____ gleich mein Mobiltelefon aus meiner Hand _____ (nehmen) und es auf ihren Tisch _____ (legen).
6. Die Klasse und ich _____ diese Lehrkraft nie davor so streng _____ (sehen).
7. Nach der Stunde _____ ich zu ihr _____ (gehen) und ich _____ um Entschuldigung _____ (bitten).
8. Das _____ mir bis heute in Erinnerung _____ (bleiben).



Einen Erfahrungsbericht verfassen



2.7 (leicht): Im folgenden Erfahrungsbericht wird das Handyverbot überwiegend positiv dargestellt. Ordne jedem Satzanfang (1-8) das entsprechende Satzende (A-H) zu.

Satzanfang ...	
1	Ich möchte von meinen positiven ...
2	Seit zwei Jahren sind die Mobilfunkgeräte ...
3	Ich habe erlebt, dass das Verbot den Jugendlichen ...
4	Sie lachen viel auf dem Schulhof und auch ...
5	Deswegen ist die Stimmung besser und viele haben sogar ...
6	Außerdem bietet die Schule mehr Aktivitäten in den Pausen an, ...
7	Diese Aktionen finden alle Jugendlichen richtig gut, ...
8	Für Jugendliche ist das Handyverbot toll und viele meinen, ...

... Satzende	
A	... im Unterricht und in den Pausen verboten.
B	... neue Freundschaften geschlossen.
C	... Erfahrungen mit dem Handyverbot an der Schule berichten.
D	... zum Beispiel Tischtennis und Tischkicker.
E	... dass das Verbot so bleiben kann.
F	... die Lehrkräfte unterhalten sich mit den Schülerinnen und Schülern häufiger.
G	... weil sie in den Pausen Sport machen und Spaß haben.
H	... guttut, weil sie in den Hofpausen mehr miteinander sprechen.

Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8
Buchstabe								



2.7 (mittel): Im folgenden Erfahrungsbericht wird das Handyverbot überwiegend negativ dargestellt. Ergänze in jedem Satz die fehlenden Angaben mithilfe der Formulierungen aus dem Kasten. Es werden nicht alle Formulierungen verwendet.

Eltern – wichtig – PC-Räumen – formuliert – berichten – dass – über – Wörterbücher – Informationen
 Woche – letzten Schuljahr – verärgert – Brief – weil – wenige – arbeitet – Weiteren – Gesprächen –
 weiter – viele – Gruppenarbeiten

1	Ich möchte von meinen schlechten Erfahrungen mit dem Handyverbot _____.
2	Bei mir ist es so, dass die Schule im _____ Handys verbieten wollte.
3	Alle Schülerinnen und Schüler und auch die _____ fanden das blöd und waren sehr _____.
4	Sie haben einen _____ an die Schulleitung geschrieben und Argumente _____, warum im Zeitalter von Medien Handys an Schule _____ sind.
5	Diesen Brief fanden alle richtig gut, _____ wir Handys wirklich brauchen.
6	Zum Beispiel haben wir an der Schule leider zu _____ Computer in den _____.
7	Deswegen ist bei _____ eine Person am Rechner und die anderen recherchieren _____ ihr Handy.
8	Des _____ haben wir an der Schule zu wenige Lexika und _____.
9	Aus diesem Grund müssen die Jugendlichen mit ihren Handys _____ suchen.
10	Nach _____ mit der Schulleitung dürfen wir die Mobilfunkgeräte _____ nutzen und finden das richtig klasse.



**2.7 (schwer): Verfasse einen Bericht über deine, fremde oder ausgedachte Erfahrungen mit einem Handyverbot an der Schule.
Nutze die Ideen aus den Aufgaben 2.3 und 2.4.
Verwende diese Formulierungsbausteine.**

1. Ich habe die Textaussagen in den Sprechblasen wiedergegeben und möchte nun ...

2. Mir geht es dabei wie den Jugendlichen im Text, weil ich ...

3. An meiner Schule sind Handys nicht verboten. Deswegen habe ich erlebt, dass letztes Jahr an der Schule Schülerinnen und Schüler in Prüfungen ...

4. Als diese Personen erwischt wurde, gab es richtig viel Stress, weil ...

5. Bei der Abschlussfeier meinte die Schulleitung, dass ab dem neuen Schuljahr Handys ...

6. Niemand war überrascht oder wirklich sauer, weil ...

7. Deshalb haben alle Jugendlichen das baldige Handyverbot erst einmal akzeptiert und ...

8. Aber ich sehe auch Probleme in einem Handyverbot, weil Lehrerinnen und Lehrer nicht ...

9. Deswegen finde ich ein Handyverbot ...



Checkliste 3: Darlegung der eigenen Meinung und Schlussteil

Mit der Checkliste übst du die Schritte zur **Formulierung deiner eigenen Meinung**. Die Nummern in der linken Spalte zeigen die Aufgabennummern.

	Kriterien	Beispielformulierungen	√
3.1	Ich habe eine Überleitung zur eigenen Meinungsdarstellung formuliert.	- Nach dem Erfahrungsbericht werde ich jetzt meine Meinung mitteilen. - Ausgehend vom Erfahrungsbericht zum Thema möchte ich jetzt meine eigene Meinung äußern.	
3.2	Ich habe meine eigene Meinung (dafür oder dagegen) zu einem Thema formuliert.	- Ich bin eindeutig/klar für/gegen „...“ (Thema).	
3.3 3.4	Ich kann vorgegebenen Meinungen für/gegen ein Thema und geeignete Argumente mit Beispielen zuordnen und eigene Argumente und Beispiele formulieren.		
3.5	Ich kann mich mit anderen austauschen, um Argumente und Beispiele zu formulieren.		
3.6	Ich habe (mindestens) ein Argument formuliert, das meine Meinung begründet .	- Mein erstes Argument für/gegen „...“ (Thema) ist ... - Als zweites/nächstes Argument kann ich nennen, dass ... - Ein Grund, warum ich für/gegen „...“ bin, ist / liegt darin, dass ...	
	Beispiele stützen und veranschaulichen mein(e) Argument(e) .	- Als (erstes) Beispiel kann ich sagen, dass ... - Ein gutes Beispiel für mein Argument ist auch, dass ... - Danach / Als nächstes Beispiel kann ich ... nennen. - Darüber hinaus / Außerdem ist zu erwähnen, dass ... - Allerdings/Jedoch zeigt mein (letztes) Beispiel, dass ...	
	Ich habe mindestens einen Satz mit der Konjunktion „ weil “ geschrieben.	- Ein/Mein Beispiel verdeutlicht mein Argument, weil ... - Dass mein Argument richtig ist, zeigt sich an meinem Beispiel. Das ist so, weil ...	
3.7 3.8	Ich habe einen Schlussteil formuliert.	- Abschließend/Deshalb ist zu sagen, dass ... - Für mich überwiegt das Argument, dass ... - Die Zukunft wird zeigen, dass das Thema ... - Ich hoffe, dass mein Artikel/Text veröffentlicht wird. (- Viele/Liebe Grüße) Name	
3.9	Ich habe selbstständig eine Meinungsdarlegung verfasst.		



Eine Überleitung zur Meinungsdarlegung formulieren



3.1 Eine Überleitung soll zur eigenen Meinungsdarlegung hinführen.

Tausche dich mit anderen Personen aus und diskutiert, welche Sätze eine sinnvolle Überleitung darstellen.

Kreuze sinnvolle Überleitungen an.

	(X)		Überleitungen
1			Ich habe von den eigenen/fremden Erfahrungen mit dem Thema „...“ berichtet, nun möchte ich meine Meinung dazu äußern.
2			Nach dem Erfahrungsbericht werde ich jetzt schreiben, was ich zum Thema „...“ meine.
3			Ich habe zwar keine eigenen Erfahrungen mit dem Thema „...“, aber ich habe eine Meinung, die ich jetzt darlegen möchte.
4			Das Thema lautet „...“ und vor allem die Folgen davon sind wichtig.
5			Ich habe leider keine Erfahrungen und keine Meinung zum Thema „...“.
6			Nachdem ich die Erfahrungen mit dem Thema „...“ geschildert habe, werde ich darlegen, was meine Meinung dazu ist.
7			Es gibt verschiedene Meinungen und es ist wichtig, darüber zu sprechen.
8			Meiner Ansicht nach ist das Thema „...“ interessant und ich finde das spannend.

3.2 Du formulierst eine Meinung, indem du einem Thema zustimmst oder nicht zustimmst.

Kreuze die Aussage an, die deine Meinung zum Thema zum Ausdruck bringt.

	(X)	eigene Meinung zu einem Thema formulieren
1		Ich bin eindeutig für ein/eine/einen „...“ (Thema).
2		Ich bin klar gegen ein/eine/einen „...“ (Thema).
3		Ich stimme der Forderung zu, dass ...
4		Ich stimme der Forderung nicht zu, dass ...

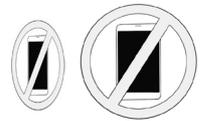
Tip: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:



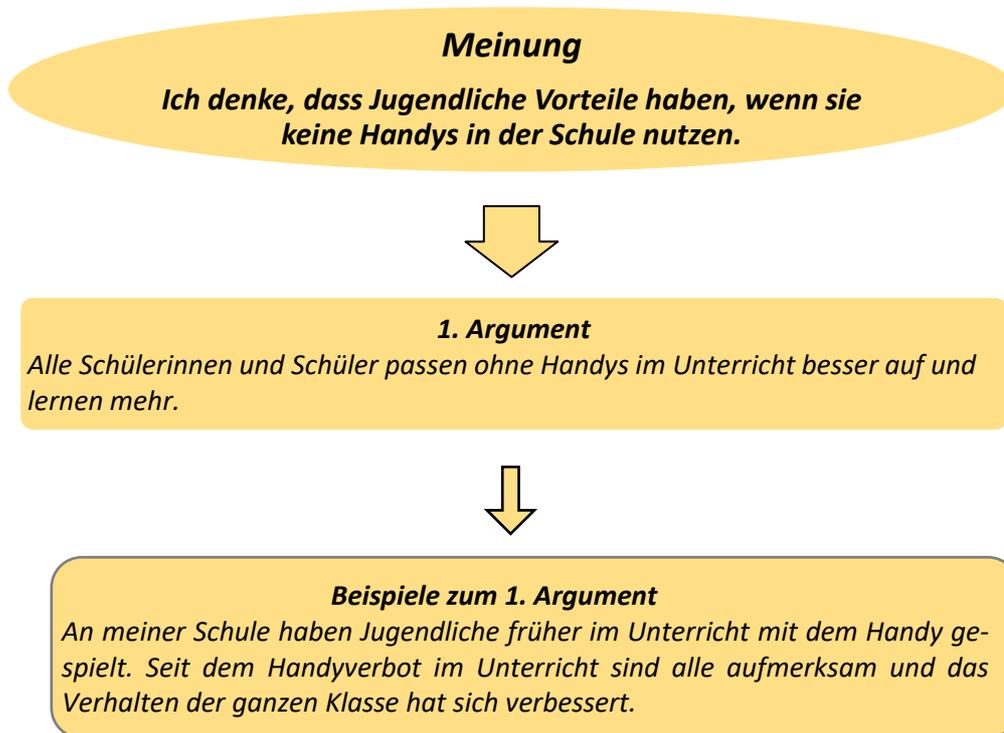






Eigene Meinung mit Argumenten und Beispielen formulieren

Lies die folgende Meinung zum Thema „Handyverbot“ sowie das erste Argument „für“ ein „Handyverbot“ mit Beispielen. Durch Beispiele wird ein Argument inhaltlich nachvollziehbar.

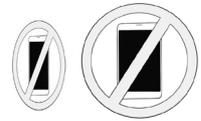


3.3 Formuliere zu dem zweiten Argument passende Beispiele.

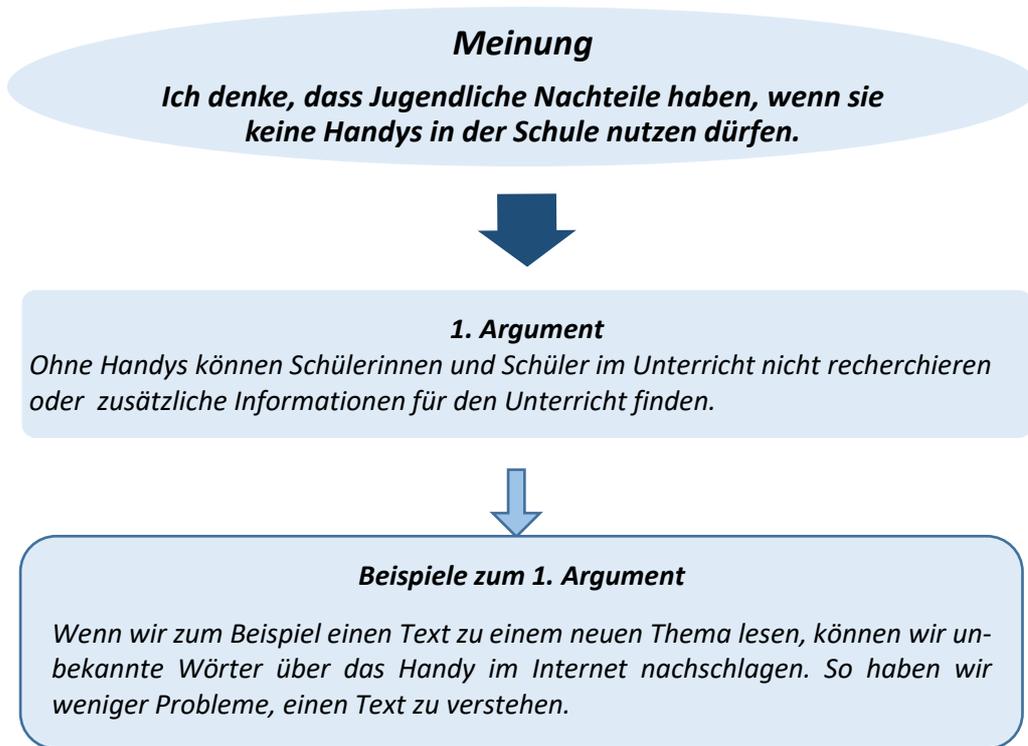
Meinung	Ich denke, dass Jugendliche Vorteile haben, wenn sie keine Handys in der Schule nutzen.
2. Argument	Seit dem Handyverbot nutzt niemand ein Handy im Unterricht und es gibt keine Probleme mit den Lehrkräften.
Beispiel(e) zum 2. Argument	· · ·

Ergänze ein drittes Argument und geeignete Beispiele.

3. Argument	·
Beispiel(e) zum 3. Argument	· · ·



Lies die folgende Meinung zum Thema „Handyverbot“ sowie das erste Argument „gegen“ ein „Handyverbot“ mit Beispielen. Durch Beispiele wird ein Argument inhaltlich nachvollziehbar.

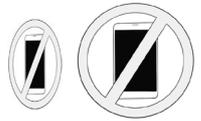


3.4 Formuliere zu dem zweiten Argument passende Beispiele.

Meinung	Ich denke, dass Jugendliche Nachteile haben, wenn sie keine Handys in der Schule nutzen dürfen.
2. Argument	Schülerinnen und Schüler können per Handy Informationen aus dem Unterricht an diejenigen schicken, die nicht im Unterricht sind.
Beispiel(e) zum 2. Argument

Ergänze ein drittes Argument und geeignete Beispiele.

3. Argument	.
Beispiel(e) zum 3. Argument



3.5 Jetzt geht es um deine Meinung.

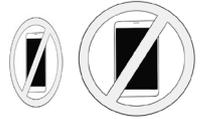
Kreuze zwei bis drei Argumente an, die deine Meinung wiedergeben.

Tausche dich mit anderen Personen aus.

Diskutiert mögliche Beispiele zu den angekreuzten Argumenten.

	(X)	Argumente
1		Mobbingprobleme an Schulen sind häufig. . Beispiele: . .
2		Der Datenschutz und meine Privatsphäre werden verletzt. . Beispiele: . .
3		Jugendliche können süchtig werden. . Beispiele: . .
4		Während der Schulzeit bin ich per Telefon nicht erreichbar. . Beispiele: . .
5		Wir erhalten keine aktuellen schulischen Benachrichtigungen (z. B. zum Stundenplan). . Beispiele: . .
6		Der Zugang zu medizinischen Daten für Erkrankte über Handy-Apps (z. B. zu Blutzuckerwerten) fehlt. . Beispiele: . .





Eigene Meinungen formulieren

3.6 (leicht): Die Darlegung einer Meinung zum Handyverbot in den Sätzen 1-9 ist grammatikalisch falsch. Ordne die Wörter und Wortgruppen so an, dass die Sätze grammatikalisch richtig sind.

1. Ich stimme / Handys an der Schule / weil / einem Handyverbot / viele Nachteile haben. / zu,

2. Mein erstes Argument / dass / wegen Handys / manche Jugendliche / ist, / kriminell werden können.

3. Das ist so, / oft / die gestohlen werden können. / Schülerinnen und Schüler / weil / Markenhandys bei sich haben,

4. Als Ergebnis / wenn die Polizei / gibt es Ärger, / gerufen werden muss.

5. Dies zeigt sich / gestohlen wurden. / an der zehn Markenhandys / zum Beispiel an meiner Nachbarschule,

6. Ein weiterer Grund / Handys an Schulen / sind Umweltprobleme. / schlechte Meinung über / für meine

7. Wenn Handys kaputt gehen, / mit Akkus weggeschmissen. / oft / werden sie

8. Das ist / und / für die Umwelt / schlecht / von Menschen. / für die Gesundheit

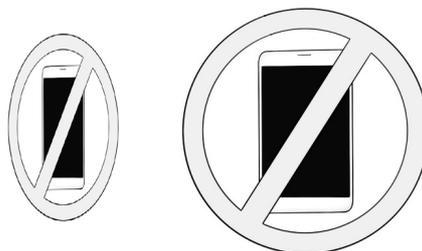
9. Schulen sollten / aber mein Argument zeigt, / nur Nachteile bringen. / dass Handys an Schulen / ein Vorbild sein,

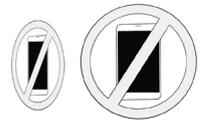


3.6 (mittel): Aus der Aufgabe 3.5. werden die Argumente 2 und 5 exemplarisch mit passenden Beispielen veranschaulicht.
 Nummeriere für beide Argumente die Sätze (A-G) in der richtigen Reihenfolge (1-7).

	Nr.	Beispiele zum Argument 2: „Verletzung von Datenschutz und Privatsphäre“
A		Mein erstes Argument für das Verbot ist die Verletzung von Datenschutz und Privatsphäre.
B		Das unangenehme Gefühl kommt daher, weil die fotografierten Personen keine Kontrolle über die Fotos haben.
C		Diese Fotos können dann an andere verschickt werden oder auf sozialen Medien gepostet werden.
D		Mein Beispiel zeigt also, dass Handys an Schulen viele Nachteile haben.
E		Ich stimme einem Handyverbot an Schulen zu.
F		Ein gutes Beispiel für die Verletzung von Datenschutz ist, dass Jugendliche in den Pausen Fotos von anderen ohne Erlaubnis aufnehmen.
G		Die Personen, die fotografiert wurden, können das unangenehm finden.

	Nr.	Beispiele zum Argument 5: „Keine aktuellen schulischen Benachrichtigungen (z. B. zum Stundenplan)“
A		Als erstes Beispiel kann ich nennen, dass sie keine Nachrichten über Termine oder Änderungen von Terminen rechtzeitig bekommen.
B		Ich stimme der Forderung <u>nicht</u> zu, Handys an Schulen zu verbieten.
C		Darüber hinaus können sie ohne Handys an Schulen nicht mit Lehrkräften kommunizieren.
D		Meine Beispiele zeigen ganz klar, dass Handys an Schulen viele Vorteile haben.
E		Mein erstes Argument lautet, dass Schülerinnen und Schüler ohne Handys an Schulen keine aktuellen schulischen Nachrichten bekommen können.
F		Es ist so, dass manche Lehrkräfte fehlen oder früher Schluss haben und Jugendliche können dann ohne Handys keine Fragen an die Lehrkräfte stellen.
G		Eine Folge davon kann sein, dass Schülerinnen richtig Probleme bekommen, weil sie Termine für Abgaben von Arbeiten verpassen.





Einen Schluss schreiben

3.7 Der Schlussteil zu einem Thema wird mit sinnvollen Sätzen abgerundet. Kreuze an, welche Sätze im Schlussteil sinnvoll sind.

	(X)	Sätze, die im Schlussteil der Schreibaufgabe formuliert werden
1		Wie schon am Anfang geschrieben, betrifft das Thema viele Jugendliche in ihrer Schulzeit.
2		Abschließend kann ich sagen, dass das Thema auch in der Zukunft wichtig sein wird, weil technische Geräte überall sind.
3		Ich bin fertig.
4		Ich habe nichts zu sagen.
5		Ich hoffe, dass mein Beitrag/Text zum Thema (in der Schülerzeitung / online) veröffentlicht wird.
6		Und was meint ihr so?

3.8 Kreuze an, welche Sätze eine sinnvolle Grußformel sind.

	(X)	Sätze, die eine Grußformel sind
1		Tschüssi.
2		Viele/Liebe Grüße (Name)
3		Mit freundlichen Grüßen (Name)
4		(Name)
5		Eure/Euer (Name)

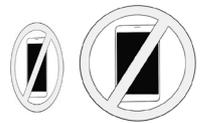
Tip: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:

 _____

 _____





3.9 Schreibe deine eigene Meinung.

Nutze dazu die Checkliste 3 und deine Antworten aus den Aufgaben 3.1 bis 3.4 sowie 3.7 und 3.8.

Meine Überleitung zu meiner Meinung:



Meine Meinung:



Begründung meiner Meinung mit Argumenten und Beispielen:





6.1.2 Erwartungshorizont und didaktische Erläuterungen zum Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation

Schriftliche Kommunikation: Übungsset für eine prototypische Aufgabe DSD I

Erwartungshorizont

Im Folgenden wird ein Übungsset für eine prototypische Aufgabe zur Bearbeitung angeboten, wie sie in einer schriftlichen Prüfung zum Erlangen des Nachweises der notwendigen deutschen Sprachkenntnisse vorkommen könnte. Die darin enthaltenen drei Übungsaufgaben führen Schritt für Schritt an das erfolgreiche Bearbeiten der prototypischen Aufgabe heran.



Handyverbot an der Schule?

In einem Internetforum gibt es eine Diskussion zum Thema „Handyverbot an der Schule?“. Dazu findest du hier folgende Aussagen:

Melissa: Ich finde ein Handyverbot an der Schule sinnvoll. Das verbessert die Kommunikation untereinander.

Layla: Es ist sinnlos, Handys an der ganzen Schule zu verbieten. Sie sind in vielen Situationen hilfreich, weil man schnell Informationen für die Schule bekommen kann.

Tom: Laute Handys im Unterricht sind schrecklich. Wir müssen uns im Unterricht konzentrieren und Handys lenken nur ab.

Ali: Handys sind in den Pausen super. Eltern oder Freunde möchten manchmal etwas Wichtiges mitteilen oder wir ihnen.

Schreibe einen Beitrag für die Schülerzeitung deiner Schule.

Bearbeite in deinem Beitrag die folgenden drei Punkte:

- Gib alle vier Aussagen aus dem Internetforum **mit eigenen Worten** wieder.
- Wie ist die Handynutzung an deiner Schule geregelt? **Berichte ausführlich.**
- Sind Handyverbote deiner Meinung nach sinnvoll? **Begründe deine Meinung ausführlich.**

Aufgabe der prototypischen Prüfungsaufgabe im Kompetenzbereich Schreiben

Das folgende Übungsset gliedert sich in drei Teile – *Wiedergabe von Informationen*, *Berichten über Erfahrungen* sowie *Darlegung der eigenen Meinung*. Allen Teilen sind Checklisten vorangestellt, die das schrittweise Vorgehen in Form von Kriterien transparent machen und Übungen anbieten, um bestimmte Teilkompetenzen, die zur Bewältigung der jeweiligen Teile gefordert werden, zu trainieren bzw. zu festigen. Die sprachlichen Beispielformulierungen in den Checklisten können im Rahmen der Verschriftlichung der Wiedergabe von Informationen, des Berichtens über Erfahrungen sowie der Darlegung der eigenen Meinung verwendet werden.

Checkliste 1: Wiedergabe von Aussagen mit eigenen Worten

Mit der Checkliste können die Schritte zur **Wiedergabe von Aussagen mit eigenen Worten** geübt und auf Vollständigkeit geprüft werden. Teilkompetenzen, die sich bei der Bewältigung der einzelnen Schritte als nicht ausreichend gesichert erweisen, sollten gezielt und gesondert trainiert werden. Die Nummern in der linken Spalte beziehen sich auf die Aufgabenummern.

	Kriterien	Beispielformulierungen	√
1.1 1.2 1.3 1.4	Ich habe mithilfe von Lesestrategien den Wortschatz und Inhalt des Textes verstanden.		
1.5	Meine Einleitung enthält eine Anrede .	- Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, ... - Hallo zusammen, ...	
1.6	Meine Einleitung enthält eine Quelle für die Textaussagen.	- In einem Internetforum/Blog/Onlineartikel bin ich auf einen interessanten Beitrag/Artikel/Text gestoßen.	
	Ich habe einen Bezug zur Schreibsituation .	- Der Text/Artikel/Beitrag handelt von ... - In der Diskussion geht es um das Thema ...	
1.7	Ich habe eine Überleitung von der Einleitung zur Wiedergabe der Textaussagen .	- Zunächst/Zuerst / Als erstes möchte/werde ich euch die Meinungen/Aussagen aus dem Internetforum/Blog/Onlineartikel wiedergeben.	
1.8	Ich habe für die Wiedergabe Sätze mit „dass“ verwendet oder im Konjunktiv II bzw. im würde-Konjunktiv .	- Er/Sie/Es sagt/meint/äußert, dass ... ist/sind. - Er/Sie/Es sagt/meint/äußert, ... wäre(n) / hätte(n) ... - Er/Sie/Es sagt/meint, ... würde(n) / könnte(n) ...	
1.9 1.10	Ich habe die wichtigsten Aussagen mit eigenen Worten, in einer angemessenen Zeitform und vollständig wiedergegeben .	- Sie/Er erzählt/informiert über ... - Sie/Er / Die Person ... findet ... gut/schlecht/interessant/spannend/langweilig. - Sie/Er findet/meint/sagt/schreibt/äußert/denkt, dass ... - Sie/Er ist der Meinung/Ansicht, dass ..., weil ...	

Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern

Lexikalische Entlastung (Wortschatzentlastung)

Das Textverständnis wird häufig durch die fehlende Kenntnis einzelner Vokabeln erschwert. In einer Prüfungssituation ist es weder sinnvoll noch i. d. R. zeitlich möglich, alle unbekanntes Wörter nachzuschlagen. Zielführender ist i. d. R., die für das Textverständnis zentralen Begriffe zu identifizieren und Wortbildungsmuster zu trainieren. Mit dieser Übung sollen unbekannte Wörter identifiziert und durch das gezielte Nachschlagen in ihrer Bedeutung geklärt werden. Die Erweiterung der lexikalischen Kompetenz und mehr Sicherheit im Umgang mit dem Verstehen von unbekanntes Texten stehen hier im Vordergrund.¹⁹

Das Textverständnis vorentlasten

In Texten können einzelne Wörter gebeugt vorkommen, z. B. gegangen/gingen, warteten, sangen, traten ... auf, anzufangen, Zeitungen usw. Lies die folgenden Beispiele.

	Beispiele für gebeugte/flektierte Wörter	Grundform	Wortstamm	verwandte Wörter
1	gegangen/gingen	gehen	geh	Gehhilfe
2	warteten	warten	wart	Wartezimmer
3	sangen	singen	sing	Sänger/Sängerin
4	traten ... auf	auftreten	tret	Auftritt
5	anzufangen	anfangen	fang	Anfang
6	Zeitungen	Zeitung	zeit	zeitlos

1.1 Lies die Aussagen in den vier Sprachblasen. Notiere max. 10 unbekannte Wörter sowie ggf. deren Grundformen und ihre Bedeutungen mithilfe eines Wörterbuchs.

	schwierige Wörter	ggf. Grundform	Bedeutung/Übersetzung	verwandte Wörter
		Individuelle Lösungen		

Die Kompetenz, fremde Aussagen mit eigenen Worten wiederzugeben, wird mithilfe der folgenden Aufgaben geübt. Lernaufgaben sollten daher immer Übungen wie die folgende enthalten, mit denen Umformulierungen zuerst nur zugeordnet werden.

1.2 Ordne jeder Formulierung die entsprechende Bedeutung zu.

Nummer	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Buchstabe	G	C	F	A	E	B	D	I	J	H

¹⁹ Vgl. © Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.): Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg. Teil C. Moderne Fremdsprachen. Jahrgangsstufen 1-10 (Stand: November 2015), S. 25, 29

Um fremde Äußerungen in eigenen Worten wiederzugeben, können Synonyme verwendet werden. Die folgende Übung trainiert die Fähigkeit, durch die gezielte Arbeit mit einem Nachschlagewerk das lexikalische Wissen zu erweitern.

1.3 Wörter mit einer sehr ähnlichen oder gleichen Bedeutung werden Synonyme genannt (Beispiel: die Karotte; Synonym: die Möhre).

Prüfe mithilfe eines Nachschlagewerkes oder Wörterbuchs, welche Wörter Synonyme sind. Kreuze alle passenden Synonyme an.

	Wort	(X)	Synonyme
1	interessant (Adjektiv)	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	informativ unwichtig wissenswert bedeutungslos spannend
2	der Kommentar (Substantiv)	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	die Stellungnahme die Aussage die Ansicht die Meinung der Gedanke
3	nerven (Verb)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	informieren ablenken stören belästigen ärgern
4	das Erlebnis (Substantiv)	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	die Geschichte die Erfahrung das Ereignis das Geschehen der Gedanke
5	die Erklärung (Substantiv)	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	das Beispiel die Erläuterung das Schauspiel die Situation die Bedingung

1.4 Jedes fett markierte Wort enthält pro Satz ein Synonym. Leider ist jedes Synonym falsch geschrieben. Notiere in der rechten Spalte die richtige Schreibweise.

Beachte dabei die richtige Singularform (z. B. Mensch) oder die Pluralform eines Wortes (Synonym von Menschen: Leute).

		richtige Schreibweise des Synonyms
1	Ich finde alle Aussagen aus dem Internetforum interessant und s-n-a-p-d-n-e-n (Adjektiv, Singular).	spannend
2	Besonders wichtig sind die Positionen und M-n-e-n-i-n-u-e-g (Nomen, Plural) von Melissa/Layla/Tom/Ali.	Meinungen
3	Mich nerven und s-ö-t-e-r-n (Verb, Plural) die Aussagen von Melissa/Layla/Tom/Ali.	stören
4	Nun möchte ich über meine eigenen Erlebnisse und E-f-r-h-a-g-r-n-u-n-e (Nomen, Plural) berichten.	Erfahrungen
5	Ich werde dazu auch Erklärungen und E-r-ä-l-u-r-t-u-e-n-e-g-n (Nomen, Plural) nutzen.	Erläuterungen

Anrede, Quelle sowie einen Bezug zu einer Schreibsituation in einer Einleitung formulieren

Die prototypisch zu bearbeitende Aufgabe lautet, einen Beitrag für eine Schülerzeitung zu verfassen. Ein Beitrag setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen. Der erste Teil ist die Einleitung. Am Ende der folgenden Übungen steht eine Einleitung, die aus einer Anrede, der Nennung der Quelle sowie einer situativen Einbettung des Textes besteht. Es empfiehlt sich, passende Sätze auswendig zu lernen und an geeigneter Stelle in einer Prüfungssituation zu verwenden.

Eine Einleitung mit Anrede, Quelle und Bezug zur Schreibsituation formulieren

**1.5 Die Einleitung in einem Beitrag beginnt mit einer Anrede.
Kreuze an, welche Sätze eine passende Anrede ausdrücken.**

	(X)	Anreden
1		Sehr geehrter Damen und Herren,
2	X	Liebe Schülerinnen und Schüler,
3	X	Hi,
4		Guten Tag,

**1.6 Lies die folgenden Sätze (1-4) mit dem Bezug zur Quelle und einer Schreibsituation.
Kreise das jeweils passende Wort pro Satz ein.**

Bezug zur Quelle und zur Schreibsituation	
1	In einem Internetforum bin ich auf einen <input type="checkbox"/> unwichtigen / <input checked="" type="checkbox"/> interessanten / <input type="checkbox"/> alten Artikel gestoßen.
2	Der Text <input type="checkbox"/> handelt um / <input type="checkbox"/> handelt über / <input checked="" type="checkbox"/> handelt vom Thema „Handyverbot an der Schule“.
3	In einem Internetforum habe ich spannende <input type="checkbox"/> Aussagen / <input type="checkbox"/> Ereignisse / <input checked="" type="checkbox"/> Sachen gelesen.
4	<input type="checkbox"/> Deswegen / <input type="checkbox"/> Darüber / <input checked="" type="checkbox"/> Darin geht es um das Thema „Handyverbot an der Schule“.

**Schreibe eine Einleitung.
Nutze dazu die Checkliste 1 und deine Antworten aus den Aufgaben 1.1 bis 1.6.**

Individuelle Lösungen

1.7 Die Überleitung zur eigentlichen Wiedergabe der Textaussagen wird mit einem Satz eingeleitet. Kreuze an, welche Sätze eine passende Überleitung zur Wiedergabe der Textaussagen sind.

	(X)	Überleitung zur Wiedergabe der Textaussagen
1		Ich möchte einen Artikel lesen.
2	X	Zunächst/Zuerst / Als erstes möchte/werde ich euch die Meinungen/Aussagen aus dem Internetforum/Blog/Onlineartikel wiedergeben.
3	X	Ich möchte zum Thema ... einen Artikel/Beitrag für die Schülerzeitung schreiben/verfassen.
4	X	Zuerst möchte ich die Meinungen der Jugendlichen in eigenen Worten wiedergeben.

Tipp: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:

Individuelle Lösungen

Wiedergabe von Textaussagen

Um fremde Aussagen mit eigenen Worten inhaltlich wiedergeben zu können, müssen die Textaussagen inhaltlich verstanden werden. Das gilt vor allem für Aussagen von Personen, die „für“ oder „gegen“ ein Thema stehen. In der nachfolgenden Übung wird die Fähigkeit trainiert, den inhaltlichen Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zu erschließen.²⁰

1.8 Um eine Problemfrage zu diskutieren, musst du zwischen Aussagen „dafür“ und „dagegen“ unterscheiden können.

Lies die Aussagen in den vier Sprechblasen.

Kreuze an, ob die folgenden Aussagen „für“ oder „gegen“ ein „Handyverbot“ stehen.

	„für“ (X)	„gegen“ (X)	Aussagen zum „Handyverbot“
1	X		Melissa findet ein Handyverbot super.
2		X	Handys sollten laut Layla erlaubt sein.
3	X		Tom sieht ein Handyverbot als richtig an.
4		X	Ali möchte nicht, dass Handys verboten werden.

²⁰ Ebd.

Die Wiedergabe von Textaussagen kann sprachlich auf zwei Weisen umgesetzt werden. Die Aussagen werden in Sätzen formuliert, die entweder mit der Konjunktion „dass“ oder im Konjunktiv I gebildet werden. Die folgende Übung trainiert diese sprachliche Kompetenz.

Wiedergabe von Textaussagen

Lies das folgende Beispiel zur Umformulierung einer Aussage mit einem dass-Satz und im Konjunktiv.

Aussage	Melissa sagt:	„Ich <u>finde</u> Medien im Unterricht nicht gut.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Melissa sagt, dass sie Medien im Unterricht nicht gut findet .	
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u>	Melissa sagt, sie <u>finde</u> Medien im Unterricht nicht gut. Melissa sagt, sie <u>würde</u> Medien im Unterricht nicht gut <u>finden</u> .	

Textaussagen wiedergeben

1.9 (leicht): Ergänze die fehlenden Verbformen in dass-Sätzen oder im Konjunktiv I oder im würde-Konjunktiv.

1.	Sie sagt:	„Ein Handyverbot an der Schule <u>ist</u> sinnvoll.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Sie sagt,	dass ein Handyverbot an der Schule sinnvoll ist .
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u> :		ein Handyverbot an der Schule <u>sei</u> sinnvoll. ein Handyverbot an der Schule <u>würde</u> sinnvoll <u>sein</u> .
2.	Das Mädchen meint:	„Die Jugendlichen <u>sprechen</u> mehr miteinander.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Das Mädchen meint,	dass die Jugendlichen mehr miteinander sprechen .
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u> :		die Jugendlichen <u>sprechen</u> mehr miteinander. die Jugendlichen <u>würden</u> mehr miteinander <u>sprechen</u> .
3.	Layla findet:	„Es <u>ist</u> unsinnig, Handys zu verbieten.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Layla findet,	dass es unsinnig ist , Handys zu verbieten.
Wiedergabe im <u>Konjunktiv I</u> oder im <u>würde-Konjunktiv</u> :		es <u>sei</u> unsinnig, Handys zu verbieten. es <u>würde</u> unsinnig <u>sein</u> , Handys zu verbieten.

4.	Sie äußert:	„Die Geräte <u>helfen</u> , Informationen online zu finden.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Sie äußert,	dass die Geräte <u>helfen</u> , Informationen online zu finden.
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder im <i>würde-Konjunktiv</i> :		die Geräte <u>helfen</u> , Informationen online zu finden. die Geräte <u>würden helfen</u> , Informationen zu finden.
5.	Tom meint:	„Laute Handys <u>sind</u> im Unterricht schlimm.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Tom meint,	dass laute Handys im Unterricht schlimm <u>sind</u> .
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder im <i>würde-Konjunktiv</i> :		laute Handys <u>seien</u> im Unterricht schlimm. laute Handys <u>würden</u> im Unterricht schlimm <u>sein</u> .
6.	Er erzählt:	„Jugendliche <u>müssen</u> aufpassen und Handys <u>stören</u> .“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Er erzählt,	dass Jugendliche aufpassen müssen und Handys <u>stören</u> .
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder im <i>würde-Konjunktiv</i> :		Jugendliche <u>müssen</u> aufpassen und Handys <u>stören</u> . Jugendliche <u>würden</u> aufpassen <u>müssen</u> und Handys <u>würden stören</u> .
7.	Ali findet:	„Mobiltelefone <u>sind</u> im Unterricht toll.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Ali findet,	dass Mobiltelefone im Unterricht toll <u>sind</u> .
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder im <i>würde-Konjunktiv</i> :		Mobiltelefone im Unterricht toll <u>seien</u> . Mobiltelefone im Unterricht <u>würden</u> toll <u>sein</u> .
8.	Er berichtet:	„Eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen <u>ist</u> dann wichtig.“
Wiedergabe mit einem dass -Satz:	Er berichtet,	dass eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen dann wichtig <u>ist</u> .
Wiedergabe im <i>Konjunktiv I</i> oder im <i>würde-Konjunktiv</i> :		eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen <u>seien</u> dann wichtig. eine schnelle Kommunikation mit Verwandten und anderen <u>würde</u> dann wichtig <u>sein</u> .

1.9 (mittel): Die Wiedergabe der Textaussagen in den Sätzen 1-8 ist grammatikalisch falsch.
Ordne die Wörter und Wortgruppen so an, dass die Sätze grammatikalisch richtig sind.

1. **Melissa meint, dass Handys an der Schule verboten sein sollen.**
2. **Sie äußert, dass junge Menschen ohne Mobilfunkgeräte öfter miteinander reden.**
3. **Layla meint jedoch, dass Verbote sinnlos sind.**
4. **Sie sagt, Handys seien für Jugendliche für das Recherchieren hilfreich.**
5. **Tom findet Mobilfunktelefone in der Schule blöd.**
6. **Er denkt, dass alle gut aufpassen und aufmerksam sein sollen.**
7. **Ali schreibt, Handys seien in den Unterrichtsstunden nicht super.**
8. **Seiner Meinung nach müssen Jugendliche öfter etwas Dringendes am Handy klären.**

1.9 (schwer): Für die Wiedergabe von Textaussagen sind die Satzanfänge vorgegeben.
Gib die Textaussagen mithilfe der vier Sprechblasen wieder und mithilfe von dass-Sätzen oder des Konjunktivs I oder des würde-Konjunktivs.

1. **Melissa findet, dass ein Verbot von Mobilfunktelefonen an der Schule Sinn ergibt.**
2. Sie ist der Meinung, **das würde Unterhaltungen zwischen Schülerinnen und Schülern besser machen.**
3. **Layla sagt jedoch, dass es keinen Sinn ergibt, Handys zu verbieten.**
4. Das Mädchen sagt, **dass Handys eine Hilfe sind, weil Schülerinnen und Schüler etwas schnell wissen / erfahren können.**
5. **Tom schreibt, Handys seien im Unterricht schlimm.**
6. Der Junge findet, **dass Jugendliche aufmerksam sein müssen und Mobilfunkgeräte im Unterricht alle nerven.**
7. **Ali erzählt jedoch, Handys seien in der Zeit zwischen den Unterrichtsstunden sehr gut.**
8. Er ist der Meinung, **dass sie sinnvoll sind, wenn Jugendliche wichtige Informationen mit anderen teilen möchten.**

1.10 Schreibe deine eigene Wiedergabe der Meinungen.
Nutze dazu die Checkliste 1 und deine Antworten aus den Aufgaben 1.8 und 1.9.

Individuelle Lösungen

Checkliste 2: Über Erfahrungen berichten

Mit der Checkliste können die Schritte geübt werden, die geeignet sind, um **über Erfahrungen berichten** zu können. Teilkompetenzen, die sich bei der Bewältigung der einzelnen Schritte als nicht ausreichend gesichert erweisen, sollten gezielt und gesondert trainiert werden. Die Nummern in der linken Spalte beziehen sich auf die Aufgabennummern.

	Kriterien	Beispielformulierungen	√
2.1	Ich habe eine Überleitung zum Erfahrungsbericht formuliert.	- Nun möchte ich über meine Erfahrungen zum Thema ... berichten. - Ausgehend vom Text möchte ich (meine/fremde) Erfahrungen mit dem Thema ... darlegen.	
2.2	Ich habe eine Einleitung zum Erfahrungsbericht verfasst.	- Mir geht es dabei ähnlich wie (Name) / ganz anders als (Name).	
2.3	Ich unterscheide positive von negativen Erfahrungen zu einem Thema.		
2.4	Ich notiere eigene und fremde Erfahrungen zu einem Thema.		
2.5 2.6	Ich verwende die Zeitformen Präteritum und Perfekt richtig.		
2.7	Mein Erfahrungsbericht beantwortet die W-Fragen (z. B. Wer? Wann? Wo? Was?).	- Ich konnte zum Thema ... vor einiger Zeit / einigen Monaten in der Schule/Familie / unter Freunden verschiedene/positive/negative Erfahrungen sammeln/machen .	
	Ich habe Adjektive verwendet, die Gefühle und/oder Stimmungen beschreiben.		
2.8	Mein Erfahrungsbericht beinhaltet mehrere Erfahrungen . Sie sind in der richtigen Zeitform beschrieben und mit ausführlichen Beispielen veranschaulicht .	- Bei mir (wo?) ist/sind (was?) auch (nicht) ein (kein) Problem/Thema. - Ich habe erlebt , dass ... - Dabei musste ich (was?) ... - Deswegen war die Atmosphäre/Stimmung ... (wo?) super/schlecht. - Zweitens/Außerdem konnte/konnten ... (wer?) ... oft/nicht (was? / Verb). - Das fand (wer?) so richtig ... (wie? / Adjektiv). - Für mich/uns war das ... (wie? / Adjektiv).	

Eine Überleitung und Einleitung zum Erfahrungsbericht formulieren

2.1 Mit folgenden Sätzen soll eine Überleitung zu deinem Erfahrungsbericht formuliert werden. Ergänze die fehlenden Wörter in jedem Satz (1-4).

Sätze für eine Überleitung zum Erfahrungsbericht		Nomen/ Substantiv oder Adjektiv	Verb
1	Nun möchte ich über meine Erlebnisse zum Thema „Handyverbot“ ...		berichten/schreiben.
2	Ausgehend vom Text/Artikel/Blog möchte ich meine persönlichen ...	Erfahrungen	darlegen.
3	Ich finde alle Aussagen aus dem Internetforum/Text/Beitrag ...	wichtig.	
4	Ich kenne mich auch mit dem Thema aus, jetzt möchte ich über meine Erlebnisse ...		schreiben/berichten.

2.2 Das Berichten über Erfahrungen zu einem Thema wird mit einem Satz eingeleitet. Kreuze an, welche Sätze einen Erfahrungsbericht einleiten.

	(X)	Sätze, die einen Erfahrungsbericht einleiten
1		Die Aussagen von (Name einer Person) fand ich nicht schlecht.
2	X	Mir geht es beim Thema „...“ ähnlich wie / anders als (Name einer Person).
3	X	Mit dem Thema „...“ habe ich super/schlechte Erfahrungen gemacht.
4		Ich kann zu dem Thema leider nichts sagen.

Tipp: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:

Individuelle Lösungen

Schreibstrategien nutzen

Im zweiten Teil der prototypischen Aufgabe steht das Berichten über fremde Erfahrungen im Vordergrund. Um über Erfahrungen berichten zu können, sind der Zugriff auf das individuelle Vorwissen und der Austausch untereinander von Vorteil. Es bietet sich an, Gedanken anschaulich darzustellen. Die folgenden Übungen bieten Strategien zur Ideenfindung und Strukturierung (z. B. Ideencluster oder Mindmaps) an und veranschaulichen die inhaltliche Kontextualisierung von Erfahrungen ausführlich und nachvollziehbar.²¹

Strategien für inhaltliche und sprachliche Textgestaltung nutzen**2.3 Erfahrungen mit dem „Handyverbot an der Schule“ können positiv oder negativ sein.**

Kreuze an, ob es sich bei den folgenden Aussagen 1-8 um positive oder negative Erfahrungen handelt.

Positive und negative Erfahrungen mit dem Thema „Handyverbot an der Schule“		positive Erfahrungen (X)	negative Erfahrungen (X)
1	Schülerinnen und Schüler ohne Handys bekommen in der Schule bessere Noten.	X	
2	Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Handys und werden ausgegrenzt, wenn sie kein teures Handy haben.		X
3	Verbote können von Lehrkräften leider nicht immer kontrolliert werden.		X
4	Wer Handys in Prüfungen benutzt, der betrügt.		X
5	Wenn Schülerinnen und Schüler Regeln zum Umgang mit Handys respektieren, müssen Handys nicht verboten werden.	X	
6	Alle Schülerinnen und Schüler sind aufmerksamer, wenn ihre Handys ausgeschaltet sind.	X	
7	Handys können Pausen an der Schule interessanter und schöner machen.	X	
8	In einer Notfallsituation sind Handys hilfreich.	X	

2.4 Tausche dich mit anderen (Mitschülerinnen und Mitschüler, Freunde und Verwandte) zum Thema „Handyverbot an der Schule“ aus.

Notiere Beispiele für deine Erfahrungen, fremde und ausgedachte Erfahrungen. Alle Erfahrungen, auch die ausgedachten, können positiv oder negativ sein.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:

Individuelle Lösungen

²¹ Vgl. © Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.): Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg. Teil C. Moderne Fremdsprachen. Jahrgangsstufen 1-10 (Stand: November 2015), S. 22 sowie © Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (Hrsg.): Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz. Handreichung für die schriftliche Kommunikation im DSD I PRO (Stand: Dezember 2019), S. 12

In der folgenden Übung soll geübt werden, wie Zeitformen Präteritum und Perfekt gebildet werden. Diese Zeitformen können verwendet werden, um über Erfahrungen zu berichten.

Die passende Zeitform im Erfahrungsbericht verwenden

2.5 Lies den Lückentext und die Verben in der Grundform in Klammern. Notiere in jedem Satz das Verb in der Zeitform Präteritum. Nutze für die unregelmäßige Verben ein Wörterbuch.

1. Ich **bekam** (bekommen) immer/nie Probleme mit Regeln in der Schule.
2. Mein bester Freund **machte** (machen) ganz andere Erfahrungen mit Schulregeln.
3. Er und seine Schwester Mia **gingen** (gehen) in die gleiche Klasse.
4. An der Schule **gab** (geben) es strenge und nette Lehrkräfte.
5. Mia **mochte** (mögen) das Handyverbot gar nicht.
6. Ich **fand** (finden) das auch nervig, aber es **war** (sein) okay.

2.6 Lies den Lückentext und die Verben in Klammern. Diese sollen in der Zeitform Perfekt stehen. Notiere in jedem Satz die Hilfsverben „haben“ oder „sein“ und die Verbform Partizip Perfekt.

1. Ich **habe** auch schon mal Ärger mit Handys im Unterricht **gehabt** (haben).
2. In einer Vertretungsstunde **habe** ich auf dem Handy **gespielt** (spielen).
3. Die Lehrkraft **hat** das leider schnell **gesehen**. (sehen).
4. Das **hat** sie sehr **gestört**. (stören).
5. Sie **hat** gleich mein Mobiltelefon aus meiner Hand **genommen** (nehmen) und es auf ihren Tisch **gelegt** (legen).
6. Die Klasse und ich **haben** diese Lehrkraft nie davor so streng **gesehen** (sehen).
7. Nach der Stunde **bin** ich zu ihr **gegangen** (gehen) und ich **habe** um Entschuldigung **gebeten** (bitten).
8. Das **ist** mir bis heute in Erinnerung **geblieben** (bleiben).

Über eigene oder fremde Erfahrungen zu einem Thema nachvollziehbar und ausführlich berichten

Die Erfahrungen, über die im zweiten Teil berichtet werden soll, können entweder Tatsachen entsprechen, also wahr sein, oder ausgedacht sein. Der Erfahrungsbericht sollte aber in jedem Fall ausführlich und nachvollziehbar sein. Mithilfe der folgenden Übungen wird das Strukturieren eines Erfahrungsberichtes trainiert, ebenso das Beantworten von W-Fragen sowie die Verwendung von Adjektiven, um z. B. Stimmungen anschaulich zum Ausdruck zu bringen.

Einen Erfahrungsbericht verfassen

2.7 (leicht): Im folgenden Erfahrungsbericht wird das Handyverbot überwiegend positiv dargestellt. Ordne jedem Satzanfang (1-8) das entsprechende Satzende (A-H) zu.

Nummer	1	2	3	4	5	6	7	8
Buchstabe	C	A	H	F	B	D	G	E

2.7 (mittel): Im folgenden Erfahrungsbericht wird das Handyverbot überwiegend negativ dargestellt. Ergänze in jedem Satz die fehlenden Angaben mithilfe der Formulierungen aus dem Kasten. Es werden nicht alle Formulierungen verwendet.

1	Ich möchte von meinen schlechten Erfahrungen mit dem Handyverbot berichten .
2	Bei mir ist es so, dass die Schule im letzten Schuljahr Handys verbieten wollte.
3	Alle Schülerinnen und Schüler und auch die Eltern fanden das blöd und waren sehr verärgert .
4	Sie haben einen Brief an die Schulleitung geschrieben und Argumente formuliert , warum im Zeitalter von Medien Handys an Schule wichtig sind.
5	Diesen Brief fanden alle richtig gut, weil wir Handys wirklich brauchen.
6	Zum Beispiel haben wir an der Schule leider zu wenige Computer in den PC-Räumen .
7	Deswegen ist bei Gruppenarbeiten eine Person am Rechner und die anderen recherchieren über ihr Handy.
8	Des Weiteren haben wir an der Schule zu wenige Lexika und Wörterbücher .
9	Aus diesem Grund müssen die Jugendlichen mit ihren Handys Informationen suchen.
10	Nach Gesprächen mit der Schulleitung dürfen wir die Mobilfunkgeräte wieder nutzen und finden das richtig klasse.

**2.7 (schwer): Verfasse einen Bericht über deine, fremde oder ausgedachte Erfahrungen mit einem Handyverbot an der Schule.
Nutze dazu die Ideen aus den Aufgaben 2.3 und 2.4.
Verwende diese Formulierungsbausteine.**

1. Ich habe die Textaussagen in den Sprechblasen wiedergegeben und möchte nun **über meine Erfahrungen zum Thema „Handyverbot an der Schule“ berichten.**
2. Mir geht es dabei wie den Jugendlichen im Text, weil ich **positive und negative Erfahrungen gemacht habe.**
3. An meiner Schule sind Handys nicht verboten. Deswegen habe ich erlebt, dass letztes Jahr an der Schule Schülerinnen und Schüler in Prüfungen **mit einem Handy erwischt wurden.**
4. Als diese Personen erwischt wurde, gab es richtig viel Stress, weil **sie die Abschlussprüfungen nicht bestanden haben.**
5. Bei der Abschlussfeier meinte die Schulleitung, dass ab dem neuen Schuljahr Handys **an der ganzen Schule verboten werden.**
6. Niemand war überrascht oder wirklich sauer, weil **alle wissen, dass an ganz vielen Schulen Handys schon lange verboten sind.**
7. Deshalb haben alle Jugendlichen das baldige Handyverbot erst einmal akzeptiert und **wir werden sehen, was kommt.**
8. Aber ich sehe auch Probleme in einem Handyverbot, weil Lehrerinnen und Lehrer nicht **alle Handys in Prüfungen sehen und manche Schülerinnen und Schüler viel Glück haben.**
9. Deswegen finde ich ein Handyverbot **sinnlos und ich bin gegen ein Handyverbot für alle.**

**2.8 Schreibe deinen eigenen Erfahrungsbericht.
Nutze dazu die Checkliste 2 und deine Antworten aus den Aufgaben 2.1 bis 2.3 sowie aus 2.7.**

Individuelle Lösungen

Checkliste 3: Darlegung der eigenen Meinung und Schlussteil

Mit der Checkliste können die Schritte zur **Darlegung der eigenen Meinung** geübt und auf Vollständigkeit geprüft werden. Teilkompetenzen, die sich bei der Bewältigung der einzelnen Schritte als nicht ausreichend gesichert erweisen, sollten gezielt und gesondert trainiert werden. Die Nummern in der linken Spalte beziehen sich auf die Aufgabenummern.

	Kriterien	Beispielformulierungen	√
3.1	Ich habe eine Überleitung zur eigenen Meinungsdarstellung formuliert.	- Nach dem Erfahrungsbericht werde ich jetzt meine Meinung mitteilen. - Ausgehend vom Erfahrungsbericht zum Thema möchte ich jetzt meine eigene Meinung äußern.	
3.2	Ich habe meine eigene Meinung (dafür oder dagegen) zu einem Thema formuliert .	- Ich bin eindeutig/klar für/gegen „...“ (Thema).	
3.3 3.4	Ich kann vorgegebenen Meinungen für/gegen ein Thema geeignete Argumente mit Beispielen zuordnen und eigene Argumente und Beispiele formulieren.		
3.5	Ich kann mich mit anderen austauschen, um Argumente und Beispiele zu formulieren.		
3.6	Ich habe (mindestens) ein Argument formuliert, das meine Meinung begründet .	- Mein erstes Argument für/gegen „...“ (Thema) ist ... - Als zweites/nächstes Argument kann ich nennen, dass ... - Ein Grund, warum ich für/gegen „...“ bin, ist / liegt darin, dass ...	
	Beispiele stützen und veranschaulichen mein(e) Argument(e) .	- Als (erstes) Beispiel kann ich sagen, dass ... - Ein gutes Beispiel für mein Argument ist auch, dass ... - Danach / Als nächstes Beispiel kann ich ... nennen. - Darüber hinaus / Außerdem ist zu erwähnen, dass ... - Allerdings/Jedoch zeigt mein (letztes) Beispiel, dass ...	
	Ich habe mindestens einen Satz mit der Konjunktion „ weil “ geschrieben.	- Ein/Mein Beispiel verdeutlicht mein Argument, weil ... - Dass mein Argument richtig ist, zeigt sich an meinem Beispiel. Das ist so, weil ...	
3.7 3.8	Ich habe einen Schluss teil formuliert.	- Abschließend/Deshalb ist zu sagen, dass ... - Für mich überwiegt das Argument, dass ... - Die Zukunft wird zeigen, dass das Thema ... - Ich hoffe, dass mein Artikel/Text veröffentlicht wird. (- Viele/Liebe Grüße) Name	
3.9	Ich habe selbstständig eine Meinungs darlegung verfasst.		

Vom Erfahrungsbericht zur Meinung und eine Einleitung zur Meinungsdarstellung formulieren

Auch der letzte Teil der prototypischen Prüfungsaufgabe, die Darlegung der eigenen Meinung, wird mit einem Überleitungssatz vom Erfahrungsbericht abgegrenzt und mit einem Einleitungssatz eingeführt. Aus der anschließenden eigenen Meinung muss erkennbar sein, ob ein Thema befürwortet oder abgelehnt wird. Die folgenden Übungen bieten eine sprachliche Orientierung.

Eine Überleitung zur Meinungsdarlegung formulieren

3.1 Eine Überleitung soll zur eigenen Meinungsdarlegung hinführen.

Tausche dich mit anderen Personen aus und diskutiert, welche Sätze eine sinnvolle Überleitung darstellen.

Kreuze sinnvolle Überleitungen an.

	(X)	Überleitungen
1	X	Ich habe von den eigenen/fremden Erfahrungen mit dem Thema „...“ berichtet, nun möchte ich meine Meinung dazu äußern.
2	X	Nach dem Erfahrungsbericht werde ich jetzt schreiben, was ich zum Thema „...“ meine.
3	X	Ich habe zwar keine eigenen Erfahrungen mit dem Thema „...“, aber ich habe eine Meinung, die ich jetzt darlegen möchte.
4		Das Thema lautet „...“ und vor allem die Folgen davon sind wichtig.
5		Ich habe leider keine Erfahrungen und keine Meinung zum Thema „...“.
6	X	Nachdem ich die Erfahrungen mit dem Thema „...“ geschildert habe, werde ich darlegen, was meine Meinung dazu ist.
7		Es gibt verschiedene Meinungen und es ist wichtig, darüber zu sprechen.
8		Meiner Ansicht nach ist das Thema „...“ interessant und ich finde das spannend.

3.2 Du formulierst eine Meinung, indem du einem Thema zustimmst oder nicht zustimmst.

Kreuze die Aussage an, die deine Meinung zum Thema zum Ausdruck bringt.

	(X)	eigene Meinung zu einem Thema formulieren
1	Individuelle Lösung	Ich bin eindeutig für ein/eine/einen „...“ (Thema).
2		Ich bin klar gegen ein/eine/einen „...“ (Thema).
3		Ich stimme der Forderung zu, dass ...
4		Ich stimme der Forderung nicht zu, dass ...

Tip: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:

Individuelle Lösungen

Die eigene Meinung mithilfe von Argumenten und Beispielen darlegen

Die eigene Meinung wird durch Argumente veranschaulicht und die Argumente wiederum werden durch geeignete Beispiele nachvollziehbar gemacht. Die folgende Übung dient der Veranschaulichung, was eine Meinung ist, welche Argumente dazu möglich sind und welche Beispiele das jeweilige Argument inhaltlich stützen.

Eigene Meinung mit Argumenten und Beispielen formulieren**3.3 Formuliere zu dem zweiten Argument passende Beispiele.**

Meinung	Ich denke, dass Jugendliche Vorteile haben, wenn sie keine Handys in der Schule nutzen.
2. Argument	Seit dem Handyverbot nutzt niemand ein Handy im Unterricht und es gibt keine Probleme mit den Lehrkräften.
Beispiel(e) zum 2. Argument	Früher klingelten häufig Handys im Unterricht. Seit dem Verbot ist es in der Klasse ruhig. Die Lehrkräfte sind nicht mehr genervt. Sie machen Späße und Witze im Unterricht und die Stimmung ist gut.

Ergänze ein drittes Argument und geeignete Beispiele.

3. Argument	Schülerinnen und Schüler bekommen bessere Noten.
Beispiel(e) zum 3. Argument	Ohne Handys melden sich alle öfter im Unterricht und machen weniger Fehler in Tests und Klassenarbeiten. Seit dem Handyverbot ist niemand in der Klasse sitzengeblieben.

3.4 Formuliere zu dem zweiten Argument passende Beispiele.

Meinung	Ich denke, dass Jugendliche Nachteile haben, wenn sie keine Handys in der Schule nutzen dürfen.
2. Argument	Schülerinnen und Schüler können per Handy Informationen aus dem Unterricht an diejenigen schicken, die nicht im Unterricht sind.
Beispiel(e) zum 2. Argument	Wenn jemand krank ist und nicht zur Schule kommen kann, ist das kein Problem. Mitschülerinnen und Mitschüler können Hausaufgaben per Handy schicken und die kranke Person verpasst nichts in der Schule.

Ergänze ein drittes Argument und geeignete Beispiele.

3. Argument	Jugendliche lernen, im Umgang mit Medien fit zu sein.
Beispiel(e) zum 3. Argument	Sie können auch mit Handys lernen, medienkompetent zu werden. Dazu gehören Suchanfragen und sicheres Surfen im Internet. In fast allen Ausbildungsberufen müssen sie später mit Medien arbeiten können.

3.5 Jetzt geht es um deine Meinung.**Kreuze zwei bis drei Argumente an, die deine Meinung wiedergeben.****Tausche dich mit anderen Personen aus.****Diskutiert mögliche Beispiele zu den angekreuzten Argumenten.**

	(X)	Argumente
1	Individuelle Lösungen	Mobbingprobleme an Schulen sind häufig.
2		Datenschutz und Privatsphäre werden verletzt.
3		Jugendliche können süchtig werden.
4		Während der Schulzeit sind wir per Telefon nicht erreichbar.
5		Wir erhalten keine aktuellen schulischen Benachrichtigungen (z. B. zum Stundenplan).
6		Der Zugang zu medizinischen Daten für Erkrankte über Handy-Apps (z. B. zu Blutzuckerwerten) fehlt.

Die eigene Meinung darlegen

Die eigenen Argumente mit Beispielen, welche die eigene Meinung veranschaulichen, sind in ihren Beziehungen und Zusammenhängen sprachlich zu kennzeichnen. Die folgende Übung trainiert die grammatikalischen und syntaktischen Strukturen.

Eigene Meinung formulieren

3.6 (leicht): Die Darlegung einer Meinung zum Handyverbot in den Sätzen 1-9 ist grammatikalisch falsch. Ordne die Wörter und Wortgruppen so an, dass die Sätze grammatikalisch richtig sind.

1. Ich stimme einem Handyverbot zu, weil Handys an Schulen viele Nachteile haben.
2. Mein erstes Argument ist, dass manche Jugendliche kriminell werden können.
3. Das ist so, weil Schülerinnen und Schüler Markenhandys bei sich haben, die gestohlen werden können.
4. Als Ergebnis gibt es Ärger, wenn die Polizei gerufen werden muss.
5. Dies zeigt sich zum Beispiel an meiner Nachbarschule, an der zehn Markenhandys gestohlen wurden.
6. Ein weiterer Grund für meine schlechte Meinung über Handys an Schulen sind Umweltprobleme.
7. Wenn Handys kaputt gehen, werden sie oft mit Akkus weggeschmissen.
8. Das ist schlecht für die Umwelt und für die Gesundheit von Menschen.
9. Schulen sollten ein positives Vorbild sein, aber mein Argument zeigt, dass Handys an Schulen nur Nachteile bringen.

3.6 (mittel): Aus der Aufgabe 3.5. werden die Argumente 2 und 5 exemplarisch mit passenden Beispielen veranschaulicht.
 Nummeriere jeweils für beide Argumente die Sätze (A-G) in der richtigen Reihenfolge (1-7).

Beispiele zum Argument 2: „Verletzung von Datenschutz und Privatsphäre“							
Buchstabe	A	B	C	D	E	F	G
Nummer	2	6	4	7	1	3	5

Beispiele zum Argument 5: „Keine aktuellen schulischen Benachrichtigungen (z. B. zum Stundenplan)“							
Buchstabe	A	B	C	D	E	F	G
Nummer	3	1	5	7	2	6	4

3.6 (schwer): Wähle aus der Aufgabe 3.5 zwei Argumente aus den vorgeschlagenen 1-6.
 Stütze diese Argumente mit verschiedenen Beispielen, um die Argumente zu veranschaulichen.
 Verwende dabei mindestens 5 Formulierungen aus dem Kasten und mindestens einen „weil“-Satz.

Mögliche Lösung:

1. Ich bin eindeutig gegen ein Handyverbot an Schulen.
2. Mein erstes Argument lautet, dass viele Schülerinnen und Schüler das Handy brauchen, weil sie gesundheitliche Probleme haben.
3. Als Beispiel kann ich nennen, dass es in meiner Klasse Personen mit Diabetes gibt. Sie brauchen ihre Handy-Apps, weil sie ihre Daten wie Zuckerwerte häufig messen müssen. Wenn sie ihre Handy-Apps nicht nutzen dürfen, bekommen sie echte gesundheitliche Probleme.
4. Als Folge davon fehlen diese Personen oft in der Schule und das muss nicht sein.
5. Mein zweites Argument ist, dass Jugendliche erreichbar sein müssen.
6. Das ist so, weil Schülerinnen und Schüler ihre Handys brauchen, um mit anderen zu kommunizieren.
7. Darüber hinaus kann ich als Beispiel meine Fahrschultermine nennen, die sich ändern können.
 Meine Fahrschule benachrichtigt mich spontan und wenn ich nicht schnell antworten kann, bekomme ich keine Termine für Fahrstunden.
8. Aus diesen Gründen wird deutlich, dass Schülerinnen und Schüler Handys an Schulen brauchen, weil sie Vorteile haben.
- 9a. Allerdings muss ich sagen, dass Handys auch Nachteile haben können. Mein Argument für ein Handyverbot ist Mobbing. Viele Schülerinnen und Schüler haben sehr teure Mobilfunktelefon bei sich und zeigen das allen.
- 9b. Ein Grund, warum ich für ein Handyverbot bin, ist, dass Jugendliche mit billigen Handys gemobbt werden. Zum Beispiel werden sie ausgelacht oder sie werden ausgegrenzt und haben weniger Freunde. Dass mein Argument richtig ist, zeigt ein aktuelles Beispiel. In meiner Klasse haben viele Jugendliche nur einfache Handys. Sie haben Angst, sie in den Pausen zu zeigen. Sie wollen nicht, dass andere ihre billigen Handys sehen, weil sie schon gemobbt wurden. Ein Handyverbot kann bedeuten, dass es keine Handyvergleiche und als Folge davon kein Mobbing mehr gibt.
10. Meine Beispiele zeigen eindeutig, dass Handyverbote Vorteile und Nachteile haben.

Einen Schlussteil formulieren

Am Ende wird ein Schluss formuliert, um die prototypische Schreibaufgabe abzurunden. Darin wird ein Rückbezug zur Einleitung hergestellt. Es kann auch ein Ausblick auf die Rolle des Themas in der Zukunft gegeben werden. Die Hoffnung, dass der verfasste Beitrag in einer Schülerzeitung erscheint, kann ebenfalls im Schlussteil formuliert werden. Die folgende Übung stellt ein Angebot an möglichen Formulierungen des Schlusstells dar.

Einen Schluss schreiben

**3.7 Der Schlussteil zu einem Thema wird mit sinnvollen Sätzen abgerundet.
Kreuze an, welche Sätze im Schlussteil sinnvoll sind.**

	(X)	Sätze, die im Schlussteil der Schreibaufgabe formuliert werden
1		Wie schon am Anfang geschrieben, betrifft das Thema viele Jugendliche in ihrer Schulzeit.
2	X	Abschließend kann ich sagen, dass das Thema auch in der Zukunft wichtig sein wird, weil technische Geräte überall sind.
3		Ich bin fertig.
4		Ich habe nichts zu sagen.
5	X	Ich hoffe, dass mein Beitrag/Text zum Thema (in der Schülerzeitung / online) veröffentlicht wird.
6	X	Und was meint ihr so?

3.8 Kreuze an, welche Sätze eine sinnvolle Grußformel sind.

	(X)	Sätze, die eine Grußformel sind
1		Tschüssi.
2	X	Viele/Liebe Grüße (Name)
3		Mit freundlichen Grüßen (Name)
4	X	Eure/Euer (Name)

Tipp: Wähle zwei passende Formulierungen und lerne diese auswendig.

Diese beiden Formulierungen lerne ich auswendig:

Individuelle Lösungen

3.9 Schreibe deine eigene Meinung.

Nutze dazu die Checkliste 3 und deine Antworten aus den Aufgaben 3.1 bis 3.4 sowie 3.7 und 3.8.

Individuelle Lösungen

6.2 Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I)

6.2.1 Prototypische PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation im DSD I - „Meine Stadt Königs Wusterhausen“



Die hier gezeigte PowerPoint-Präsentation steht im pptx-Format auf dem Bildungsserver zur Verfügung. Diese kann von Schülerinnen und Schülern als Vorlage für eine eigene, ähnliche PowerPoint-Präsentation genutzt werden. Die Stichpunkte befinden sich im Bereich „Notizen“.

<https://p.bsbb.eu/dsdbb>

Folie	Stichpunkte / mögliche mündliche Erläuterungen
<p>Meine Stadt Königs Wusterhausen</p> <p>eine Präsentation von Vorname Nachname</p> <p>für die mündliche Kommunikation DSD I</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und Vorstellung • Thema für die mündliche Kommunikation DSD I vorstellen und begründen • auf Bild 1 eingehen
<p>Gliederung</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Geschichte des Ortes II. Sehenswürdigkeiten in der Stadt <ol style="list-style-type: none"> 1. Museen 2. Schloss 3. Kirchen III. Meine Lieblingsorte IV. Quellen 	<p>Gliederung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte von Königs Wusterhausen • interessante Sehenswürdigkeiten • Lieblingsorte in der Stadt im Sommer und im Winter vorstellen und begründen • Quellen
<p>I. Geschichte des Ortes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landkreis - Lage - Ortsteile 	<p>Die Geschichte des Ortes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landkreis Dahme-Spreewald • ungefähr 35 km südlich von Berlin und 60 km von Potsdam • 7 Ortsteile • ungefähr 40.000 Einwohner • viel Wasser und Wald • Transportmittel

Folie	Stichpunkte / mögliche mündliche Erläuterungen
<p>II. Sehenswürdigkeiten in der Stadt 2) Schloss</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schloss - <u>Königs Wusterhausen</u> 	<p>Sehenswürdigkeiten in der Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Museen, das Sender- und Funktechnikmuseum und das Dahmelandmuseum • <u>Dahmelandmuseum</u>: seit 1990 Ausstellung zur Geschichte • Informationen: Tiere, alte Berufe, Traditionen, altes Schulzimmer • Praktikum
<p>II. Sehenswürdigkeiten in der Stadt 1) Museen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sender- und Funktechnikmuseum - <u>Dahmelandmuseum</u> 	<p>Schloss Königs Wusterhausen</p> <ul style="list-style-type: none"> • früher Jagdschloss und Wohnsitz vom „Soldatenkönig“, Friedrich Wilhelm I. (1688 – 1740) • heute ein Museum • Garten • Hochzeiten/Feiern
<p>II. Sehenswürdigkeiten in der Stadt 2) Kirchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirche St. Elisabeth - <u>Kreuzkirche</u> 	<p>Zwei wichtige Kirchen in Königs Wusterhausen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche St. Elisabeth und Kreuzkirche • <u>Kreuzkirche</u>: evangelische Kirche, 17. Jahrhundert • im Zentrum der Altstadt • große Orgel, Konzerte, Lesungen • Weihnachtsmarkt
<p>III. Meine Lieblingsorte 1) im Sommer</p> <p>Paddeln</p>  <p>Wandern</p> 	<p>Meine Lieblingsorte im Sommer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bild 6: Boote ausleihen, Kajak/Kanu fahren • nicht teuer • Spaß • Bild 7: langer Wanderweg, Figuren aus Holz • Ruhe • Sport

Folie	Stichpunkte / mögliche mündliche Erläuterungen
<p>III. Meine Lieblingsorte 2) im Winter</p> <p>Lesen</p>  <p>8</p> <p>Chillen</p>  <p>9</p>	<p>Meine Lieblingsorte im Winter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bild 8: Bibliothek • Bücher, DVDs • am PC arbeiten • Bild 9: Kino • gute Filme, auch für Schulklassen • gute Preise
<p>IV. Meine Quellen 1) Print- und Internetquellen</p> <p>Printquellen: - Bild 2: DIE WELT. Der kompakte Hausatlas (1997): RV Reise- und Verkehrsverlag (Bertelsmann), S. 171</p> <p>Internetquellen: https://www.koenigs-wusterhausen.de/ (Zugriff am 16.11.2023 um 15.31 Uhr) - https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigs_Wusterhausen (Zugriff am 16.11.2023 um 16.24 Uhr)</p>	<p>Meine Quellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Printquelle • Internet
<p>IV: Meine Quellen 2) Bildquellen</p> <p>Bilder 1, 3-9: Privatfotos. Aufnahmen vom 24.11.2023</p>	<p>Meine Quellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • fast alles eigene Handybilder
<p>Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.</p>	<p>Dank für die Aufmerksamkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hoffnung • Freude auf Fragen

6.2.2 Mustervortrag auf der Grundlage von Stichpunkten und visuellen Impulsen zur PowerPoint-Präsentation „Meine Stadt Königs Wusterhausen“

Folien-nummer	Stichpunkte	Mustertext
1	Deckfolie: -Begrüßung - Vorstellung - Einstieg	Guten Tag, <u>mein Name ist ... / ich heiße ...</u> <u>Mein/Das</u> Thema für die mündliche Kommunikation DSD I <u>heißt/ist/laute</u> t „Meine Stadt Königs Wusterhausen“. Ich habe dieses Thema <u>ausgewählt/gewählt</u> , weil ich <u>seit [Jahr] / ... Jahren</u> in der Stadt <u>lebe/wohne</u> . Dieser Ort ist jetzt meine Heimat und ich möchte erklären, warum die Stadt für junge Menschen <u>toll/interessant/geeignet</u> ist. Das Schild auf dem Bild Nummer 1 <u>beindet sich / steht</u> am Eingang von Königs Wusterhausen. Die Stadt heißt auch Rundfunkstadt.
2	Gliederung	Das ist meine Gliederung. / Ich möchte meine Gliederung vorstellen. / So sieht meine Gliederung aus. <u>Zuerst / Im ersten Kapitel</u> möchte ich über die Geschichte von Königs Wusterhausen <u>informieren/sprechen</u> . <u>Danach / Im zweiten Kapitel</u> werde ich auf <u>einige / ein paar interessante / besondere</u> Sehenswürdigkeiten eingehen. <u>Anschließend / Im dritten Kapitel</u> möchte ich über meine Lieblingsorte in der Stadt <u>berichten/erzählen</u> . <u>Ich habe / Es gibt</u> dort Lieblingsorte im Sommer und im Winter. Ich möchte erklären, warum ich diese Orte <u>mag/liebe/schätze</u> . <u>Zum Schluss / Im letzten Kapitel</u> werde ich meine Quellen <u>nennen/zeigen</u> .
3	I. Die Geschichte des Ortes	Der Ort <u>gehört zum / liegt im</u> Landkreis Dahme-Spreewald in Brandenburg. Königs Wusterhausen <u>beindet sich / ist</u> ungefähr 35 km südlich von Berlin und 50 km von Potsdam <u>entfernt</u> . <u>Es gibt / Zu der Stadt gehören</u> sieben Ortsteile, zum Beispiel Zeesen und Zernsdorf. Insgesamt leben <u>in Königs Wusterhausen / dort</u> ungefähr 40.000 <u>Einwohner/Menschen</u> . Die Stadt ist von viel Wasser und Wald umgeben. / Viel Wasser umgibt die Stadt. / Es gibt viel Wasser in der Umgebung. Der Nottekanal und der Fluss Dahme fließen durch den Ort. Die wichtigsten Transportmittel sind Busse, die S-Bahn und Regionalzüge.
4	II. Sehenswürdigkeiten in der Stadt - Dahmelandmuseum	Es gibt <u>einige / ein paar</u> Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Dazu gehören diese zwei Museen, <u>nämlich / also</u> das Sender- und Funktechnikmuseum <u>und / sowie</u> das Dahmelandmuseum. Ich möchte über das Dahmelandmuseum <u>berichten/erzählen/informieren</u> . <u>Er gibt dort / Im Museum gibt es</u> Ausstellungen <u>über/zur</u> Geschichte der Gegend. Außerdem / Darüber hinaus können <u>Besucherinnen und Besucher viel/einiges</u> über die Tiere aus der Region <u>lernen/erfahren</u> . Sie können auch alte Berufe kennen lernen und <u>sehen/erleben</u> , z. B. wie ein Schulzimmer vor 100 Jahren aussah. Die Ausstellung ist sehr <u>spannend/empfehlenswert/sehenswert/informativ</u> . <u>Jugendliche / Junge Menschen / Interessierte</u> können im Museum ein Praktikum <u>absolvieren/machen</u> .

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
5	- Schloss Königs Wusterhausen	<p>Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das Schloss Königs Wusterhausen. <u>Das/Es war früher / in der Vergangenheit</u> ein Jagdschloss. <u>Dort / Im Schloss</u> wohnte der „Soldatenkönig“. / Das Schloss war der Wohnsitz <u>vom „Soldatenkönig“ / des „Soldatenkönigs“</u>. Friedrich Wilhelm I., der von 1688 – 1740 lebte. Diese Sehenswürdigkeit ist heute ein Museum. <u>Besucherinnen und Besucher können im Garten / Im Garten können Besucherinnen und Besucher</u> spazieren gehen oder picknicken. Menschen können im Schloss auch Hochzeiten oder Feste feiern. Das <u>sieht</u> immer sehr <u>schön/toll/romanisch/festlich</u> aus.</p>
6	- Kreuzkirche	<p>Die zwei wichtigen Kirchen in Königs Wusterhausen heißen St. Elisabeth und Kreuzkirche. Ich möchte die Kreuzkirche vorstellen. Das ist eine evangelische Kirche. Sie wurde im 17. Jahrhundert <u>erbaut/gebaut/errichtet</u>. Die Kirche <u>liegt / befindet sich</u> im Zentrum der Altstadt und hat eine große Orgel. Es gibt erstklassige/interessante Konzerte und Lesungen. Der Weihnachtsmarkt vor der Kirche ist etwas <u>Besonderes/Schönes/Tolles</u> und immer <u>voll/gut besucht</u>. Ich finde die <u>Crêpes / gebrannten Mandeln / Süßigkeiten</u> sehr lecker.</p>
7	<p>III. Meine Lieblingsorte - Bild 6: Paddeln</p> <p>- Bild 7: Wanderweg</p>	<p><u>Jetzt/Nun / Als Nächstes</u> komme ich zu meinen Lieblingsorten im Sommer. Ich liebe das Paddeln auf dem <u>Wasser/Nottekanal</u>. Das ist auf <u>diesem dem</u> Bild Nummer 6 zu sehen. Ich kann in Königs Wusterhausen Boote ausleihen und auch <u>Kajak oder Kanu fahren</u>. <u>Das ist / Die Preise sind</u> nicht teuer. <u>Besonders / Vor allem</u> mit Freunden habe ich auf dem Wasser viel Spaß/Freude.</p> <p>Das (nächste) Bild Nummer 7 zeigt meinen zweiten Lieblingsort im Sommer. Es ist ein langer <u>Wanderweg/Rundwanderweg</u> im Tiergarten/durch einen Wald. Auf dem Weg gibt es viele <u>verschiedene/unterschiedliche</u> Figuren aus Holz, die Geschichten über die Region erzählen Der Ort ist <u>wunderschön/fantastisch/cool</u>, weil ich dort <u>meine/viel</u> Ruhe <u>habe/finde</u>. <u>Außerdem / Darüber hinaus</u> kann ich dort Sport <u>machen treiben</u>, z. B. <u>joggen/laufen / Rad fahren</u>. Das finde ich <u>großartig/einmalig/super</u>.</p>

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
8	<ul style="list-style-type: none"> - Bild 8: Stadtbibliothek - Bild 9: Kino 	<p><u>Anschließend / Im Anschluss</u> möchte ich meine Lieblingsorte im Winter <u>präsentieren/vorstellen</u>.</p> <p>Das Bild Nummer 8 zeigt die Bibliothek in Königs Wusterhausen.</p> <p><u>Ich kann dort / Dort kann ich</u> kostenlos Bücher und DSDs ausleihen.</p> <p><u>Romane/Liebensgeschichten / Science-Fiction</u> lese ich am liebsten. / Am liebsten <u>lese/höre</u> ich ...</p> <p>Ich kann in der Bibliothek auch in Ruhe am PC arbeiten, was zu Hause oft <u>nicht geht / nicht möglich ist</u>.</p> <p>Auf dem (letzten) Bild Nummer 9 ist mein Lieblingsort zum <u>Chillen/Entspannen</u> zu sehen.</p> <p>Es <u>handelt sich um / Es ist</u> das Kino Capitol.</p> <p><u>Die Auswahl an Filmen / Die Filmauswahl</u> ist klein, aber sie sind alle <u>gut / erste Klasse</u>. / Das Kino zeigt nur gute Filme.</p> <p>Das ist mein Lieblingsort, weil ich noch nie einen Film <u>schlecht/schrecklich/blöd</u> fand.</p> <p>Die Preise für die Kinokarten, Popcorn und Getränke sind <u>okay/günstig</u>.</p> <p>Ich war <u>dort / im Kino</u> schon mit <u>Freunden/Schulklassen</u>.</p>
9	<p>IV. Meine Quellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Atlas als Printquelle - Internet - Bildquellen 	<p>Auf dieser Folie sehen Sie meine Quellen.</p> <p>Als Printquelle habe ich einen Atlas <u>genutzt / verwendet / eingesetzt</u>.</p> <p>Der Atlas <u>ist / stammt</u> aus der Stadtbibliothek.</p> <p>Ich habe auch im Internet Informationen <u>recherchiert / gelesen</u>.</p> <p>Das sind meine Quellen.</p> <p><u>Das / Hier</u> sind meine Bildquellen. / Meine Bildquellen sehen Sie hier.</p> <p>Ich habe fast alle Fotos mit meinem Handy <u>aufgenommen / gemacht</u>.</p>
10	letzte Folie	<p>Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.</p> <p>Ich hoffe, <u>meine Präsentation / mein Vortrag / mein Thema</u> hat Ihnen gefallen und ich freue mich auf Ihre Fragen. / Ich hoffe, dass Ihnen <u>meine Präsentation / mein Vortrag / mein Thema</u> gefallen hat und ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen.</p>

6.2.3 Mustervortrag zu einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Mein Vorbild ...“

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
1	Deckfolie: - Begrüßung - Vorstellung - Einstieg	Guten Tag, <u>mein Name ist ... / ich heiße ...</u> <u>Mein/Das Thema für die mündliche Kommunikation DSD I heißt/ist/laute</u> t „Mein Vorbild ...“. Ich habe dieses Thema <u>ausgewählt/gewählt</u> , weil ich seit <u>[Jahr] / ... Jahren</u> [Sportart] spiele und ein Vorbild habe. Mein Vorbild heißt ... <u>[Name] / Diese Person</u> ist sehr bekannt und ich möchte in <u>meiner Präsentation / meinem Vortrag erklären/erläutern</u> , warum <u>sie/er</u> für junge Menschen ein <u>tolles/geeignetes/großes</u> Vorbild <u>ist/ sein kann</u> . Das Bild ist aus dem Jahr ... So <u>sieht/sah sie/er aus</u> . <u>Ihr/Sein Spitzname/Kosenname ist/laute</u> t ...
2	Gliederung	Das ist meine Gliederung. / Ich möchte meine Gliederung vorstellen. / So sieht meine Gliederung aus. <u>Zuerst / Im ersten Kapitel</u> möchte ich über persönliche Daten von [Name] und <u>ihrer/seiner</u> Familie informieren. <u>Danach / Im zweiten Kapitel</u> werde ich auf <u>ihre/seine</u> Karriere eingehen und <u>interessante/besondere / die wichtigsten Informationen Fakten/Tatsachen</u> aus <u>ihrem/seinem Werdegang/Leben</u> berichten. <u>Anschließend / Im dritten Kapitel</u> möchte ich über <u>ihre/seine</u> Stärken und Talente <u>berichten/erzählen</u> . <u>Sie/Er</u> hatte schon als Kind und <u>Jugendliche/r besondere / viele Talente / Fähigkeiten</u> . Ich möchte erklären, warum <u>sie/er/ [Name]</u> für mich ein Vorbild ist. <u>Zum Schluss / Im letzten Kapitel</u> werde ich meine Quellen <u>nennen/zeigen</u> .
3	I. Biografie - Geburtsdatum und Ort - Familie - Freunde	[Name] wurde am [Datum] <u>in/im</u> [Ort] geboren. Das <u>liegt / befindet sich / ist in...</u> <u>Ihre/Seine Mutter kommt/stammt</u> aus ... Der Vater <u>kommt/ stammt</u> aus ... [Name] hat <u>[Zahl] / keine Geschwister / eine Schwester / einen Bruder / [Zahl] Brüder / [Zahl] Schwestern</u> . <u>Ihre / Seine Schwester / Ihr / Sein Bruder / Niemand</u> aus der Familie spielt [Sportart]. [Name] ist die einzige Person aus <u>ihrer/seiner</u> der Familie, die [Sportart] spielt. Die Familie ist <u>nie/ häufig/oft</u> umgezogen, z. B. von ... nach ... [Name] spielt für die <u>englische/deutsche/spanische/türkische/iranische</u> Nationalmannschaft und <u>besitzt/hat</u> die <u>englische/deutsche/spanische/türkische/iranische</u> Staatsbürgerschaft. <u>Sie/Er</u> lebt in ... <u>Ihre/seine</u> Freunde spielen (auch) [Sportart] / <u>ganz andere Sportarten</u> . <u>Sie/Alle schätzen/lieben</u> an <u>ihr/ihm</u> , dass <u>sie/er</u> immer <u>lustig/fröhlich/humorvoll</u> ist und gerne <u>lacht / Witze macht</u> .

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
4	II. Karriere im Alter - von ... bis ... Jahren	<p>Die Karriere von [Name] / <u>Ihre/Seine</u> Karriere fing sehr früh an. [Name] spielt [Sportart], seit <u>sie/er</u> [Zahl] Jahre alt ist. Zuerst spielte <u>sie/er</u> <u>alleine</u> / <u>im Park</u> / <u>mit Freunden</u> und hatte viel Spaß. Der erste <u>Verein/Klub</u> <u>war/hieß</u> ... Dort spielte mein Vorbild <u>in der Position</u> / <u>als</u> ... <u>Ihre/Seine</u> Trainer <u>sahen/merkten/bemerkten</u> sehr schnell das große Talent. Schon als Kind konnte <u>sie/er</u> besonders gut ... machen. <u>Im Vergleich</u> / <u>Im Gegensatz</u> zu anderen Kindern konnte [Name] ziemlich gut ... machen. Ähnlich wie <u>andere Kinder</u> / <u>Gleichaltrige</u> musste [Name] sehr früh lernen, dass ... ganz wichtig <u>ist</u> / <u>sind</u>. <u>Sie/Er</u> trainierte [Zahl] Mal in der Woche und hatte <u>nicht viel</u> / <u>wenig</u> Zeit für andere Hobbys.</p>
5	- von ... bis ... Jahren	<p>Das erste Mal <u>wechselte/stieg</u> [Name] in eine <u>höhere/andere Liga</u> <u>auf</u>. <u>Sie/Er</u> spielte ab [Jahr] für <u>die Mannschaft</u> / <u>das Team</u> / <u>den Verein</u> ... Der Wechsel im Jahr ... <u>fiel ihr/ihm</u> <u>leicht/schwer</u>, weil ... <u>Im Verein</u> / <u>In der neuen Umgebung</u> entwickelte sich <u>ihr/sein/</u> das Talent von [Name] <u>schnell/rasant/langsam/gut</u>. <u>Bald/Schnell</u> / <u>Im Jahr</u> ... wurde mein Vorbild erfolgreich und <u>erreichte/erzielte</u> ... <u>Sie Er</u> bekam für <u>ihre/seine</u> Leistungen <u>Auszeichnungen/Preise/Pokale/Anerkennung</u>, z. B. ... Das bedeutete <u>ihr/ihm</u> viel und das war eine große Motivation. Als <u>Jugendliche/r</u> war ... <u>ihr/sein</u> größter Erfolg. <u>Sie/Er</u> hatte zu dieser Zeit schon viele Fans. <u>Ihre/Seine</u> Eltern waren besonders stolz auf <u>ihre Tochter</u> / <u>ihren Sohn</u>.</p>
6	- von ... bis ... Jahren	<p><u>Ab/In</u> dem Alter von [Zahl] Jahren ging mein Vorbild <u>zu/nach/in</u> ... Das war ein großer <u>Sprung/Schritt</u>, weil ... <u>Sie/Er</u> spielte <u>dann</u> / <u>ab dann</u> neben [Namen] und trainierte viel und hart. Als <u>Spielerin/Spieler</u> verdiente [Name] <u>mehr/viel</u> Geld und konnte sich <u>mehr/viel/etwas</u> <u>leisten/kaufen</u>. Fotos zeigen <u>sie/ihn</u> <u>in einer schönen Wohnung</u> / <u>im schönen Urlaub</u>. <u>Ihre/Seine</u> Karriere verlief <u>weiter</u> / <u>für viele Jahre</u> <u>prima/hervorragend/super/klasse</u>. <u>Zusammen/Gemeinsam</u> mit [Name/n] <u>erreichte/schaffte</u> mein Vorbild den <u>Titel/Preis</u> ... Das war bisher <u>ihr/sein</u> größter Erfolg. Andere <u>Vereine/Clubs</u> zeigten Interesse an <u>ihr ihm</u> und es gab <u>Angebote/Wechselangebote</u>. <u>So/ Deswegen</u> / <u>Aus diesem Grund</u> <u>ging/wechselte</u> mein Vorbild [Name] von ... <u>nach/zu/in</u> ... In der neuen <u>Mannschaft/Umgebung/Team</u> wurde <u>sie/er</u> als ... eingesetzt. Jetzt spielt [Name] für ... und macht das richtig <u>super/schön/klasse</u>.</p>

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
7	III. Stärken und Talente - früher	<p><u>Sie/Er</u> hatte seit <u>ihrer/seiner</u> frühen Kindheit viel <u>Begabung/Talent</u> für ... Als Kind konnte <u>sie/er</u> richtig gut ...</p> <p><u>Das</u> zahlte sich <u>schnell aus</u> / <u>Das</u> war richtig <u>super</u> und so konnte mein Vorbild viele Menschen <u>überzeugen</u>/begeistern. Diese <u>Eigenschaften/Fähigkeiten</u> finde ich <u>großartig/vorbildlich/toll</u> und deswegen war [Name] schon als Kind etwas Besonderes. Heute sind viele Kinder <u>nicht/wenig</u> sportlich, das finde ich <u>schade/schlimm/schlecht</u>. Sie können sich <u>am/an</u> [Name] ein <u>Vorbild/Beispiel</u> nehmen.</p>
8	- jetzt	<p>Je älter <u>sie/er</u> wurde, desto <u>mehr/eher/weniger</u> achtete <u>sie/er</u> auf ... Das ist wichtig, weil ... Auch in <u>ihrer/seiner</u> Freizeit macht [Name] Sport, z. B. ... Ich schätze mein <u>Vorbild/Idol</u> auch deswegen, weil <u>sie/er</u> viel <u>Disziplin/Ausdauer</u> hat. <u>Sie/Er</u> lebt gesund, trinkt <u>keinen/kaum</u> Alkohol und raucht nicht. <u>Ihr/Sein</u> Verhalten zeigt auch, dass <u>Gesundheit/ Fitness</u> wichtig für den Erfolg ist. [Name] <u>meinte/sagte</u> in einem Interview, dass <u>sie/er</u> jeden Tag um [Zahl] Uhr aufsteht und um [Zahl] Uhr schlafen geht. <u>Dazwischen</u> / <u>In der Zeit dazwischen</u> gibt es viel Training. Das zeigt, dass <u>sie/er</u> ganz viel <u>Durchhaltevermögen/Motivation/Willen</u> hat. Was ich an <u>ihr/ihm</u> besonders <u>mag/liebe/schätze</u>, ist <u>ihre/seine</u> <u>Freundlichkeit/Fröhlichkeit/Professionalität</u> / <u>gute Laune</u>. Ich möchte auch durch <u>Fleiß/Disziplin/Arbeit/Ausdauer</u> wie [Name] <u>etwas/viel</u> <u>erreichen/schaffen</u>. Deswegen ist [Name] mein ganz <u>großes/persönliches</u> Vorbild.</p>
9	IV. Meine Quellen - Atlas als Printquelle - Internet - Bildquellen	<p>Auf dieser Folie sehen Sie meine Quellen. Als Printquelle habe ich ... <u>genutzt/verwendet/eingesetzt</u>.</p> <p>Ich habe auch im Internet Informationen <u>recherchiert/gelesen</u>. Das sind meine Internetquellen.</p> <p><u>Hier/Das</u> sind meine Bildquellen. / Meine Bildquellen sehen Sie hier. Fast alle Fotos sind von mir mit dem Handy <u>gemacht/aufgenommen</u> worden. / Ich habe fast alle Fotos mit meinem Handy <u>aufgenommen/gemacht</u>.</p>
10	letzte Folie	<p>Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich hoffe, <u>meine Präsentation / mein Vortrag / mein Thema</u> hat Ihnen gefallen und ich freue mich auf Ihre Fragen. / Ich hoffe, dass Ihnen <u>meine Präsentation / mein Vortrag / mein Thema</u> gefallen hat und ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen.</p>

6.2.4. Mustervortrag zu einer PowerPoint-Präsentation zum Thema „Das Tanzen ist mein Hobby“

Folien-nummer	Stichpunkte	Mustertext
1	Deckfolie: - Begrüßung - Vorstellung - Einstieg	Guten Tag, <u>mein Name ist ... / ich heiße ...</u> <u>Mein/Das Thema</u> für die mündliche Kommunikation DSD I <u>heißt/ist/lautet</u> „Tanzen ist mein Hobby“. Ich habe dieses Thema <u>ausgewählt/gewählt</u> , weil ich seit <u>[Jahr]/[Zahl] Jahren</u> tanze und mich für das Tanzen interessiere. Tanzen ist sehr <u>vielfältig/interessant/spannend</u> . Ich kann mir ein Leben ohne das Tanzen nicht vorstellen und ich möchte in <u>meiner Präsentation / meinem Vortrag erklären/erläutern</u> , warum das Tanzen für junge Menschen ein <u>tolles/geeignetes</u> Hobby ist. Das Bild ist aus dem Jahr ... Das war ein Auftritt <u>in/bei/auf</u> ... und das bereitete mit viel <u>Freude/Spaß</u> .
2	Gliederung	Das ist meine Gliederung. / Ich möchte meine Gliederung vorstellen. / So sieht meine Gliederung aus. <u>Zuerst / Im ersten Kapitel</u> möchte ich über die verschiedenen Tanzarten informieren. <u>Danach / Im zweiten Kapitel</u> werde ich auf die vielen Vorteile <u>des Tanzens / vom Tanzen</u> eingehen. <u>Anschließend / Im dritten Kapitel</u> möchte ich über meine Lieblingstänze <u>berichten/erzählen</u> . Ich tanze in der Gruppe und auch alleine sehr gerne und ich werde das genauer <u>erläutern/erklären</u> . <u>Zum Schluss / Im letzten Kapitel</u> werde ich meine Quellen <u>nennen/zeigen</u> .
3	I. Tanzarten - Kontinente - Gruppen-, Paar- und Einzeltänze - Wettbewerbe	Das Tanzen ist für Menschen <u>etwas Natürliches / eine natürliche Bewegung</u> . Menschen tanzen, weil sie <u>Gefühle/Emotionen zeigen/ausdrücken</u> , zum Beispiel <u>Freude/Spaß / gute Laune</u> . In jedem Land auf der Welt gibt es verschiedene Tänze. Sie sind Teil der <u>Kultur/Tradition</u> . Es gibt verschiedene Tanzarten, z. B. Tango (aus Argentinien), Walzer (aus Wien) oder Foxtrott (aus England). Ich stelle jetzt einige Gruppentänze vor. Gruppentänze werden in einer Gruppe <u>getanzt/aufgeführt</u> . Die Gruppen können gemischt sein. Zu <u>den Gruppentänzen / diesen Tänzen</u> gehören <u>Volkstänze/Folklore</u> , Trachtentänze oder Showtänze. <u>Als Nächstes / Jetzt/Nun</u> komme ich zu den Paartänzen. Dabei <u>tanzen/treten</u> meistens ein Mann und eine Frau zusammen <u>auf</u> . Dazu <u>zählen/gehören</u> zum Beispiel Rumba, Samba, Cha, Cha, Cha. Als letzte Tanzart stelle ich die Einzeltänze vor. Das sind <u>unter anderem / beispielsweise</u> Ballett, Breakdance oder Bauchtanz. Alle Tanzarten eignen sich für Wettbewerbe, z. B. „Jugend tanzt“, „Eurovision Dance Contest“ oder „Let's Dance“ (aus dem Fernsehen).

Folien- nummer	Stichpunkte	Mustertext
4	II. Vorteile des Tanzens für: - den Körper - die Psyche - den Spaß	<p>Das Tanzen hat ganz viele <u>Vorteile / positive Seiten / Eigenschaften</u>.</p> <p><u>Erstens/Zuerst</u> bedeutet Tanzen Bewegung. Jede Bewegung ist gesund. Das Tanzen <i>baut</i> Muskeln <i>auf</i> und stärkt sie. Es hält fit und <u>reduziert/verringert</u> Gewicht.</p> <p><u>Zweitens/Außerdem</u> ist Tanzen <u>gut/gesund</u> für die Psyche. Menschen können ihre Gefühle und Stimmungen <u>in/mit</u> Musik ausdrücken. Menschen können sich ausprobieren, neue Leute kennen lernen und Stress abbauen.</p> <p><u>Drittens / Des Weiteren / Darüber hinaus</u> macht Tanzen einfach <u>Spaß/Freude</u>. Menschen sitzen zu <u>viel/lange</u> jeden Tag und bewegen sich <u>wenig/kaum</u>. Das ist nicht nur ungesund, sondern <u>macht/verursacht</u> schlechte Laune. Deswegen ist das Tanzen eine einfache Art, um gute Laune zu <u>bekommen/spüren</u> und sich gut zu fühlen. Meine Beispiele zeigen <u>deutlich/eindeutig</u>, dass Tanzen <u>zahlreiche/viele/verschiedene</u> Vorteile <u>hat/bietet</u>.</p>
5	III. Meine Lieblingstänze - in der Gruppe	<p>Ich tanze mit viel <u>Leidenschaft/Freude</u>, seit ich [Zahl] Jahre alt bin. Als Kind habe ich Ballett getanzt. / Ich habe als Kind schon getanzt. Leider konnte ich in meiner Heimat nicht an Wettbewerben teilnehmen. Hier in <u>Deutschland [Ortsname]</u> tanze ich sehr <u>viel/oft</u>. In der Schule gibt es eine <u>Arbeitsgemeinschaft/Tanzgruppe</u> mit Jugendlichen. <u>Frau/Herr / Unsere Musiklehrkraft [Name]</u> unterrichtet uns in Tanzen. Wir tanzen <u>einmal/zweimal/dreimal</u> in der Woche und üben in der <u>Turnhalle/Sporthalle</u>. Gerade <u>üben</u> wir zwei Showtänze ein / <u>bereiten wir zwei Showtänze vor</u>, weil wir vor den Ferien auftreten. Ich liebe Showtänze, weil wir sehr kreativ sind und <u>coole/schöne/lustige</u> Kostüme haben. Die Musik zum Tanz können wir selbst <u>bestimmen/aussuchen</u>. Drei Freunde aus meiner Klasse tanzen <u>mit/auch</u> und ich habe neue Freunde kennen gelernt. Ich freue mich <u>riesig/sehr/total</u> auf unsere <u>Auftritte/Shows</u>.</p>

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
6	<ul style="list-style-type: none"> - alleine 	<p>Zu Hause tanze ich auch sehr gerne, am liebsten ... In meinem Zimmer <u>kann ich Kopfhörer aufsetzen / habe ich Kopfhörer auf</u> und ich bin konzentriert. Ich habe zu meiner Lieblingsmusik viele Tänze <u>ausprobiert/vorbereitet</u>. Dabei fühle ich mich frei und bekomme gute Laune. Manchmal mache ich mit meinem Handy Videoaufnahmen und zeige sie meinen Freunden. Wir lachen viel und reden über das Tanzen. Zu Hause habe ich weniger Platz als in der Turnhalle, aber ich kann Fehler machen und das ist nicht schlimm. Seitdem ich tanze, kann ich mich viel besser konzentrieren und in der Schule aufpassen. Ich kann mir vorstellen, <u>Tanzlehrerin/Tanzlehrer</u> zu werden. Die Ausbildung ist <u>bestimmt/vielleicht</u> stressig, aber ich kann mein Hobby zum Beruf machen.</p>
7	<p>IV. Meine Quellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Atlas als Printquelle - Internet - Bildquellen 	<p>Auf dieser Folie sehen Sie meine Quellen. Als Printquelle habe ich ... <u>genutzt/verwendet/eingesetzt</u>. Ich habe auch im Internet Informationen <u>recherchiert/gelesen</u>. Das sind meine Internetquellen. Hier sind meine Bildquellen. / Meine Bildquellen sehen Sie hier. Fast alle Fotos sind von mir mit dem Handy <u>gemacht/aufgenommen</u> worden. / Ich habe fast alle Fotos mit meinem Handy <u>aufgenommen/gemacht</u>.</p>
9	letzte Folie	<p>Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich hoffe, <u>meine Präsentation / mein Vortrag / mein Thema</u> hat Ihnen gefallen und ich freue mich auf Ihre Fragen. / Ich hoffe, dass Ihnen <u>meine Präsentation / mein Vortrag / mein Thema</u> gefallen hat und ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen.</p>

6.3 Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)

6.3.1 Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)

In einem Internetforum lesen Sie folgenden Beitrag zum Thema „Onlineunterricht“:



Hallo zusammen,

ich bin Anna, 17 und bin gerade im zweiten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Elektronikerin.

In diesem Schulhalbjahr findet der Unterricht an unserer Schule an manchen Tagen online statt.

Die meisten Jugendlichen sehen in dem Onlineunterricht nur Nachteile. Ihnen fehlen beispielsweise die Kontakte innerhalb der Klassen. Die Lehrkraft kann bei Problemen auch besser helfen, wenn der Unterricht nicht online ist.

Ich finde den Onlineunterricht für mich perfekt, denn ich spare mir den langen Weg in die Schule.

Außerdem arbeite ich zu Hause viel effektiver, weil ich von meinen Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört werde.

Wie seht ihr das, Leute? Seid ihr für oder gegen den Onlineunterricht?

Schreibt eure Meinungen in die Kommentare.

Ciao

Anna

Sie möchten das Thema auf der Internetseite Ihrer Berufsschule veröffentlichen. **Schreiben Sie einen zusammenhängenden Blogeintrag zu dem Thema „Onlineunterricht“.**

Bearbeiten Sie in Ihrem Beitrag die folgenden drei Punkte:

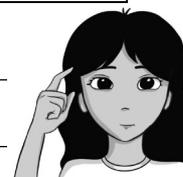
- Geben Sie den Schülerbeitrag von Anna **mit eigenen Worten** wieder.
- Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Onlineunterricht gemacht? **Berichten Sie ausführlich.**
- Ist der Onlineunterricht vorteilhaft? **Begründen Sie Ihre eigene Meinung ausführlich.**

Eine Einleitung schreiben

Eine Anrede finden

1 (*leicht*): Kreuzen Sie drei passende Anreden für Ihren Blogbeitrag an.
Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen.

	(X)	Anreden
1	<input type="checkbox"/>	Sehr geehrte Damen und Herren,
2	<input type="checkbox"/>	Hallo zusammen!
3	<input type="checkbox"/>	Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,
4	<input type="checkbox"/>	Hochverehrte Mitglieder,
5	<input type="checkbox"/>	Liebe Leserinnen und Leser unseres Blogbeitrags,



Tipp: Wählen Sie zwei passende Anreden aus und lernen Sie diese auswendig.

1.1 (*mittel*): Diskutieren Sie weitere mögliche Anreden mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.





Die Quelle und das Thema nennen



2. Ergänzen Sie die folgenden Ausdrücke mit den Wörtern aus dem Kasten.
Mehrere richtige Lösungen sind möglich.

interessante Diskussion – Neulich – Internetforum – vor Kurzem – Beitrag – letzte Woche

Internet-Diskussion – spannenden Beitrag – Forum im Internet

1. _____ habe ich in einem _____ einen _____ zum Thema „Onlineunterricht“ gelesen.
2. In einem _____ fand ich _____ eine _____. Dort diskutieren Schülerinnen und Schüler das Thema „Onlineunterricht“.
3. _____ las ich eine _____ zum Thema „Onlineunterricht“ und fand den _____ einer Schülerin besonders interessant.

3. In der Aufgabe 2 finden Sie die Zeitangaben „vor Kurzem“, „neulich“ und „letzte Woche“. Diskutieren Sie mit anderen, welche der folgenden Zeitangaben passend sind und kreuzen diese an.

- a) vor langer Zeit b) kürzlich c) neulich d) gestern Abend e) als ich klein war
f) in den Ferien

4. Kreuzen Sie Synonyme (=Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung) zum Adjektiv „interessant“ an.

- a) spannend b) ansprechend c) harmlos d) monoton e) anregend
f) brav g) langweilig

5. Notieren Sie mithilfe eines Wörterbuchs weitere Synonyme zum Adjektiv „interessant“.

<hr/> <hr/>



Überleitung zur Wiedergabe

6. Formulieren Sie eine Ankündigung Ihres Beitrages.
Bilden Sie aus den folgenden Wörtern korrekte Sätze.

1. ich / jetzt / zu diesem Thema / möchte / einen Beitrag schreiben.

2. hier / will / nun / dazu / ich / etwas schreiben.

Zusammenfassung zum Verfassen einer Einleitung

7. Ordnen Sie die folgenden Sätze einer Einleitung in der richtigen Reihenfolge (A-E) an.

1		Den Beitrag einer Schülerin fand ich besonders interessant.
2		Darin ging es um das Thema „Onlineunterricht“.
3		Hallo zusammen,
4		Dazu möchte ich etwas schreiben.
5		kürzlich fand ich beim Surfen im Internet eine interessante Diskussion in einem Forum.

8.1 (*leicht*): Formulieren Sie eine Einleitung zum Text, indem Sie die Lücken ausfüllen.

1. Hallo liebe _____,

2. mein Name ist (eigener Name) _____

3. Ich bin _____ Jahre alt und besuche _____ in _____.

4. Kürzlich habe ich einen interessanten _____ einer Schülerin zum Thema _____ in einem _____ gelesen.

5. Dazu möchte ich einen _____ schreiben.

8.2 (mittel): Formulieren Sie eine Einleitung zum Text, indem Sie die Sätze vervollständigen.

1. Hallo _____

2. Ich bin _____

3. Ich habe neulich _____

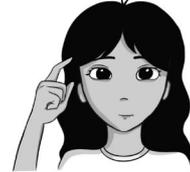
4. Das Thema des Beitrags ist _____

5. Zu diesem Thema will ich _____

8.3 (schwierig): Formulieren Sie nun eine eigene Einleitung zu Annas Text.



I. Eine Wiedergabe verfassen



Eine Textwiedergabe ankündigen

9. Verfassen Sie eine Ankündigung der Beitragswiedergabe, indem Sie aus den folgenden Wörtern einen grammatikalisch korrekten Satz formulieren.

1. wiedergeben / Zuerst / den Beitrag der Schülerin / ich / möchte / zum Thema Onlineunterricht

2. zum Thema / einen Schülerblog / Ich möchte / verfassen / Onlineunterricht

3. Onlineunterricht / Zunächst / schreiben / werde ich / zum Thema / einen Schülerblog

10. Der Satz aus der Aufgabe 9 enthält die Zeitangabe „zuerst“.

Kreuzen Sie weitere passende Zeitangaben an, die zu Beginn der Textwiedergabe stehen können.

- a) nachher b) als Erstes c) zunächst d) davor e) erst
- f) sobald g) danach h) früh

11. Der Satz aus der Aufgabe 9 enthält das Verb „wiedergeben“.

Kreuzen Sie weitere passende Verben an.

- a) zusammenfassen b) beschreiben c) analysieren d) berichten

12. Formulieren Sie nun die Überleitung zur Textwiedergabe mit eigenen Worten in einem Satz.

Tipp: Lernen Sie diesen Satz auswendig.

**II. Wiedergabe des Textes****13. Markieren Sie in Annas Blogbeitrag auf der Seite 1 folgende Informationen.**

- Name und Alter der Verfasserin / des Verfassers
- aktuelle Tätigkeit
- Situation/Problem
- Meinung der Verfasserin / des Verfassers zum Thema
- Aufforderung der Verfasserin / des Verfassers zum Austausch von Meinungen

14. Vervollständigen Sie den folgenden Lückentext.

1. Die Verfasserin des Beitrags heißt _____ und sie ist _____ Jahre alt.
2. _____ macht eine Ausbildung zur _____.
3. _____ schreibt, dass der Unterricht an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr nur _____ stattfindet.
4. Sie sagt, dass viele Mitschülerinnen und Mitschüler den Onlineunterricht _____ finden.
5. Doch _____ findet den Onlineunterricht _____, weil sie dadurch mehr _____ hat und _____ arbeiten kann.
6. _____ interessiert, was andere über _____ denken.



15. Verknüpfen Sie die Sätze der folgenden Wiedergabe von Annas Beitrag mit passenden Wörtern.

Abschließend – weil – weil – und - und – Jedoch – dass

1. Die Autorin des Beitrags ist die 17-jährige Anna _____ sie macht gerade eine Ausbildung zur Elektronikerin.
2. Viele Mitschülerinnen und Mitschüler von Anna finden es schlecht, _____ der Unterricht an ihrer Schule dieses Schulhalbjahr online stattfindet, _____ der Onlineunterricht viele Nachteile hat.
3. _____ findet Anna das gut, _____ sie zu Hause ungestört arbeiten kann _____ die Wegezeit spart.
4. _____ fragt Anna die Forumsmitglieder nach ihrer Meinung zum Thema "Onlineunterricht".



16. Entscheiden Sie bei den folgenden Sätzen, welches Wort jeweils nicht passt. Streichen Sie das nicht passende Wort durch.

1. Die **Leserin / Autorin / Verfasserin** des Beitrags ist die 17-jährige Auszubildende namens Anna.
2. Anna **macht eine / ist in einer / sucht eine** Ausbildung zur Elektronikerin.
3. **Sie tut / schreibt / berichtet**, dass der Unterricht an ihrer Schule im aktuellen Schulhalbjahr online stattfindet.
4. **Große / Viele / Die meisten** Mitschülerinnen und Mitschüler von Anna haben eine negative **Meinung / Nachricht / Einstellung** zum Onlineunterricht.
5. Doch Anna **meint / schreibt / vermutet**, dass der Onlineunterricht für sie besser ist, weil sie dadurch mehr Freizeit hat und **beruhigt / ungestört / in Ruhe** arbeiten kann.
6. **Endlich / Zum Schluss / Am Ende** fragt Anna die Leserinnen und Leser nach ihrer **Einstellung / Meinung / Frage** zum Thema.

17. Aussagen anderer Personen können mithilfe von *dass*-Sätzen wiedergegeben werden. Formulieren Sie die folgenden Sätze zu *dass*-Sätzen um. Benutzen Sie dabei passende Wörter aus dem Kasten.

Beispiel: Anna: „Ich bin 17 Jahre alt.“

Anna **schreibt, dass** sie 17 Jahre alt ist.

**schreibt / meint / sagt / behauptet / berichtet / erzählt / behauptet /
findet / denkt / stimmt zu / widerspricht**

1. Anna: „Ich mache eine Berufsausbildung zur Elektronikerin.“

2. Anna: „Meine Mitschülerinnen und Mitschüler halten den Onlineunterricht für nachteilig.“

3. Anna: „Ich mag den Onlineunterricht.“

4. Anna: „Im Onlineunterricht werde ich von den Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört.“

5. Anna: „Ich möchte gerne eure Meinung zum Thema wissen.“



Zusammenfassung zum Verfassen einer Textwiedergabe

18. Bringen Sie die folgenden Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge (A-H).

1	Am Ende fragt Anna die Leserinnen und Leser des Internetforums nach ihrer Meinung.
2	Außerdem kann die Lehrkraft bei Problemen im Onlineunterricht gut helfen und sie kann zu Hause ungestört arbeiten kann.
3	Die Schülerin heißt Anna, sie ist 17 Jahre alt und macht gerade eine Ausbildung zur Elektronikerin.
4	Doch Anna hat eine andere Meinung.
5	Den Beitrag der Schülerin werde ich nun kurz zusammenfassen.
6	Anna findet den Onlineunterricht gut, weil sie so viel Zeit spart.
7	Anna schreibt, dass es an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr Onlineunterricht gibt und die meisten Schülerinnen und Schüler dagegen sind, weil ihnen der Kontakt zu den Mitschülerinnen und Mitschülern fehlt.

19. Ordnen Sie den Wörtern auf der linken Seite je ein Synonym aus der rechten Spalte zu. Tragen Sie die Lösungen in der Tabelle ein.

1	Onlineforum
2	erzählen
3	gegenläufige
4	zudem
5	Standpunkt
6	da
7	wiedergeben
8	Text
9	allerdings
10	ablehnen
11	Zum Schluss

A	weil
B	Meinung
C	Internetforum
D	zusammenfassen
E	andere
F	Beitrag
G	schreiben / berichten
H	außerdem
I	dagegen sein
J	jedoch
K	am Ende

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11



20.1 (leicht): Formulieren Sie die Wiedergabe des Textes von Anna, indem Sie die Lücken füllen. Nutzen Sie dazu die Wörter aus dem Kasten.

**zusammenfassen/wiedergeben – Onlineunterricht/Distanzunterricht – Einstellung/Meinung
wissen/erfahren – findet/bewertet/beurteilt – besser/konzentrierter/ungestört –
sagt/schreibt/erzählt**

1. Nun werde ich den Beitrag der Schülerin kurz _____.
2. Die Schülerin heißt Anna. Sie ist 17 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Elektronikerin.
3. Sie schreibt, dass es an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr _____ gibt.
4. Die meisten Schülerinnen und Schüler haben eine negative _____ aufgrund der vielen Nachteile dazu, denn ihnen fehlen die sozialen Kontakte und die Lehrkraft kann bei Problemen schlecht helfen.
5. Doch Anna _____ den Onlineunterricht positiv.
6. Sie _____, dass sie dadurch morgens viel Zeit sparen kann und dass sie zu Hause _____ arbeiten kann.
7. Am Ende des Beitrags will Anna die Meinung von anderen Schülerinnen und Schülern _____.



20.2 (mittel): Formulieren Sie die Wiedergabe von Annas Text, indem Sie die Sätze beenden

1. Ich werde jetzt _____

2. Anna schreibt, dass _____

3. Sie berichtet, dass viele Auszubildende _____

4. Jedoch findet Anna _____

_____, weil
sie _____

5. Am Ende fragt Anna die Leserinnen und Leser _____



(schwierig): Geben Sie Annas Beitrag in eigenen Worten wieder.

III. Einen Erfahrungsbericht schreiben



Eine Überleitung von fremden zu eigenen Erfahrungen formulieren

21. Formulieren Sie mithilfe der Satzteile zwei Überleitungen zu eigenen Erfahrungen. Setzen Sie das Komma an der richtigen Stelle.

Nachdem ich Annas Beitrag wiedergegeben habe –
Nach der Wiedergabe des Beitrags von Anna aus dem Internetforum –
berichte ich jetzt von meinen persönlichen Erfahrungen. –
möchte ich schildern, wie die Situation an meiner/unserer Schule ist. –
erzähle ich jetzt von meinen Erfahrungen. –
schildere ich jetzt, wie die Situation mit Blick auf den Onlineunterricht bei mir/an meiner Schule ist.

1.

2.

22. Füllen Sie die Lücken in den Überleitungen mit den passenden Wörtern aus dem Kasten aus.

anders als – genauso wie – genau wie – auch – auch nur – nicht so – noch nicht so – positiv(e) – negativ(e) – gut(e) – schlecht(e)

1. Anna hat positive Erfahrungen mit dem Onlineunterricht gemacht. Ich hatte bisher _____ Erfahrungen damit. Davon will ich jetzt erzählen.

2. _____ ihre Mitschülerinnen und Mitschüler hat Anna hat eine positive Einstellung zum Onlineunterricht. Ich sehe das _____ Anna und werde nun von meinen persönlichen Erfahrungen berichten.

3. _____ ich hat Anna gute Erfahrungen mit dem Onlineunterricht gemacht. Davon werde ich jetzt erzählen.

23. Notieren Sie mithilfe geeigneter Bausteine aus dem Kasten zwei eigene Überleitungen. Es müssen nicht alle Bausteine verwendet werden.

nachdem - nach
nun – jetzt – als Nächstes
aus dem Internetforum – aus dem Internet
wiedergegeben – dargestellt – dargelegt – zusammengefasst – vorgestellt
werde ich (nun) – möchte ich (jetzt)
erzählen – berichten – mit euch teilen
eigene – meine – persönliche

1.

2.



Tipp: Lernen Sie diesen Satz auswendig.

Einen Erfahrungsbericht formulieren

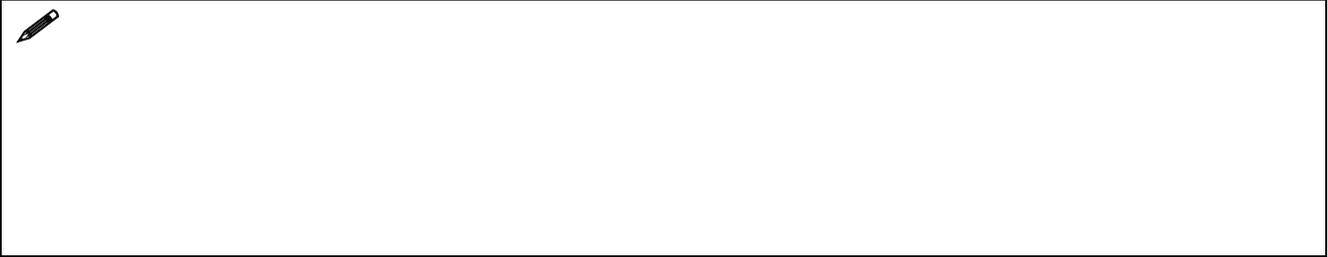
- 24. Eine Auszubildende hat über ihre Erfahrungen mit dem Onlineunterricht einen Blogbeitrag geschrieben. Dabei sind ihr einige Grammatikfehler unterlaufen. Markieren Sie die Fehler mit einem farbigen Stift. Schreiben Sie die Sätze anschließend richtig auf.**

1.	Ich berichten möchte von meinen Erfahrungen zum Thema Onlineunterricht.	
	<hr/>	
	<hr/>	
2.	Ich im letzten Schuljahr hatte zwei Monate lang Onlineunterricht.	
	<hr/>	
	<hr/>	
3.	Für mich war das keine gute Erfahrung, weil ich mich ablenkte oft.	
	<hr/>	
	<hr/>	
4.	Außerdem ich hatte keine gute Internetverbindung und flog raus häufig.	
	<hr/>	
	<hr/>	
5.	Deshalb ich verpasste viel. Ich musste mich beschäftigen nach dem Unterricht zusätzlich mit dem Thema.	
	<hr/>	
	<hr/>	

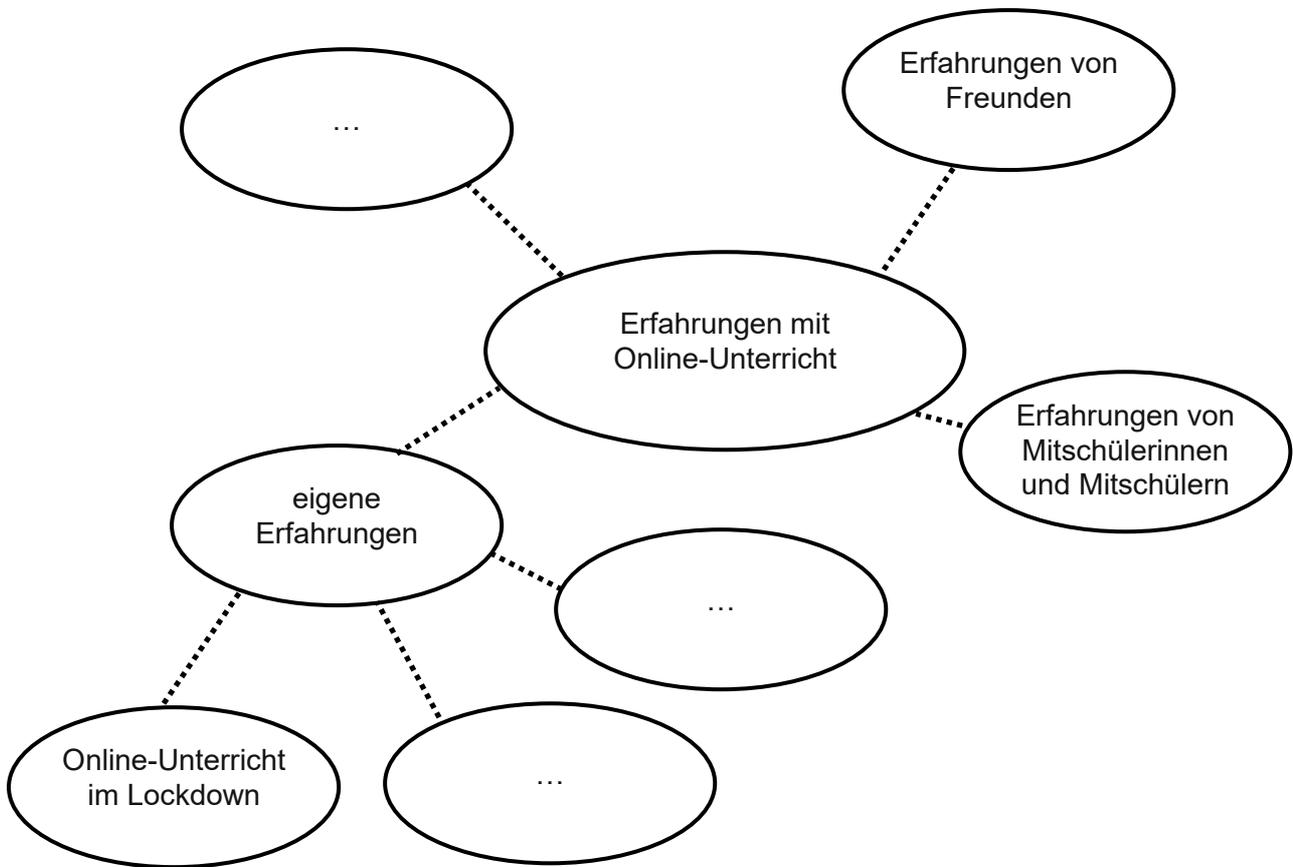
- 25. Lesen Sie die Erfahrungen anderer Schülerinnen und Schüler mit dem Onlineunterricht. Diskutieren Sie anschließend in der Klasse, welche Erfahrungen am besten zum Thema passen und kreuzen Sie diese an.**

	(X)	Erfahrungen
1		Ein Freund von mir macht eine Ausbildung zum Mediengestalter an einem OSZ. Er hat jeden Freitag Onlineunterricht.
2		Ich bin im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Informatikerin. Mein Ausbildungsbetrieb stellte mir einen Laptop für die Teilnahme an Online-Konferenzen zur Verfügung.
3		Während der COVID-19-bedingten Schulschließungen haben die Lehrkräfte meiner Berufsschule uns Onlineunterricht erteilt.
4		Ich kenne einen Lehrer an einer Berufsschule, der Fortbildungen zum Thema Digitalisierung durchführt.
5		Meine Schwester ist Auszubildende für Büromanagement. Gestern hatte sie im Deutschunterricht eine Diskussion zum Thema Onlineunterricht.

26. Tauschen Sie sich in der Klasse über Ihre Erfahrungen mit dem Onlineunterricht aus.
Notieren Sie Ihre Ideen dazu in Stichpunkten.



27. Erstellen Sie eine Mindmap* zum Thema „Erfahrungen mit dem Onlineunterricht“ nach dem folgenden Muster.

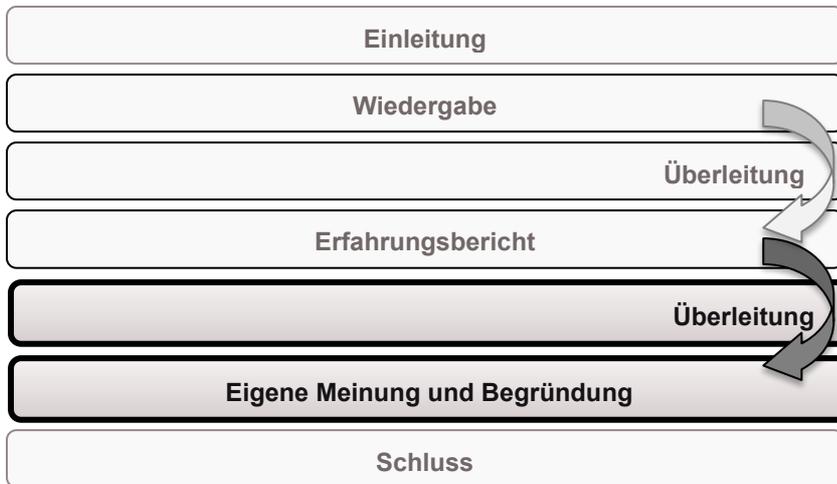


**28. Verfassen Sie mithilfe der Mindmap einen Erfahrungsbericht zum Thema „Onlineunterricht“.
Sie können die folgenden Satzteile verwenden.**

1. Mit dem Onlineunterricht habe ich auch schon viele / einige / gute / schlechte Erfahrungen gemacht.
2. Im Vergleich zu ... habe ich mit dem Onlineunterricht ähnliche / die gleichen / andere Erfahrungen gemacht.
3. Ich habe andere Erfahrungen gemacht als ...
4. Mir geht es ähnlich wie ...
5. Von meinen Freunden/Verwandten weiß ich, dass ...
6. Nach meinen bisherigen Erfahrungen mit dem Onlineunterricht kann ich sagen, dass ...
7. Meiner Erfahrung nach ...
8. An meiner Schule / In meiner Klasse / In meinem Freundeskreis ...
9. Ich habe noch keine Erfahrungen mit dem Onlineunterricht gemacht, habe aber eine Freundin / einen Freund, die/der ...



III. Die eigene Meinung begründet darlegen



Eine Überleitung zur eigenen Meinung schreiben

29. Verknüpfen Sie die Sätze sinnvoll miteinander.

1	Nachdem ich meine Erfahrungen mit dem Onlineunterricht mit euch geteilt habe, ...
2	Ich habe euch von den Erfahrungen meines Freundes mit dem Onlineunterricht erzählt.
3	Nach meinem Erfahrungsbericht ...
4	Das waren meine Erfahrungen mit dem Onlineunterricht ...
5	Obwohl ich keine eigenen Erfahrungen mit dem Onlineunterricht gemacht habe, ...

A	... will ich nun schreiben, was ich darüber denke.
B	... habe ich trotzdem eine Meinung dazu.
C	... werde ich nun meine eigene Meinung zum Onlineunterricht äußern.
D	Anschließend möchte ich euch mitteilen, wie ich dazu stehe.
E	... und nun möchte ich mitteilen, wie ich den Onlineunterricht finde.

1	2	3	4	5



**30. Verfassen Sie eine eigene Überleitung zur eigenen Meinung.
Sie können dazu die Vorlage aus der Aufgabe 29 nutzen.**

Die eigene Meinung begründet darlegen

31. Anna schrieb in Ihrem Blogeintrag, dass sie den Onlineunterricht gut fand, aber dass der Onlineunterricht den meisten ihrer Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gefiel. Lesen Sie die nachfolgenden Argumente und notieren Sie mit einem Buchstaben (A oder M), welche Anna (A) und welche ihren Mitschülerinnen und Mitschülern (M) zugeordnet werden.

1	Der Onlineunterricht spart Zeit.
2	Nicht jede Person hat eine gute Internetverbindung.
3	Im Onlineunterricht wird die soziale Kompetenz weniger gefördert.
4	Man lernt einen besseren Umgang mit Computern.
5	Der Onlineunterricht erfordert viel Selbstdisziplin.
6	Nicht jede Person hat einen eigenen Computer oder Laptop zu Hause.
7	Im Onlineunterricht wird man von Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört.
8	Während des Onlineunterrichts treten häufig technische Probleme auf.
9	Durch den Onlineunterricht werden viele Kosten reduziert.

**32. Entscheiden Sie, ob Sie für oder gegen den Onlineunterricht sind.
Kreuzen Sie die Aussage an, welche Ihre Meinung zum Thema Onlineunterricht wiedergibt.**

	(X)	
1		Meiner Meinung nach hat der Onlineunterricht mehr Nachteile als Vorteile.
2		Den Onlineunterricht finde ich persönlich besser als den Präsenzunterricht.



33. Wählen Sie drei Argumente aus der Aufgabe 31, die Ihre Meinung zum Thema Onlineunterricht stützen.

Notieren Sie zu jedem Argument ein Beispiel. Nutzen Sie dazu die Erfahrungen von Anna oder Ihre eigenen Erfahrungen beziehungsweise die Erfahrungen Ihrer Freunde/Familie. Ihre Beispiele müssen nicht der Wahrheit entsprechen, aber sie müssen realistisch sein.

Argument	<i>Kosten sparen</i>
Beispiel	<i>Schülerinnen und Schüler müssen keine Fahrkarte kaufen. Die Schule spart Energiekosten, weil Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler zu Hause bleiben.</i>

Argument	
Beispiel	

Argument	
Beispiel	

Argument	
Beispiel	

34. Formulieren Sie nun drei Sätze (Argument + Beispiel) mithilfe Ihrer Notizen aus der Aufgabe 33 nach dem unteren Musterbeispiel. Nutzen Sie dazu die Satzanfänge aus dem Kasten.

Dies zeigt sich zum Beispiel / beispielsweise ...	Ein Vorbild ist hier ...
Beispielhaft ist hier die Situation ...	Das sieht man daran, dass
Ein Beispiel hierfür ist/sind ...	Bei mir/uns ist es so, dass
Das beste Beispiel hierfür ist/sind ...	Oft ist zu hören/lesen, dass

Schreiben Sie zum Beispiel so:

*Durch den Onlineunterricht werden viele Kosten reduziert/gespart (**Argument**).*

So muss ich zum Beispiel keine Fahrkarte mehr kaufen, sodass ich mehr Geld für Freizeitaktivitäten habe.

*Auch die Schule spart Energiekosten, wenn Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer zu Hause bleiben, weil dadurch weniger Strom verbraucht wird und weniger geheizt wird (**Beispiele**).*

1.



2.

3.



**35. Argumente können mithilfe von Konjunktionen, also Bindewörtern, zu einem zusammenhängenden Text verknüpft werden.
Streichen Sie die nicht passenden Wörter durch.**

- 1. Ich finde den Präsenzunterricht besser als den Onlineunterricht, **weil/deshalb/außerdem** nicht jede Person einen Computer oder Laptop zu Hause hat.
- 2. Ich hatte beispielsweise keinen eigenen Laptop oder Computer.
- 3. **Außerdem/Deshalb/Weil** musste ich mir extra einen Laptop kaufen.
- 4. **Doch/Weil/Deshalb** nicht alle haben das Geld für ein neues Gerät.
- 5. Zudem ist die Internetverbindung oft so schlecht, **dass/denn/außerdem** man häufig keinen Ton oder kein Video hat.
- 6. Bei meinem letzten Onlineunterricht hatte ich so eine schlechte Internetverbindung, **weil/sodass/so** ich am Unterricht gar nicht teilnehmen konnte.
- 7. Deshalb musste ich alles selbständig lernen.

36.1 (leicht) Nehmen Sie begründet Stellung zum Thema „Onlineunterricht“, indem Sie die Sätze vervollständigen.

1. Ich finde den Onlineunterricht _____, weil

2. Ein Beispiel dafür ist _____

3. Außerdem ist der Onlineunterricht _____, weil

4. Zum Beispiel _____



39. Kreuzen Sie drei passende Grußformeln für Ihren Beitrag im Schüler-Blog an und diskutieren Sie die Lösungen in der Klasse.

- a) Viele Grüße b) Ciao c) Hochachtungsvoll d) Mit freundlichen Grüßen
e) Gruß f) Eure/Euer



Tipp: Wählen Sie zwei passende Grußformeln und lernen Sie diese auswendig.

40. Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

Ergänzen Sie die Grußformel im jeweils letzten Satz um Ihren Namen.

1a. meine Meinung / „Onlineunterricht“. / zum Thema / Das war

1b. zu lesen. / eure Erfahrungen / mich freuen, / auch / und Meinungen / Es würde / zum Thema „Onlineunterricht“

1c. Eure/Euer _____

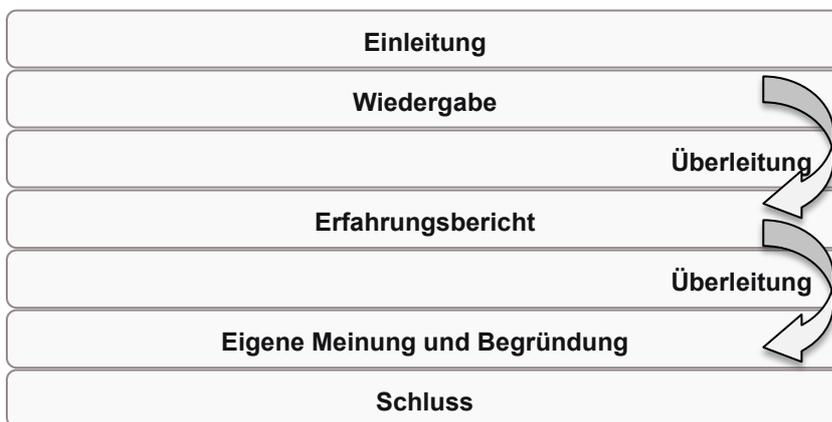
2a. „Onlineunterricht“. / am Ende / Damit / meines Beitrages / bin ich / zum Thema

2b. euch / Ich hoffe, / er hat / gefallen.

2c. Ciao

Checkliste für den Prüfungsteil „Schriftliche Kommunikation“: einen Blogbeitrag verfassen

		✓
Einleitung	Ich habe meinen Beitrag mit einer Anrede begonnen.	
	Ich habe das Thema des Beitrags genannt.	
	Ich habe den Bezug zum Schülerbeitrag hergestellt (was? von wem?).	
	Ich habe die Quelle des Schülerbeitrags genannt (wo?).	
	Ich habe meinen eigenen Beitrag angekündigt (Überleitung).	
Textwiedergabe	Ich habe die Wiedergabe des Schülerbeitrags angekündigt (Überleitung).	
	Ich habe den Namen und das Alter der Verfasserin / des Verfassers des Schülerbeitrags genannt.	
	Ich habe die aktuelle Tätigkeit der Verfasserin / des Verfassers des Schülerbeitrags genannt.	
	Ich habe die Situation / das Problem der Verfasserin / des Verfassers des Schülerbeitrags beschrieben.	
	Ich habe die Meinung der Verfasserin / des Verfassers des Schülerbeitrags in eigenen Worten und vollständig wiedergegeben.	
Erfahrungsbericht	Ich habe meinen Erfahrungsbericht angekündigt (Überleitung).	
	Ich habe meine Erfahrungen in mehr als 3 Sätzen detailliert beschrieben und an Beispielen veranschaulicht .	
eigene Meinung	Ich habe meine Meinung zum Thema „Onlineunterricht“ angekündigt (Überleitung).	
	Ich habe meine Einstellung zum Thema „Onlineunterricht“ klar formuliert.	
	Ich habe meine eigene Meinung zum Thema „Onlineunterricht“ anhand von mehreren Argumenten und Beispielen begründet und veranschaulicht.	
	Ich habe meine Argumente sinnvoll miteinander verknüpft .	
Schluss	Ich habe ein Fazit zu meinem Beitrag formuliert.	
	Ich habe einen Appell / eine Frage / einen Ausblick / einen Wunsch formuliert.	
	Ich habe meinen Beitrag mit einer passenden Grußformel und meinem Namen beendet.	



6.3.1 Erwartungshorizont und didaktische Erläuterungen zum Übungsset für eine prototypische Aufgabe im Prüfungsteil Schriftliche Kommunikation (DSD I PRO)

Prüfungsbeispiel 1: Onlineunterricht

In einem Internetforum lesen Sie folgenden Schülerbeitrag zum Thema „Onlineunterricht“:

Sie folgenden Beitrag zum Thema „Onlineunterricht“:

Hallo zusammen,

ich bin Anna, 17 und bin gerade im zweiten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Elektronikerin.

In diesem Schulhalbjahr findet der Unterricht an unserer Schule an manchen Tagen online statt.

Die meisten Jugendlichen sehen in dem Onlineunterricht nur Nachteile. Ihnen fehlen beispielsweise die Kontakte innerhalb der Klassen. Die Lehrkraft kann bei Problemen auch besser helfen, wenn der Unterricht nicht online ist.

Ich finde den Onlineunterricht für mich perfekt, denn ich spare mir den langen Weg in die Schule.

Außerdem arbeite ich zu Hause viel effektiver, weil ich von meinen Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört werde.

Wie seht ihr das, Leute? Seid ihr für oder gegen den Onlineunterricht?

Schreibt eure Meinungen in die Kommentare.

Ciao

Anna

Sie möchten das Thema auf der Internetseite Ihrer Berufsschule veröffentlichen. **Schreiben Sie einen zusammenhängenden Blogeintrag zu dem Thema „Onlineunterricht“.**

Bearbeiten Sie in Ihrem Beitrag die folgenden drei Punkte:

- Geben Sie den Schülerbeitrag von Anna **mit eigenen Worten** wieder.
- Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Onlineunterricht gemacht? **Berichten Sie ausführlich.**
- Ist der Onlineunterricht vorteilhaft? **Begründen Sie Ihre eigene Meinung ausführlich.**

Eine Einleitung schreiben

Eine Anrede finden

Die Aufgabe 1 befähigt die Lernenden, eine zur Schreibsituation und zur Textsorte passende sowie adressatengerechte Anrede zu formulieren. Darüber hinaus wird die kommunikative Fähigkeit geübt.

Der Blogeintrag beginnt mit einer passenden Anrede. Im ersten Schritt lernen Sie einige Anreden kennen.

1 (leicht): Kreuzen Sie drei passende Anreden für Ihren Blogeintrag an. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen.

	(X)	
1		Sehr geehrte Damen und Herren, ...
2	X	Hallo zusammen!
3	X	Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, ...
4		Hochverehrte Mitglieder, ...
5	X	Liebe Leserinnen und Leser unseres Blogeintrags, ...

1.1 (mittel): Diskutieren Sie weitere mögliche Anreden mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Individuelle Lösungen

Die Quelle und das Thema nennen

In der Aufgabe 2 werden Wörter und Wortgruppen in bestehende grammatikalische Einheiten eingesetzt. Dadurch werden das Sprachverständnis und das Sprachwissen gefördert. Auf diese Weise üben die Lernenden, eigene morphosyntaktisch korrekte Sätze und Texte zu formulieren.

2. Ergänzen Sie die folgenden Ausdrücke mit den Wörtern aus dem Kasten. Mehrere richtige Lösungen sind möglich.

- Neulich / Letzte Woche** habe ich in einem **Internetforum** einen **spannenden Beitrag** zum Thema „Onlineunterricht“ gelesen.
- In einem **Forum im Internet** fand ich **vor Kurzem** eine **interessante Diskussion / Internet-Diskussion**. Dort diskutieren Schülerinnen und Schüler das Thema „Onlineunterricht“.
- Neulich / Letzte Woche** las ich eine **interessante Diskussion / Internet-Diskussion** zum Thema „Onlineunterricht“ und fand den **Beitrag** einer Schülerin besonders interessant.

Die Aufgaben 3-5 dienen der Erweiterung des Wortschatzes von Lernenden, um eine angemessene Bearbeitung der schriftlichen Prüfungsaufgabe zu ermöglichen. In der Aufgabe 5 wird zusätzlich der Umgang mit Nachschlagewerken trainiert.

**3. In der Aufgabe 2 finden Sie die Zeitangaben „vor Kurzem“, „neulich“ und „letzte Woche“.
Diskutieren Sie mit anderen, welche der folgenden Zeitangaben passend sind und kreuzen Sie diese an.**

- a) vor langer Zeit b) kürzlich **X** c) neulich **X** d) gestern Abend **X** e) als ich klein war
f) in den Ferien **X**

4. Kreuzen Sie Synonyme (=Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung) zum Adjektiv „interessant“ an.

- a) spannend **X** b) ansprechend **X** c) harmlos d) monoton e) anregend **X**
f) brav g) langweilig

5. Notieren Sie mithilfe eines Wörterbuchs weitere Synonyme zum Adjektiv „interessant“.

Mögliche Lösungen: aufregend, fesselnd, mitreißend, spannungsvoll

Überleitung zur Wiedergabe

Die Aufgabe 6 bietet ein Beispiel, um sprachlich von einer Überleitung zu einer Einleitung zu wechseln. Diese Aufgabenformate eignen sich besonders für Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau A2. Die Schülerinnen und Schüler stellen Satzglieder um und lernen so verschiedene Satzstrukturen für eigene Texte kennen.

**6. Formulieren Sie eine Ankündigung Ihres Beitrages.
Bilden Sie aus den folgenden Wörtern korrekte Sätze.**

3. ich / jetzt / Zu diesem Thema / möchte / einen Beitrag schreiben.

Zu diesem Thema möchte ich jetzt einen Beitrag schreiben.

4. hier / will / nun / Dazu / ich / etwas schreiben.

Dazu will ich nun hier etwas schreiben.

Zusammenfassung zum Verfassen einer Einleitung

Die Aufgaben 7 und 8 bündeln das erworbene Wissen zur Formulierung einer Einleitung und die damit einhergehende situative Einbettung des Textes. Während die Aufgabe 7 eine komplette Einleitung beispielhaft präsentiert und das Textverständnis fördert, trainiert die Aufgabe 8 das selbständige Verfassen einer Einleitung.

7. Ordnen Sie die folgenden Sätze einer Einleitung in der richtigen Reihenfolge an (A-E) an.

1	D	Den Beitrag einer Schülerin fand ich besonders interessant.
2	C	Darin ging es um das Thema „Onlineunterricht“.
3	A	Hallo zusammen,
4	E	Dazu möchte ich etwas schreiben.
5	B	kürzlich fand ich beim Surfen im Internet eine interessante Diskussion in einem Forum.

8.1 (*leicht*): Formulieren Sie eine Einleitung zum Text, indem Sie die Lücken ausfüllen.

1. Hallo liebe **Mitschülerinnen und Mitschüler**,
2. mein Name ist (**eigener Name**).
3. Ich bin (**Alter**) Jahre alt und besuche (**Name der eigenen Schule**) in (**Ort**).
4. Kürzlich habe ich einen interessanten **Beitrag** einer Schülerin zum Thema „**Onlineunterricht**“ in einem **Internetforum** gelesen.
5. Dazu möchte ich einen **eigenen Beitrag** schreiben.

8.2 (*mittel*): Formulieren Sie eine Einleitung zum Text, indem Sie die Sätze vervollständigen.

1. Hallo **zusammen**,
2. ich bin (**Name, Alter, Schule, evtl. Ort der Schule und Beruf**).
3. Ich habe neulich **einen interessanten Beitrag einer Schülerin in einem Forum im Internet gelesen**.
4. Das Thema des Beitrags ist **Onlineunterricht**.
5. Zu diesem Thema will ich **jetzt einen eigenen Beitrag in unserem Schüler-Blog schreiben**.

8.3 (*schwierig*): Formulieren Sie nun eine eigene Einleitung zu Annas Text.

Hallo liebe Leserinnen und Leser unserer Schülerblogs,
 mein Name ist Leo, ich bin 17 und ich besuche das OSZ in Ludwigsfelde.
 Vor Kurzem fand ich in einem Internetforum eine spannende Diskussion zum Thema
 „Onlineunterricht“.
 Der Beitrag einer Schülerin war besonders interessant.
 Zu diesem Thema möchte ich jetzt auch einen Beitrag schreiben.

I. Eine Wiedergabe verfassen

Eine Textwiedergabe ankündigen

Die Textwiedergabe beginnt mit einer Überleitung, in der die Wiedergabe angekündigt wird.

Die Aufgabe 9 bietet ein Beispiel für eine mögliche sprachliche Überleitung von der Einleitung zur Textwiedergabe. Durch das Umstellen vorgegebener Satzteile zu jeweils grammatikalisch korrekten Sätzen werden die Kenntnisse grammatischer Strukturen und Satzmuster geübt. In den weiteren Aufgaben werden der Ausdruck und das eigenständige Schreiben trainiert.

9. Verfassen Sie eine Ankündigung der Beitragswiedergabe, indem Sie aus den folgenden Wörtern einen grammatikalisch korrekten Satz formulieren.

1. wiedergeben / Zuerst / den Beitrag der Schülerin / ich / möchte / zum Thema Onlineunterricht

Zuerst möchte ich den Beitrag der Schülerin zum Thema Onlineunterricht wiedergeben.

2. zum Thema / einen Schülerblog / Ich möchte / verfassen / Onlineunterricht

Ich möchte zum Thema Onlineunterricht einen Schülerblog verfassen.

3. Onlineunterricht / Zunächst / schreiben / werde ich / zum Thema / einen Schülerblog

Zuerst werde ich zum Thema Onlineunterricht einen Schülerblog schreiben.

10. Der Satz aus der Aufgabe 9 enthält die Zeitangabe „zuerst“.

Kreuzen Sie weitere passende Zeitangaben an, die zu Beginn der Textwiedergabe stehen können.

a) nachher b) als Erstes c) zunächst d) davor e) erst

f) sobald g) danach h) früh

11. Der Satz aus der Aufgabe 9 enthält das Verb „wiedergeben“.

Kreuzen Sie weitere passende Verben an.

a) zusammenfassen b) beschreiben c) analysieren d) berichten

12. Formulieren Sie nun die Überleitung zur Textwiedergabe mit eigenen Worten in einem Satz.

Mögliche Lösung: Zunächst werde ich aber den Beitrag der Schülerin zusammenfassen.

II. Wiedergabe des Textes

Bei einer Textwiedergabe werden wesentliche Informationen des Ausgangstextes zusammengefasst. Vielen Lernenden fällt es schwer, wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden. Die Aufgaben 13 und 14 bieten die notwendige Unterstützung, indem zuerst in der Aufgabe 13 die Aufmerksamkeit auf die relevanten Informationen gelenkt wird und dann in der Aufgabe 14 die Einbettung dieser Informationen in einen Text erfolgt, welcher als Formulierungsbeispiel dient.

Damit eine Wiedergabe vollständig ist, müssen alle wichtigen Aussagen des Textes berücksichtigt werden. Dazu gehören: Name, Alter und aktuelle Tätigkeit der Verfasserin / des Verfassers des Textes, seine/ihre aktuelle Situation beziehungsweise sein/ihr Problem und seine/ihre Meinung zum Thema sowie gegebenenfalls die abschließende Aufforderung zum Austausch von Meinungen.

13. Markieren Sie in Annas Blogbeitrag auf der Seite 1 folgende Informationen.

- **Anna**
- **Auszubildende zur Elektronikerin / Elektronikerin in der Ausbildung**
- **Onlineunterricht**
- **Onlineunterricht ist gut**
- **Schülerinnen und Schüler sollen ihre Meinung / Kommentare dazu aufschreiben**

14. Vervollständigen Sie den folgenden Lückentext.

1. Die Verfasserin des Beitrags heißt **Anna** und sie ist **17** Jahre alt.
2. **Anna** macht eine Ausbildung zur **Elektronikerin**.
3. **Anna** schreibt, dass der Unterricht an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr nur **online** stattfindet.
4. Sie sagt, dass viele Mitschülerinnen und Mitschüler den Onlineunterricht **schlecht / nicht gut** finden.
5. Doch **Anna** findet den Onlineunterricht **gut**, weil sie dadurch mehr **Freizeit** hat und **effektiver/konzentrierter** arbeiten kann.
6. **Anna** interessiert, was andere über den **Onlineunterricht** denken.

Durch das Einsetzen von richtigen Konjunktionen in der Aufgabe 15 wird vor allem die grammatische Kompetenz gefördert, denn Lernende müssen hier auf ihre Kenntnisse über grammatische Strukturen zurückgreifen, um die Aufgabe richtig zu lösen. Außerdem lernen Schülerinnen und Schüler, ihre Gedanken auf verschiedene Arten und Weisen in einen logischen Zusammenhang zu bringen.

15. Verknüpfen Sie die Sätze der folgenden Wiedergabe von Annas Beitrag mit passenden Wörtern.

1. Die Autorin des Beitrags ist die 17-jährige Anna **und** sie macht gerade eine Ausbildung zur Elektronikerin.
2. Viele Mitschülerinnen und Mitschüler von Anna finden es schlecht, **dass** der Unterricht an ihrer Schule dieses Schulhalbjahr online stattfindet, **weil** der Onlineunterricht viele Nachteile hat.
3. **Jedoch** findet Anna das gut, **weil** sie zu Hause ungestört arbeiten kann **und** die Wegezeit spart.
4. **Abschließend** fragt Anna die Forumsmitglieder nach ihrer Meinung zum Thema „Onlineunterricht“.

Die Aufgaben 16 und 17 fördern das Sprachverständnis und dienen der Erweiterung des Wortschatzes von Lernenden.

16. Entscheiden Sie bei den folgenden Sätzen, welches Wort jeweils nicht passt. Streichen Sie das nicht passende Wort durch.

1. Die ~~Leserin~~ / **Autorin** / ~~Verfasserin~~ des Beitrags ist die 17-jährige Auszubildende namens Anna.
2. Anna ~~macht eine~~ / ~~ist in einer~~ / ~~sucht eine~~ Ausbildung zur Elektronikerin.
3. **Sie tut** / ~~schreibt~~ / ~~berichtet~~, dass der Unterricht an ihrer Schule im aktuellen Schulhalbjahr online stattfindet.
4. ~~Große~~ / ~~Viele~~ / ~~Die meisten~~ Mitschülerinnen und Mitschüler von Anna haben eine negative **Meinung** / **Nachricht** / **Einstellung** zum Onlineunterricht.
5. Doch Anna ~~meint~~ / ~~schreibt~~ / ~~vermutet~~, dass der Onlineunterricht für sie besser ist, weil sie dadurch mehr Freizeit hat und ~~beruhigt~~ / **ungestört** / **in Ruhe** arbeiten kann.
6. ~~Endlich~~ / **Zum Schluss** / **Am Ende** fragt Anna die Leserinnen und Leser nach ihrer **Einstellung** / **Meinung** / ~~Frage~~ zum Thema.

17. Aussagen anderer Personen können mithilfe von *dass*-Sätzen wiedergegeben werden. Formulieren Sie die folgenden Sätze zu *dass*-Sätze um. Benutzen Sie dabei passende Wörter aus dem Kasten.

1. Anna: „Ich mache eine Berufsausbildung zur Elektronikerin.“
Anna schreibt, dass sie eine Berufsausbildung zur Elektronikerin macht.
2. Anna: „Meine Mitschülerinnen und Mitschüler halten den Onlineunterricht für nachteilig.“
Anna berichtet, dass ihre Mitschülerinnen und Mitschüler den Onlineunterricht für nachteilig halten.
3. Anna: „Ich mag den Onlineunterricht.“
Anna sagt, dass sie den Onlineunterricht mag.
4. Anna: „Im Onlineunterricht werde ich von den Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört.“
Anna behauptet, dass sie im Onlineunterricht von den Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört wird.
5. Anna: „Ich möchte gerne eure Meinung zum Thema wissen.“
Anna meint, dass sie die Meinung der Leserinnen und Leser zum Thema gerne wissen möchte.

Zusammenfassung zum Verfassen einer Textwiedergabe

Die Aufgabe 18 stellt beispielhaft eine Textwiedergabe dar und fördert das Textverständnis.

18. Bringen Sie die folgenden Sätze in eine sinnvolle Reihenfolge (A-H).

1	H	Am Ende fragt Anna die Leserinnen und Leser des Internetforums nach ihrer Meinung.
2	G	Außerdem sagt sie, dass sie zu Hause ungestört arbeiten kann.
3	B	Die Schülerin heißt Anna, sie ist 17 Jahre alt und macht gerade eine Ausbildung zur Elektronikerin.
4	E	Doch Anna hat eine andere Meinung.
5	A	Den Beitrag der Schülerin werde ich nun kurz zusammenfassen.
6	F	Anna findet den Onlineunterricht gut, weil sie so viel Zeit spart.
7	C	Anna schreibt, dass es an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr Onlineunterricht gibt und die meisten Schülerinnen und Schüler dagegen sind, weil ihnen der Kontakt zu den Mitschülerinnen und Mitschülern fehlt.
8	D	Außerdem kann die Lehrkraft in einem Onlineunterricht bei Problemen nicht so gut helfen.

Die Aufgabe 19 dient der Erweiterung des Wortschatzes. Auf diese Weise erfolgt auch eine Vorentlastung für die Bearbeitung der nachfolgenden Aufgabe.

19. Ordnen Sie den Wörtern auf der linken Seite je ein Synonym aus der rechten Spalte zu. Tragen Sie die Lösungen in der Tabelle ein.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
C	G	E	H	B	A	D	F	J	I	K

Mithilfe der Aufgabe 20 wird das selbstständige Verfassen einer Textwiedergabe geübt. Durch die Leistungs-differenzierung werden Lernende entsprechend ihres Leistungsstandes gefördert.

20.1 (leicht): Formulieren Sie die Wiedergabe des Textes von Anna, indem Sie die Lücken füllen. Nutzen Sie dazu die Wörter aus dem Kasten.

1. Nun werde ich den Beitrag der Schülerin kurz **zusammenfassen/wiedergeben**.
2. Die Schülerin heißt Anna. Sie ist 17 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Elektronikerin.
3. Sie schreibt, dass es an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr **Onlineunterricht/Distanzunterricht** gibt.
4. Die meisten Schülerinnen und Schüler haben eine negative **Einstellung/Meinung** aufgrund der vielen Nachteile dazu, denn ihnen fehlen die sozialen Kontakte und die Lehrkraft kann bei Problemen schlecht helfen.
5. Doch Anna **findet/bewertet/beurteilt** den Onlineunterricht positiv.
6. Sie **sagt/schreibt/erzählt**, dass sie dadurch morgens viel Zeit sparen kann und dass sie zu Hause **besser/konzentrierter/ungestört** arbeiten kann.
7. Am Ende des Beitrags will Anna die Meinung von anderen Schülerinnen und Schülern **wissen/erfahren**.

20.2 (mittel): Formulieren Sie die Wiedergabe von Annas Text, indem Sie die Sätze beenden.

1. Ich werde jetzt **den Beitrag der Schülerin wiedergeben. Der Name der Schülerin ist Anna. Sie ist 17 Jahre alt und ist in einer Ausbildung zur Elektronikerin.**
2. Anna schreibt, **dass der Unterricht an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr online stattfindet.**
3. Sie berichtet, dass viele Auszubildende **gegen den Onlineunterricht sind. Ihnen fehlen der Kontakt zu anderen Mitschülerinnen und Mitschülern und auch die schnelle Hilfe der Lehrkraft bei Problemen.**
4. Jedoch findet Anna **den Onlineunterricht gut, weil sie dadurch mehr Freizeit hat und auch konzentrierter arbeiten kann, weil keiner sie ablenkt.**
5. Am Ende fragt Anna die Leserinnen und Leser **nach Ihrer Meinung zum Thema „Onlineunterricht“.**

20.3 (schwierig): Geben Sie Annas Beitrag in eigenen Worten wieder.

Mögliche Lösung:

Zuerst fasse ich den Beitrag der Schülerin zusammen. Der Name der Verfasserin des Beitrags ist Anna. Anna ist 17 Jahre alt und sie macht gerade eine Ausbildung zur Elektronikerin. Anna erzählt, dass der Unterricht an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr online stattfindet. Sie sagt, dass viele Mitschülerinnen und Mitschülerin von ihr den Onlineunterricht für nachteilig halten, weil ihnen der Kontakt zu anderen Mitschülerinnen und Mitschülern fehlt. Außerdem kann die Lehrkraft bei Problemen nicht so schnell helfen. Doch Anna gefällt der Onlineunterricht, weil sie dadurch mehr Freizeit hat und ungestört arbeiten kann. Am Ende fragt Anna die Leserinnen und Leser nach Ihrer Meinung zum Thema „Onlineunterricht“.

III. Einen Erfahrungsbericht schreiben**Eine Überleitung von fremden zu eigenen Erfahrungen formulieren**

Die Vorgabe von Satzteilen in der Aufgabe 21 dient als Anregung für die Formulierung einer Überleitung in einem Satz. Auf diese Weise wird das selbstständige Verfassen von Texten trainiert.

Ein Erfahrungsbericht beginnt mit einer Überleitung von fremden zu eigenen Erfahrungen.

21. Formulieren Sie mithilfe der Satzteile zwei Überleitungen zu eigenen Erfahrungen. Setzen Sie das Komma an der richtigen Stelle.

Mögliche Lösungen:

1. Nachdem ich Annas Beitrag wiedergegeben habe, erzähle ich jetzt von meinen Erfahrungen.
2. Nach der Wiedergabe des Beitrags von Anna aus dem Internetforum möchte ich schildern, wie die Situation an meiner/unserer Schule ist.

Mit der Aufgabe 22 wird das Ziel verfolgt, grammatikalische Strukturen von Vergleichen sprachlich korrekt zu realisieren. Das Beherrschen diverser grammatischer Strukturen impliziert eine größere Freiheit beim Verfassen von Texten und bei der Realisierung kommunikativer Absichten.

22. Füllen Sie die Lücken in den Überleitungen mit den passenden Wörtern aus dem Kasten aus.

Mögliche Lösungen:

1. Anna hat positive Erfahrungen mit dem Onlineunterricht gemacht. Ich hatte bisher **auch nur gute / nicht so gute** Erfahrungen damit. Davon will ich jetzt erzählen.
2. **Anders als** ihre Mitschülerinnen und Mitschüler hat Anna eine positive Einstellung zum Onlineunterricht. Ich sehe das **genau wie / anders als** Anna und werde nun von meinen persönlichen Erfahrungen berichten.
3. **Genauso wie / Anders als** ich hat Anna gute Erfahrungen mit dem Onlineunterricht gemacht. Davon werde ich jetzt erzählen.

Mithilfe von vorgegebenen Formulierungen wird in der Aufgabe 23 das eigenständige Verfassen einer Überleitung geübt. Die vorgegebenen Wörter ermöglichen ein sprachlich variables Schreiben von Texten.

23. Notieren Sie mithilfe geeigneter Bausteine aus dem Kasten zwei eigene Überleitungen. Es müssen nicht alle Bausteine verwendet werden.

Mögliche Lösungen:

1. Nachdem ich den Beitrag von Anna aus dem Internetforum wiedergegeben habe, werde ich nun von meinen eigenen Erfahrungen mit dem Onlineunterricht berichten.
2. Ich habe den Beitrag von Anna aus dem Internetforum zusammengefasst. Als nächstes werde ich meine Erfahrungen mit dem Onlineunterricht mit euch teilen.

Einen Erfahrungsbericht formulieren

Mittels der Aufgabe 24 wird ein Beispiel für einen möglichen Erfahrungsbericht geboten, der zugleich das Schreiben und Nutzen von Grammatik- und Satzbaustrukturen fördert.

Nun wird ein Erfahrungsbericht auf der Grundlage eigener Erfahrungen formuliert. Wurden mit dem Thema noch keine Erfahrungen gemacht, kann man über Erfahrungen von Freunden oder Familienmitgliedern schreiben oder sich etwas ausdenken.

24. Eine Auszubildende hat über ihre Erfahrungen mit dem Onlineunterricht einen Blogeintrag geschrieben. Dabei sind ihr einige Grammatikfehler unterlaufen. Markieren Sie die Fehler mit einem farbigen Stift. Schreiben Sie die Sätze anschließend richtig auf.

1. Ich möchte von meinen Erfahrungen zum Thema Onlineunterricht berichten.
2. Ich hatte in dem letzten Schuljahr zwei Monate lang Onlineunterricht.
3. Für mich war das keine gute Erfahrung, weil ich mich oft ablenkte.
4. Außerdem hatte ich keine gute Internetverbindung und flog häufig raus.
5. Deshalb verpasste ich viel und musste mich nach dem Unterricht zusätzlich mit dem Thema beschäftigen.

Die Aufgaben 25-27 dienen der Aktivierung des Vorwissens. Die gesammelten Erfahrungen werden in einer Mindmap geordnet dargestellt und für das Verfassen eines Erfahrungsberichtes genutzt. Die Mindmap erleichtert aufgrund ihrer Übersichtlichkeit das Abrufen von notwendigen Informationen, sodass die Prüflinge sich auf das Ausformulieren des Textes konzentrieren können.

25. Lesen Sie die Erfahrungen anderer Schülerinnen und Schüler mit dem Onlineunterricht. Diskutieren Sie anschließend in der Klasse, welche Erfahrungen am besten zum Thema passen und kreuzen Sie diese an.

	(X)	
1	<input checked="" type="checkbox"/>	Ein Freund von mir macht eine Ausbildung zum Mediengestalter an einem OSZ. Er hat jeden Freitag Onlineunterricht.
2	<input type="checkbox"/>	Ich bin im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Informatikerin. Mein Ausbildungsbetrieb stellte mir einen Laptop für die Teilnahme an Online-Konferenzen zur Verfügung.
3	<input checked="" type="checkbox"/>	Während der COVID-19-bedingten Schulschließungen haben die Lehrkräfte meiner Berufsschule uns Onlineunterricht erteilt.
4	<input type="checkbox"/>	Ich kenne einen Lehrer an einer Berufsschule, der Fortbildungen zum Thema Digitalisierung durchführt.
5	<input type="checkbox"/>	Meine Schwester ist Auszubildende für Büromanagement. Gestern hatte sie im Deutschunterricht eine Diskussion zum Thema Onlineunterricht.

26. Tauschen Sie sich in der Klasse über Ihre Erfahrungen mit dem Onlineunterricht aus. Notieren Sie Ihre Ideen dazu in Stichpunkten.

Individuelle Lösungen

27. Erstellen Sie eine Mindmap* zum Thema „Erfahrungen mit dem Onlineunterricht“.

Individuelle Lösungen

Nachdem die Lernenden schrittweise an das Schreiben eines Erfahrungsberichtes herangeführt wurden, verfassen sie in der Aufgabe 28 eigenständig einen Erfahrungsbericht. Die vorgegebenen Satzteile unterstützen die weniger erfahrenen Lernenden.

28. Verfassen Sie mithilfe der Mindmap einen Erfahrungsbericht zum Thema „Onlineunterricht“. Sie können die folgenden Satzteile verwenden. ACHTUNG: Die Satzanfänge stimmen nicht mit den vorgegebenen überein und zeigen alternative Lösungsmöglichkeiten.

Mögliche Lösung:

1. An meiner Schule gab es auch Onlineunterricht während des Lockdowns vor zwei Jahren.
2. Mir ging es ähnliche wie Anna.
3. Ich muss immer länger als eine Stunde mit dem Bus zur Schule fahren, aber beim Onlineunterricht musste ich nicht zur Schule fahren.
4. Deshalb musste ich nicht so früh aufstehen. Das fand ich sehr angenehm.
5. Im Onlineunterricht verbesserte sich auch meine Tippgeschwindigkeit, weil wir viele Texte am Computer schreiben mussten.
6. Mein Bruder hatte auch Onlineunterricht im Lockdown.
7. Da wir nur einen Computer zu Hause haben, musste er über das Smartphone am Onlineunterricht teilnehmen.
8. Das fand er nicht so gut, weil auf dem kleinen Bildschirm alles sehr klein und schwer zu lesen war.

III. Die eigene Meinung begründet darlegen**Eine Überleitung zur eigenen Meinung schreiben**

Bevor die Lernenden in der Aufgabe 30 eine Überleitung zur eigenen Meinung formulieren, werden Ihnen in der Aufgabe 29 Beispiele für mögliche Formulierungen angeboten.

Mit der folgenden Übung wird trainiert, eine Überleitung zwischen dem Erfahrungsbericht und der eigenen Meinung zu schreiben.

29. Verknüpfen Sie die Sätze sinnvoll miteinander.

1	2	3	4	5
A	D	C	E	B

30. Verfassen Sie eine eigene Überleitung zur eigenen Meinung.**Mögliche Lösung:**

Nachdem ich euch von meinen Erfahrungen mit dem Onlineunterricht erzählt habe, werde ich nun meine Meinung dazu äußern.

Die eigene Meinung begründet darlegen

- 31. Anna schrieb in Ihrem Blogbeitrag, dass sie den Onlineunterricht gut fand, aber dass der Onlineunterricht den meisten ihrer Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gefiel. Lesen Sie die nachfolgenden Argumente und notieren Sie mit einem Buchstaben (A oder M), welche Anna (A) und welche ihren Mitschülerinnen und Mitschülern (M) zugeordnet werden.**

1	A	Der Onlineunterricht spart Zeit.
2	M	Nicht jede Person hat eine gute Internetverbindung.
3	M	Im Onlineunterricht wird die soziale Kompetenz weniger gefördert.
4	A	Man lernt einen besseren Umgang mit Computern.
5	A	Der Onlineunterricht erfordert viel Selbstdisziplin.
6	M	Nicht jede Person hat einen eigenen Computer oder Laptop zu Hause.
7	A	Im Onlineunterricht wird man von Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört.
8	M	Während des Onlineunterrichts treten häufig technische Probleme auf.
9	A	Durch den Onlineunterricht werden viele Kosten reduziert.

- 32. Entscheiden Sie, ob Sie für oder gegen den Onlineunterricht sind. Kreuzen Sie die Aussage an, welche Ihre Meinung zum Thema Onlineunterricht wiedergibt.**

Individuelle Lösung

Die Aufgabe 33 knüpft an die Aufgabe 32 an.
Die Argumente sollen zur angekreuzten Meinungsäußerung in Aufgabe 32 passen.

33. Wählen Sie drei Argumente aus der Aufgabe 31, die Ihre Meinung zum Thema Onlineunterricht stützen.

Notieren Sie zu jedem Argument ein Beispiel. Nutzen Sie dazu die Erfahrungen von Anna oder Ihre eigenen Erfahrungen beziehungsweise die Erfahrungen Ihrer Freunde/Familie. Ihre Beispiele müssen nicht der Wahrheit entsprechen, aber sie müssen realistisch sein.

Argument	<i>Kosten sparen</i>
Beispiel	<i>Schülerinnen und Schüler müssen keine Fahrkarte kaufen. Die Schule spart Energiekosten, weil Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler zu Hause bleiben.</i>
Argument	Zeitersparnis
Beispiel	Einige wohnen sehr weit weg von der Berufsschule und müssen lange mit dem Zug oder dem Bus zur Schule fahren. Beim Onlineunterricht hat man keine langen Fahrten zur Schule und zurück. So hat man mehr Freizeit.

Argument	besserer Umgang mit dem Computer
Beispiel	Viele Schülerinnen und Schüler nutzen Computer für Computerspiele, aber können zum Beispiel nicht mit MS Office arbeiten. Beim Onlineunterricht lernt man mit diesen Programmen zu arbeiten, weil man beispielsweise Texte in Word schreiben muss.

Argument	keine Störung durch Mitschülerinnen und Mitschüler
Beispiel	In der Schule gibt es immer Schülerinnen und Schüler, die andere mit Fragen oder Gesprächen ablenken. Beim Onlineunterricht wird man nicht gestört. Außerdem kann man andere Personen bei einer Onlinekonferenz stumm schalten.

34. Formulieren Sie nun drei Sätze (Argument + Beispiel) mithilfe Ihrer Notizen aus der Aufgabe 33 nach dem unteren Musterbeispiel. Nutzen Sie dazu die Satzanfänge aus dem Kasten.

Mögliche Lösung:

1. Durch den Onlineunterricht hat man mehr Freizeit. Zum Beispiel wohnen einige Schülerinnen und Schüler weit weg von der Berufsschule und müssen lange mit dem Zug oder dem Bus zur Schule fahren. Beim Onlineunterricht haben sie keine langen Fahrten zur Schule und zurück und haben dadurch mehr Freizeit.
2. Beim Onlineunterricht lernt man mit den Computern besser umzugehen. Viele Schülerinnen und Schüler spielen Computerspiele, aber sie können zum Beispiel nicht mit MS Office arbeiten. Im Onlineunterricht lernen diese Schülerinnen und Schüler beispielsweise, wie man Texte in Word schreibt und bearbeitet.
3. Im Onlineunterricht wird man von den Mitschülerinnen und Mitschülern nicht gestört. In der Schule gibt es immer Schülerinnen und Schüler, die mich mit Fragen oder Gesprächen ablenken. Im Onlineunterricht stört mich niemand. Außerdem kann ich eine Onlinekonferenz immer stumm schalten.

Die Aufgabe 35 dient der Erweiterung des Wortschatzes von Lernenden. Hierbei handelt es sich um Bindewörter, um Gedanken in einen logischen Zusammenhang zu bringen.

35. Argumente können mithilfe von Konjunktionen, also Bindewörtern, zu einem zusammenhängenden Text verknüpft werden. Streichen Sie die nicht passenden Wörter durch.

1. Ich finde den Präsenzunterricht besser als den Onlineunterricht, ~~weil/deshalb/außerdem~~ nicht jede Person einen Computer oder Laptop zu Hause hat.
2. Ich hatte beispielsweise keinen eigenen Laptop oder Computer.
3. ~~Außerdem/Deshalb/Da~~ musste ich mir extra einen Laptop kaufen.
4. ~~Doch/Weil/Deshalb~~ nicht alle haben das Geld für ein neues Gerät.
5. Zudem ist die Internetverbindung oft so schlecht, ~~dass/denn/außerdem~~ man häufig keinen Ton oder kein Video hat.
6. Bei meinem letzten Onlineunterricht hatte ich so eine schlechte Internetverbindung, ~~weil/sodass/so~~ ich am Unterricht gar nicht teilnehmen konnte.
7. Deshalb musste ich alles selbständig lernen.

Die Aufgabe 36 trainiert das Verfassen argumentierender Texte, die im Formulieren einer These besteht, welche mit Argumenten gestützt und anhand von passenden Beispielen veranschaulicht wird.

36.1 (leicht): Nehmen Sie begründet Stellung zum Thema „Onlineunterricht“, indem Sie die Sätze vervollständigen.

Mögliche Lösung:

1. Ich finde den Onlineunterricht **vorteilhaft für mich**, weil **ich im Onlineunterricht lerne mit dem Computer besser umzugehen**.
2. Ein Beispiel dafür ist, **dass viele Schülerinnen und Schüler Computer zum Spielen nutzen, aber zum Beispiel nicht mit MS Office arbeiten können. Im Onlineunterricht lernen diese Schülerinnen und Schüler beispielsweise, wie man Texte in Word schreibt und bearbeitet**.
3. Außerdem ist der Onlineunterricht **gut für mich**, weil **ich mehr Freizeit habe**.
4. Zum Beispiel **muss ich eine Stunde mit dem Bus zur Schule fahren. Beim Onlineunterricht habe ich keine langen Fahrten zur Schule und zurück und habe dadurch mehr Freizeit**.

36.2 (schwerer): Nehmen Sie begründet Stellung zum Thema „Onlineunterricht“. Nutzen Sie dazu die Satzteile aus dem Kasten unten sowie aus den Aufgaben 34 und 35.

Mögliche Lösung:

Ich finde den Onlineunterricht **nicht so gut**, weil **viele Schülerinnen und Schüler kein gutes Internet zu Hause haben**. Ich habe zum Beispiel keine gute Internetverbindung. Im Onlineunterricht hatte ich immer Schwierigkeiten. Ich hatte oft keinen Ton oder kein Video. Das hat mich genervt. **Zudem ist der Onlineunterricht** schwierig für Familien mit vielen Kindern, denn einige Familien haben nur einen Computer zu Hause. **Ein Beispiel** dafür ist mein Mitschüler Alex. Er hat drei Schwestern. Sie gehen auch zur Schule. Sie haben nur einen Computer und einen Laptop zu Hause. Während des Lockdowns konnten nicht alle Kinder am Onlineunterricht teilnehmen. Das war sehr schwer für sie.

Einen Schluss verfassen

Die Aufgabe 37 vermittelt den Prüflingen, wie der Beitrag beendet werden kann. Durch das Umstellen vorgegebener Satzteile zu einem grammatikalisch korrekten Satz werden in der Aufgabe 38 die Kenntnisse grammatischer Strukturen sowie der korrekte Satzbau geübt.

Der Text wird mit einem kurzen Fazit, einem Schlusssatz sowie einer Grußformel beendet. Der Schlusssatz kann ein Appell, eine Frage, ein Ausblick, eine Hoffnung oder ein Wunsch sein.

37. Kreuzen Sie die Aussagen an, die sich nicht als Schlussteil eines Blogbeitrags eignen.

	(X)	
1		Aus den genannten Gründen halte ich den Onlineunterricht für vorteilhaft.
2	X	Nun bin ich fix und fertig.
3		Das war meine Meinung zum Thema Onlineunterricht.
4	X	Jetzt reicht's mir aber!
5		Deshalb habe ich eine andere Meinung als Anna.

38. Verknüpfen Sie die Sätze sinnvoll miteinander.

1	2	3	4	5	6	7	8
D	F	H	A	B	G	C	E

39. Kreuzen Sie drei passende Grußformeln für Ihren Beitrag im Schüler-Blog an und diskutieren Sie die Lösungen in der Klasse.

- a) Viele Grüße **X** b) Ciao **X** c) Hochachtungsvoll d) Mit freundlichen Grüßen
- e) Gruß **X** f) Eure/Euer **X**

40. Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.

Ergänzen Sie die Grußformel im jeweils letzten Satz um Ihren Namen.

1a. Das war meine Meinung zum Thema „Onlineunterricht“.

1b. Es würde mich freuen, auch eure Erfahrungen und Meinungen zum Thema „Onlineunterricht“ zu lesen.

1c. Eure/Euer (Name)

2a. Damit bin ich am Ende meines Beitrages zum Thema „Onlineunterricht“.

2b. Ich hoffe, er hat euch gefallen.

2c. Ciao (Name)

Die Aufgabe 41 trainiert das selbständige Verfassen eines Beitragsabschlusses und stärkt die schriftliche Kompetenz.

41. Verfassen Sie einen eigenen Schluss für Ihren Blogeintrag.

Mögliche Lösung:

Das war also meine Meinung zum Thema „Onlineunterricht“.

Und was ist eure Meinung zum Onlineunterricht? Schreibt eure Meinungen in die Kommentare!

Ciao (Name)

42. Verfassen Sie einen Beitrag zum Prüfungsbeispiel 1 („Onlineunterricht“).

Nutzen Sie bei Bedarf die Liste mit hilfreichen Redewendungen.

Überprüfen Sie anschließend Ihren Beitrag auf Vollständigkeit mithilfe der Checkliste.

Mögliche Lösung:

Hallo zusammen!

Neulich las ich in einem Internetforum eine interessante Diskussion zum Thema „Onlineunterricht“. Den Beitrag einer Schülerin fand ich besonders interessant. Zu diesem Thema will ich nun einen eigenen Beitrag in unserem Schüler-Blog schreiben.

Zuerst werde ich aber den Beitrag der Schülerin aus dem Internetforum zusammenfassen.

Die Schülerin heißt Anna. Sie ist 17 Jahre alt und macht eine Ausbildung zur Elektronikerin. Anna schreibt, dass der Unterricht an ihrer Schule in diesem Schulhalbjahr online stattfindet. Sie sagt, dass viele Mitschülerinnen und Mitschüler von ihr den Onlineunterricht für nachteilig halten, weil ihnen der Kontakt zu anderen Mitschülerinnen und Mitschülern fehlt. Außerdem kann die Lehrkraft bei Problemen nicht so schnell helfen. Doch Anna gefällt der Onlineunterricht, weil sie dadurch mehr Freizeit hat und ungestört arbeiten kann. Am Ende fragt Anna die Leserinnen und Leser nach Ihrer Meinung zum Thema Onlineunterricht.

Nachdem ich den Beitrag von Anna aus dem Internetforum wiedergegeben habe, werde ich nun von meinen eigenen Erfahrungen mit dem Onlineunterricht berichten.

An meiner Schule gab es auch Onlineunterricht während des Lockdowns vor zwei Jahren. Mir ging es ähnlich wie Anna. Ich muss immer mehr als eine Stunde mit dem Bus zur Schule fahren, aber beim Onlineunterricht musste ich nicht zur Schule fahren. Deshalb musste ich nicht so früh aufstehen. Das fand ich sehr angenehm.

Im Onlineunterricht verbesserte sich auch meine Tippgeschwindigkeit, weil wir viele Texte am Computer schreiben mussten. Mein Bruder hatte auch Onlineunterricht im Lockdown. Da wir nur einen Computer zu Hause haben, musste er über das Smartphone am Onlineunterricht teilnehmen. Das fand er nicht so gut, weil auf dem kleinen Bildschirm alles sehr klein und schwer zu lesen war.

Das waren meine Erfahrungen mit dem Onlineunterricht. Jetzt werde ich meine Meinung dazu sagen.

Ich finde den Onlineunterricht gut, weil man mehr Freizeit hat. Zum Beispiel wohnen einige Schülerinnen und Schüler genauso wie ich weit weg von der Berufsschule und müssen lange mit dem Zug oder dem Bus zur Schule fahren. Beim Onlineunterricht haben sie keine langen Fahrten zur Schule und zurück und haben dadurch mehr Freizeit. Außerdem lernt man beim Onlineunterricht mit den Computern besser umzugehen. Viele Schülerinnen und Schüler spielen Computerspiele, aber können zum Beispiel nicht mit MS Office arbeiten.

Beim Onlineunterricht lernen diese Schülerinnen und Schüler beispielsweise, wie man Texte in Word schreibt und bearbeitet.

_____ (Name)

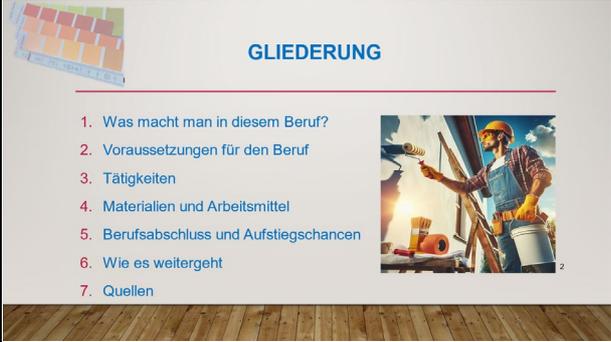
6.4 Prüfungsteil Mündliche Kommunikation (DSD I PRO)

6.4.1 Prototypische PowerPoint-Präsentation für den Prüfungsteil Mündliche Kommunikation im DSD I PRO - „Der Beruf des Malers und Lackierers“

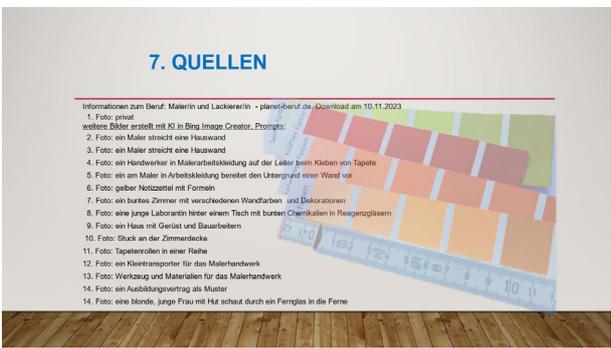


Die hier gezeigte PowerPoint-Präsentation steht im pptx-Format auf dem Bildungsserver zur Verfügung. Diese kann von Schülerinnen und Schülern als Vorlage für eine eigene, ähnliche PowerPoint-Präsentation genutzt werden. Die Stichpunkte befinden sich im Bereich „Notizen“.

<https://p.bsbb.eu/dsdbb>

Folie	Stichpunkte / mögliche mündliche Erläuterungen
	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung und persönliches Vorstellen • Vorstellen des Themas für die mündliche Kommunikation DSD I PRO
	
	<p>Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im und am Haus arbeiten • streichen und tapezieren • die Oberfläche vorbereiten

Folie	Stichpunkte / mögliche mündliche Erläuterungen
<div data-bbox="159 297 764 638"> <p>2. VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN BERUF</p> <p> $A = a \times b$ </p> <p> Ästhetik </p> <p> $CO_2 + H_2O$ </p> </div>	

Folie	Stichpunkte / mögliche mündliche Erläuterungen
 <p>6. WIE ES WEITERGEHT</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbständig oder • als Angestellte/ Angestellter <p>Das Maler- und Lackierhandwerk – ein Beruf mit Zukunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständigkeit / Angestelltenverhältnis • das Netzwerk erweitern, z. B. mit Hausverwaltungen • bessere, auch nachhaltige Materialien nutzen • kundenfreundliche, digitale Visualisierung
 <p>7. QUELLEN</p> <p>Informationen zum Beruf: MalerIn und LackiererIn - planet-beruf.de - Download am 10.11.2023</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Foto: privat 2. weitere Bilder erstellt mit KI in Bing Image Creator, Prompts: 3. Foto: ein Maler streicht eine Hauswand 4. Foto: ein Handwerker in Malerarbeitkleidung auf der Leiter beim Kleben von Tapete 5. Foto: ein Maler in Arbeitskleidung bereitet den Untergrund einer Wand vor 6. Foto: gelber Holzleim mit Formeln 7. Foto: ein buntes Zimmer mit verschiedenen Wandfarben und Dekorationen 8. Foto: eine junge Laborantin hinter einem Tisch mit bunten Chemikalien in Reagenzglasern 9. Foto: ein Haus mit Gerüst und Bauarbeiten 10. Foto: Stück an der Zimmerdecke 11. Foto: Tapetenrollen in einer Reihe 12. Foto: ein Kleintransporter für das Malerhandwerk 13. Foto: Werkzeug und Materialien für das Malerhandwerk 14. Foto: ein Ausbildungsvertrag als Muster 14. Foto: eine blonde, junge Frau mit Hut schaut durch ein Fernglas in die Ferne 	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung folgender Quellen

6.4.2 Mustervortrag auf der Grundlage von Stichpunkten und visuellen Impulsen zur PowerPoint-Präsentation - „Der Beruf des Malers und Lackierers“

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
1	Deckfolie: - Begrüßung - Vorstellung - Einstieg	Guten Tag, <u>mein Name ist ... / ich heiße ...</u> <u>Mein / Das Thema</u> für die mündliche Kommunikation DSD I PRO <u>heißt/ist/lautet</u> „Mein Wunschberuf ...“ / „Mein Traumberuf ...“. Ich habe diesen Beruf <u>ausgewählt/gewählt</u> , weil mein Vater / meine Mutter auch in diesem Beruf arbeitet / weil ich schon ein Praktikum in der Firma ... absolviert habe. Das hat mir Freude <u>gemacht/bereitet</u> . / Ich konnte schon verschiedene Erfahrungen in diesem <u>Beruf/Bereich sammeln/machen</u> ... Ich habe in diesem Beruf noch keine Erfahrungen, aber ich bin <u>handwerklich/praktisch</u> sehr <u>begabt/interessiert/geschickt</u> . <u>Mein Lieblingsfach / Mein Hobby / Meine Lieblingsbeschäftigung</u> ist ... Das möchte ich in meinem zukünftigen Beruf nutzen.
2	Gliederung	<u>Das ist meine Gliederung. / Ich möchte meine Gliederung vorstellen. / So sieht meine Gliederung aus:</u> <u>Zuerst / Im ersten Kapitel</u> möchte ich über die <u>Aufgabengebiete/Einsatzgebiete</u> in diesem Beruf informieren. <u>Danach / Im zweiten Kapitel</u> werde ich über die schulischen und handwerklichen Voraussetzungen / Fähigkeiten und Kenntnisse <u>berichten/sprechen</u> . <u>Anschließend / Im dritten Kapitel</u> <u>werde/möchte</u> ich über die <u>Tätigkeiten/Arbeiten</u> <u>berichten/informieren</u> . Ich möchte <u>aufzeigen/erläutern/begründen</u> , warum dieser Beruf so <u>interessant/vielseitig</u> ist. <u>Danach gehe ich näher auf / informiere ich über</u> den Berufsabschluss und die Aufstiegschancen ein. Eine weitere interessante Seite <u>ist auch der Ausblick / sind die Perspektiven</u> des Berufs in der Zukunft. <u>Zum Schluss / Im letzten Kapitel</u> werde ich meine Quellen <u>nennen/zeigen</u> .
3	1. Was macht man in diesem Beruf?	Zu den typischen <u>Aufgaben/Einsatzgebieten/Arbeitsbereichen</u> gehören ..., ... und ... / Typische <u>Aufgaben/Einsatzgebiete/Arbeitsbereiche</u> sind ..., ... und ...

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
4	2. Voraussetzungen für den Beruf	<p>Für <u>den/diesen</u> Beruf als ... (Berufsbezeichnung) sind folgende <u>Voraussetzungen/Kriterien</u> zu erfüllen, nämlich ..., ... <u>und/sowie</u> ... /</p> <p>Um im Beruf als ... (Berufsbezeichnung) arbeiten zu können, sollten <u>bestimmte/spezifische</u> Kriterien vorliegen. Dazu <u>gehören/zählen</u> zum Beispiel ..., ... und ...</p> <p><u>Außerdem / Darüber hinaus / Des Weiteren</u> ist es wichtig, dass Auszubildende <u>gerne / mit Freude</u> ..., ... und ...den Beruf des/der ... (Berufsbezeichnung) ausüben.</p> <p>Wenn interessierte <u>Menschen/Personen</u> ... (Berufsbezeichnung) werden möchten, sollten sie ..., ... <u>sowie</u> ... <u>können/tun/sein/haben</u>.</p>
5	3. Tätigkeiten	<p><u>Eine/Ein</u> ... (Berufsbezeichnung) muss <u>verschiedene/unterschiedliche</u> Tätigkeiten <u>beherrschen / an den Tag legen / ausführen</u>.</p> <p>In der Ausbildung erwirbt <u>der/die künftige/zukünftige</u> ... (Berufsbezeichnung) mehrere <u>Fähigkeiten/ Fertigkeiten, welche/die</u> für den <u>Beruf/Berufsalltag wichtig/relevant / von Bedeutung / entscheidend</u> sind.</p> <p><u>Sie/Er muss/sollte</u> ..., ... <u>sowie</u> ... <u>können/beherrschen</u>.</p> <p>Als ... (Berufsbezeichnung) muss jemand ..., ... und ... können.</p> <p>Die typischen Tätigkeiten <u>der/des</u> ... (Berufsbezeichnung) umfassen viele Arbeiten, <u>darunter / zum Beispiel</u> ..., ... <u>und/sowie</u> ...</p> <p>Der Beruf ist also <u>abwechslungsreich/interessant/vielfältig</u> und <u>nie/selten</u> langweilig.</p>
6	4. Materialien und Arbeitsmittel	<p>Für die Arbeit <u>braucht/benötigt</u> <u>der/die</u> ... (Berufsbezeichnung) auch Materialien und Arbeitsmittel.</p> <p>Zu den <u>Arbeitsmitteln/Materialien</u> <u>gehören/zählen</u> ... / Die <u>Arbeitsmittel/Materialien</u> sind <u>zum Beispiel / beispielsweise / unter anderem / vor allem</u> ...</p> <p>..., ... und ...</p> <p>Diese sind die typischen/gängigen <u>Arbeitsmittel/Materialien</u> im Beruf als ... (Berufsbezeichnung).</p> <p>Damit kann <u>sie/er</u> Folgendes <u>tun/machen</u>, nämlich ...</p> <p><u>Außerdem/Weiterhin</u> sind ..., ... und ... wichtig.</p> <p>Verschiedene <u>Größen/Formen</u> von ... <u>erleichtern die Arbeit / machen die Arbeit einfacher</u>.</p> <p><u>Mithilfe von / Durch die</u> verschiedenen <u>Arbeitsmittel/Materialien</u> kann <u>der/die</u> ... (Berufsbezeichnung) <u>ihre/ seine Arbeit verrichten/ausführen/machen/erledigen</u>.</p>
7	5. Berufsabschluss und Aufstiegschancen	<p>Die Ausbildung <u>zur/zum</u> ... (Berufsbezeichnung) <u>dauert/geht</u> <u>3/3,5</u> Jahre.</p> <p>Die Auszubildenden <u>erhalten/bekommen</u> eine Ausbildungsvergütung. / <u>Während / In der Ausbildung</u> <u>erhalten/bekommen</u> die Auszubildenden <u>Geld / eine Vergütung</u>.</p> <p>Im 1. Jahr sind das / gibt es <u>ungefähr / in etwa</u> ... €, im 2. Jahr ... € und im 3. Jahr ...€.</p> <p>Auszubildende <u>gehen/besuchen</u> die Berufsschule und <u>erfahren/erlernen</u> die <u>theoretischen Kenntnisse / Theorie</u>.</p>

Foliennummer	Stichpunkte	Mustertext
		<p>Die <u>Ausbildung/Berufsausbildung</u> als ... (Berufsbezeichnung) endet mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung. <u>Zum Schluss / Ende der 3- / 3,5-jährigen</u> Berufsausbildung <u>zur/zum</u> (Berufsbezeichnung) in einer Firma <u>folgt/erfolgt / gibt es eine schriftliche und praktische Prüfung</u> (vor der Industrie- und Handelskammer).</p> <p>Eine <u>gute/gründliche/genaue</u> Vorbereitung auf die Prüfungen ist <u>wichtig/empfehlenswert / sehr zu empfehlen</u>.</p> <p><u>Die/Der</u> ... (Berufsbezeichnung) <u>bekommt/erhält</u> einen Gesellenbrief.</p> <p>Wenn die Auszubildenden die Prüfungen bestehen, <u>können/dürfen</u> sie als ... (Berufsbezeichnung) arbeiten.</p> <p>Das <u>1. Gehalt / Einstiegsgehalt</u> nach der <u>Berufsausbildung/Ausbildung</u> <u>liegt bei / beträgt in etwa / circa / um die</u> ... €.</p> <p>Je länger <u>eine/ein</u> ... (Berufsbezeichnung) im Beruf arbeitet, desto mehr <u>erhöht sich / steigt das Einkommen / der Verdienst</u>. / <u>Mit den Berufsjahren / der Zeit erhöht sich / steigt das Einkommen / der Verdienst</u>.</p>
8	6. Wie es weitergeht	<p><u>Die/Der</u> ... (Berufsbezeichnung) kann angestellt sein oder selbstständig arbeiten.</p> <p>Als <u>Angestellte/Angestellter</u> arbeitet <u>sie/er</u> für <u>eine Firma / ein Unternehmen</u>.</p> <p><u>Eine Selbstständige / Ein Selbstständiger</u> arbeitet nicht für eine Firma und hat keine festen Arbeitszeiten.</p> <p>Deutschland braucht im Beruf <u>der/des</u> ... <u>qualifizierte / gut ausgebildete Fachkräfte/Arbeitskräfte</u>, <u>weil/wenn</u> ältere <u>Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmer</u> <u>in den Ruhestand / in die Rente</u> gehen.</p> <p>Die <u>Zukunftsperspektiven/Zukunftschancen</u> sind für <u>gut ausgebildete / qualifizierte</u> ... (Berufsbezeichnung) <u>deswegen/dadurch / aus diesem Grund gut/positiv</u>.</p> <p><u>Gut ausgebildete / qualifizierte</u> Fachkräfte haben viele <u>Möglichkeiten/Perspektiven</u> im Beruf.</p> <p>Ein Beispiel ist eine Qualifikation <u>zur Meisterin / zum Meister</u> oder ein Studium an einer <u>Fachhochschule/ Hochschule</u>.</p> <p>Berufe <u>wandeln/ändern</u> sich und das ist <u>normal/gut/okay / die Regel</u>. /</p> <p>Im Beruf <u>der/des</u> ... (Berufsbezeichnung) gibt es auch Veränderungen. Dazu gehören zum Beispiel ..., ... und ...</p> <p>Es gibt immer <u>Chancen/Wege/Möglichkeiten</u>, <u>etwas Neues / viel</u> zu lernen.</p>
9	7. Quellen - Printquelle - Internet - Bildquellen	<p>Auf dieser Folie sehen Sie meine Quellen. / Hier sind meine Quellen.</p> <p>Als Printquelle habe ich ... <u>genutzt/verwendet/eingesetzt</u>. / Ich habe (auch) im Internet Informationen <u>recherchiert/gelesen/herausgesucht</u>. / Das sind meine Internetquellen.</p> <p><u>Hier/Das</u> sind meine Bildquellen. / Meine Bildquellen sehen Sie hier.</p> <p><u>Diese / Die Bilder</u> habe ich mit KI erstellt.</p>

www.lisum.berlin-brandenburg.de